



# Zusammengefasster Lagebericht

## Inhalt

Zusammengefasster Lagebericht .....	21
Grundlagen des Konzerns .....	22
Konzernstruktur .....	22
Geschäftsmodell .....	24
Unternehmensstrategie .....	26
Technologie und Innovation .....	30
Wertorientierte Unternehmenssteuerung .....	32
Geschäftsentwicklung des Konzerns .....	33
Wesentliche Entwicklungen und Gesamtaussage .....	33
Rahmenbedingungen .....	36
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage .....	45
<i>Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung</i> .....	57
Übernahmerelevante Angaben .....	110
Geschäftsentwicklung der MVV Energie AG .....	112
Prognose-, Chancen- und Risikobericht .....	119
Prognosebericht .....	119
Chancen- und Risikobericht .....	122

*Bei den kursiv gestellten Angaben im zusammengefassten Lagebericht handelt es sich um sonstige Informationen, für welche die gesetzlichen Vertreter verantwortlich sind. Sie unterlagen – ebenso wie die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, die wir innerhalb des Lageberichts veröffentlichen – keiner inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung wurde durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft einer Prüfung der mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) nach ISAE 3000 (revised) unterzogen.*

# Grundlagen des Konzerns

## Konzernstruktur

### Unternehmensstruktur und Beteiligungen

Als börsennotierte Muttergesellschaft des MVV-Konzerns hält die MVV Energie AG mit Sitz in Mannheim direkt oder indirekt Anteile an den zur Unternehmensgruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich operativ tätig. Der MVV-Konzern umfasst einschließlich der MVV Energie AG 128 vollkonsolidierte Gesellschaften und 26 nach der At-Equity-Methode konsolidierte Unternehmen (At-Equity-Unternehmen). Die größten Standorte unserer Unternehmensgruppe befinden sich mit Mannheim, Kiel, Offenbach und Wörrstadt in Deutschland sowie mit Plymouth und Dundee in Großbritannien. Einen Überblick über alle Beteiligungen und damit über alle Länder, in denen wir vertreten sind, finden Sie im Kapitel [Anteilsliste](#).

### Organisationsstruktur

Angesichts der in den letzten Geschäftsjahren vollzogenen Veräußerungen von Beteiligungen, was sich insbesondere auf die Struktur unseres bisherigen Berichtssegments Strategische Beteiligungen ausgewirkt hat, und der Weiterentwicklung von MVV haben wir unsere Berichtsstruktur mit Beginn des Geschäftsjahres 2024 angepasst. Das Segment Strategische Beteiligungen wurde aufgelöst.

Seit dem 1. Oktober 2023 berichten wir entlang unserer Wertschöpfungskette in vier Berichtssegmenten, denen unterschiedliche Geschäftsfelder zugeordnet sind:

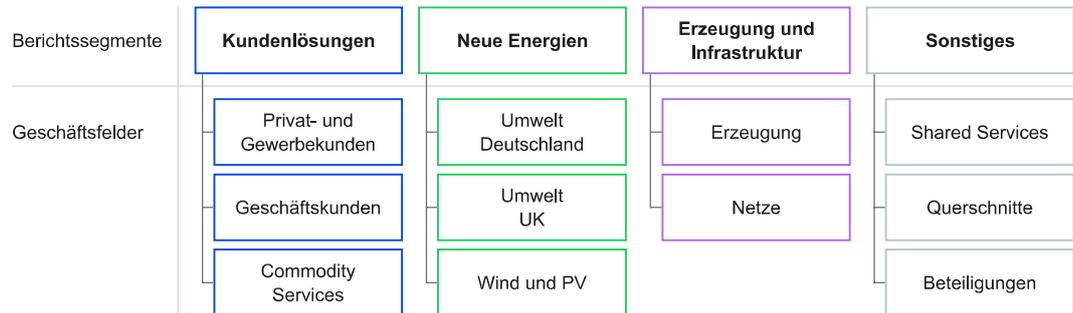
Das Berichtssegment **Kundenlösungen** umfasst unverändert neben dem Geschäftsfeld Commodity Services – bisher Geschäftsfeld Commodities – die beiden Geschäftsfelder Privat- und Gewerbekunden sowie Geschäftskunden.

Im Berichtssegment **Neue Energien** wurde das bisherige Geschäftsfeld Umwelt aufgeteilt in die Geschäftsfelder Umwelt Deutschland und Umwelt UK. Die bisherigen Geschäftsfelder Wind/Biomethan und Projektentwicklung haben wir neu strukturiert: Biomethan beziehungsweise Biogas ist nun unserem Geschäftsfeld Umwelt Deutschland zugeordnet. Die Bereiche Wind, Photovoltaik sowie das ehemalige Geschäftsfeld Projektentwicklung sind im Geschäftsfeld Wind und PV gebündelt.

Das bisherige Berichtssegment Versorgungssicherheit haben wir in **Erzeugung und Infrastruktur** umbenannt. Es umfasst unverändert die beiden Geschäftsfelder Erzeugung – ehemals Geschäftsfeld Kraft-Wärme-Kopplung – und Netze – bisher Geschäftsfeld Netz.

Im Berichtssegment **Sonstiges** werden weiterhin unsere Shared-Services-Gesellschaften sowie die Querschnittsbereiche und Beteiligungen zusammengefasst. Die Shared-Services-Gesellschaften erbringen Mess-, Abrechnungs- und IT-Dienstleistungen sowie Kundenserviceleistungen innerhalb des MVV-Konzerns. Im Geschäftsfeld Beteiligungen werden weitere Beteiligungen an Unternehmen abgebildet, die keinen anderen Geschäftsfeldern zugeordnet sind.

### Berichtssegmente und Geschäftsfelder



## Geschäftsmodell

Wir besetzen alle wesentlichen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette: Wir erzeugen und handeln Energie, verteilen sie über eigene Netzgesellschaften und vertreiben Energielösungen an unterschiedliche Kundengruppen. Darüber hinaus sind wir in der Wassergewinnung und -versorgung aktiv. Einen besonderen Schwerpunkt bilden erneuerbare Energien: Wir sind in der Projektentwicklung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen, der Betriebsführung von Wind- und Solarparks sowie von Biomasseanlagen und in der thermischen Abfallbehandlung aktiv. Zudem verfügen wir über entsprechende Anlagen in unserem eigenen Erzeugungsportfolio. Den Strom aus diesen Anlagen und Anlagen Dritter vermarkten wir auch über sogenannte Power Purchase Agreements (PPA) oder Power Sale Agreements (PSA).

### Segment Kundenlösungen

Das Berichtssegment Kundenlösungen beinhaltet das Einzelhandels- und Weiterverteilergeschäft von Strom, Wärme, Gas und Wasser. Für Privat- und Gewerbe- als auch für Geschäftskunden verfügen wir über eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen, die ökologischen Ansprüchen genügen – von erneuerbaren Energien bis zur umweltfreundlichen Fernwärme. Dazu gehört auch unser Lösungsangebot rund um selbst erzeugten Photovoltaikstrom, Wärmepumpen und Elektromobilität. Elektromobilität ist darüber hinaus integraler Bestandteil unserer Aktivitäten im Bereich Smart Cities: Als Systempartner für Kommunen bieten wir vernetzte Lösungen für Städte und unterstützen diese mit passenden Dienstleistungen bei der Dekarbonisierung. Bei unserem Angebot für Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt auf Projekten und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Dekarbonisierung für Industrie, Handel und Immobilienwirtschaft. Darüber hinaus beinhaltet das Segment Kundenlösungen das Commodity-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäft der MVV Trading. Dort bündeln wir die Energiebeschaffung, den Handel mit Energieprodukten, die Vermarktung von Strom aus erneuerbarer Erzeugung – auch über Direktvermarktung und PPA-/PSA-Modelle – sowie das Portfoliomanagement für unsere Unternehmensgruppe. Diese Leistungen bieten wir auch Drittkunden im Markt an.

### Segment Neue Energien

Im Berichtssegment Neue Energien bündeln wir unsere Kompetenz in der Erzeugung von erneuerbaren Energien aus Wind und Photovoltaik sowie der ökologischen Verwertung von Abfällen und Biomasse. Diese nutzen wir nicht nur in unseren Anlagen in Mannheim, Offenbach, Leuna und Königs Wusterhausen, sondern auch in Großbritannien: In Plymouth betreiben wir eine thermische Abfallbehandlungsanlage mit Wärmeauskopplung, in Ridham Dock ein Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)-fähiges Biomassekraftwerk und im schottischen Dundee ebenfalls eine thermische Abfallbehandlungsanlage. In Deutschland verfügen wir über Biogas- und Biomethan-anlagen, einschließlich der Bioabfallvergärung. Außerdem enthält das Segment Neue Energien eigene Windkraft- und Photovoltaikanlagen und unser nationales und internationales Projektentwicklungsgeschäft. Dabei konzentrieren wir uns auf Windenergie an Land in Deutschland und auf Photovoltaik. Außerdem sind wir Betriebsführer von Wind- und Solarparks und entwickeln Hybrid-Projekte, in denen je nach Bedarf verschiedene Energieerzeugungssysteme mit Speichereinheiten ergänzt und über intelligente Mess- und Regeltechnik gesteuert werden.

## Segment Erzeugung und Infrastruktur

Das Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur beinhaltet unser Erzeugungsportfolio mit konventionellen Energien in KWK sowie von Teilen der grünen Wärme. Zu unseren Anlagen mit konventioneller Energieerzeugung zählen unser Küstenkraftwerk in Kiel, unser Heizkraftwerk in Offenbach sowie unsere Minderheitsbeteiligung an der Grosskraftwerk Mannheim AG. Um eine zuverlässige Energie- und Wasserversorgung gewährleisten zu können und die Energiewende umzusetzen, sind leistungsfähige Netze unabdingbar. Aus diesem Grund enthält dieses Segment auch das Netzgeschäft unserer Verteilnetzbetreiber in Mannheim, Kiel und Offenbach. Insgesamt betreiben wir innerhalb des MVV-Konzerns Strom-, Fernwärme-, Gas- und Wassernetze mit einer Gesamtlänge von rund 19.000 Kilometern.

## Segment Sonstiges

Im Berichtssegment Sonstiges fassen wir unsere Shared-Services-Gesellschaften, die Querschnittsbereiche sowie weitere sonstige Beteiligungen zusammen. Mit den Shared Services bieten wir unseren Kunden Mess-, Abrechnungs- und IT-Dienstleistungen sowie Kundenserviceleistungen für Konzerngesellschaften an.

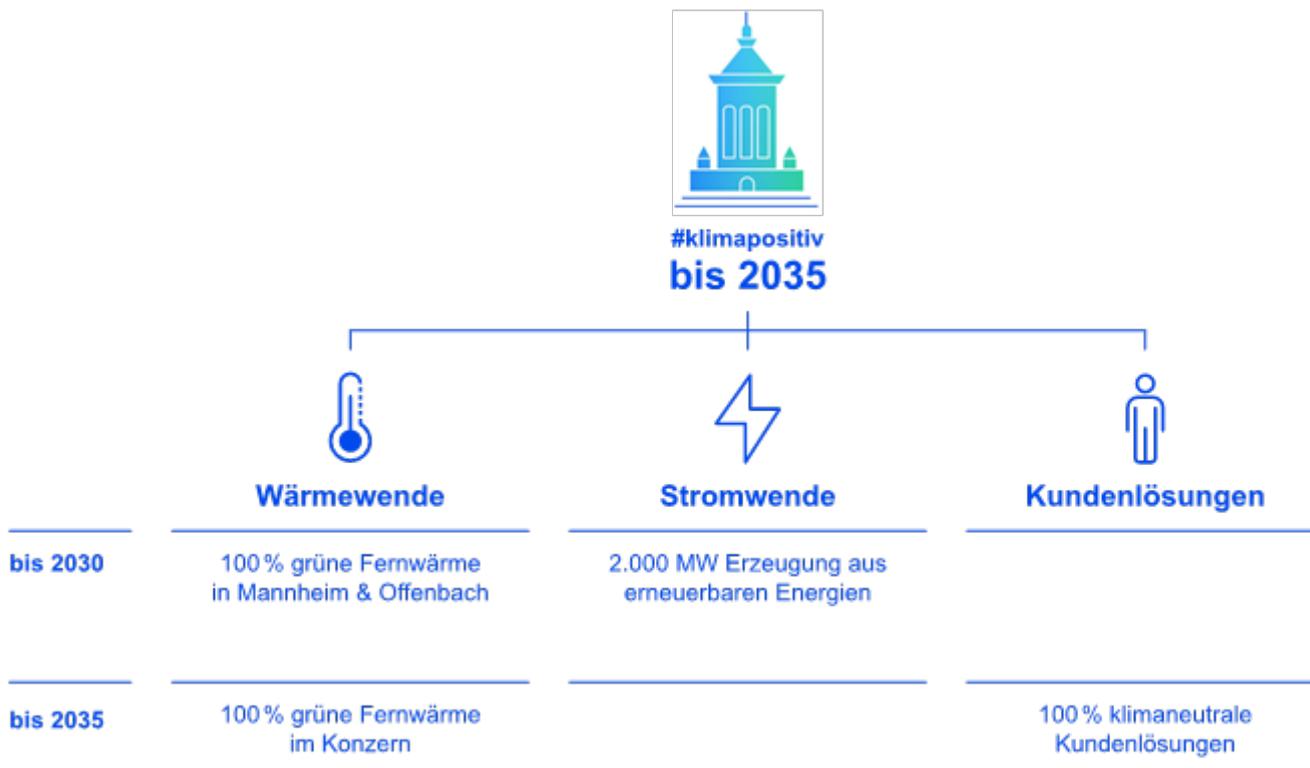
## Unternehmensstrategie

### Wir werden den Wandel gestalten

Das Energiesystem der Zukunft muss klima- und umweltfreundlicher werden, aber auch zuverlässig und bezahlbar bleiben. Dies gelingt mit dem vollständigen Verzicht auf fossile Brennstoffe und dem Wechsel hin zu klimafreundlichen Energien. Mit unserer Unternehmensstrategie werden wir diesen Wandel aktiv gestalten, und zwar nicht nur in unserem Kerngeschäft, sondern – soweit uns das möglich ist – auch in den vor- und nachgelagerten Teilen der Wertschöpfungskette. Unsere Klimaschutzstrategie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und damit maßgeblich für die Allokation unserer Investitionen und Dienstleistungsschwerpunkte sowie für die weitere Entwicklung von MVV.

### Unser Kurs: #klimapositiv bis 2035

Wir wollen unseren gesamten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck auf Netto-Null („Net-Zero“) reduzieren und bis 2035 als Unternehmen #klimapositiv werden. Damit wir dieses Ziel erreichen, wollen wir unsere Energieerzeugung vollständig auf erneuerbare Energien umstellen. Außerdem wollen wir unsere Kunden spätestens ab 2035 ausschließlich mit grüner Wärme, grünem Strom und grünen Gasen versorgen und unsere Lieferketten dekarbonisieren. Gleichzeitig stellen wir unsere Produkte und Dienstleistungen auf 100 % klimaneutral um.

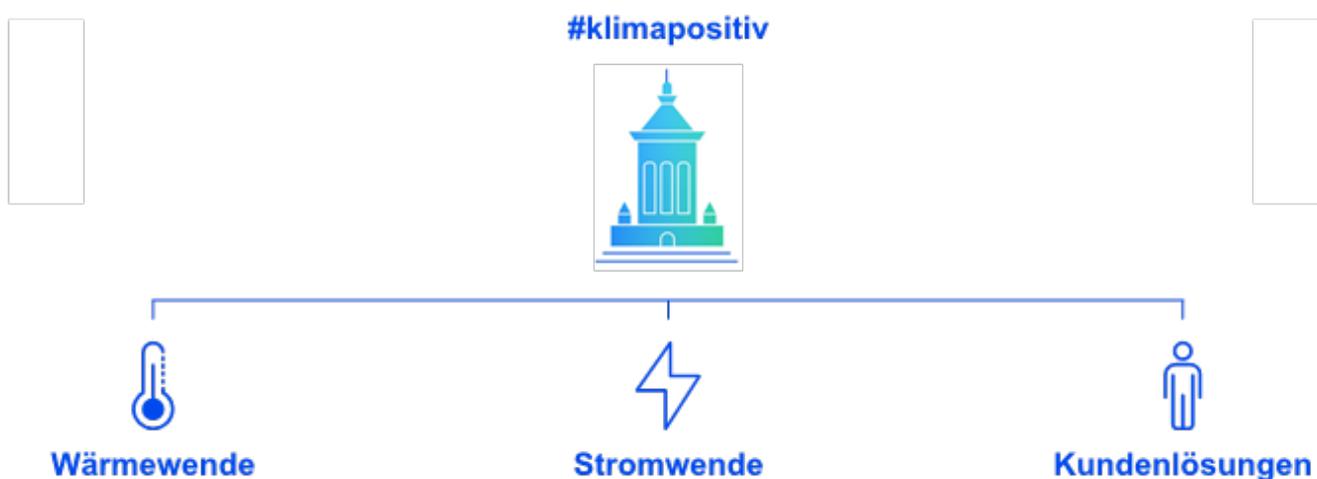


Um negative Gesamtemissionen zu erreichen und damit #klimapositiv zu werden, entziehen wir der Atmosphäre aktiv CO<sub>2</sub>, binden es dauerhaft, nutzen oder speichern es. Dafür führen wir unsere bisherigen Klimaschutzaktivitäten konsequent fort und werden zunehmend BECCUS (Bioenergy Carbon Capture Usage and Storage)-Technologie zum Einsatz bringen.

Unsere BECCUS-Projekte machen gute Fortschritte: Zum einen ist unsere erste klimapositive Anlage in Dresden seit dem Jahr 2023 in Betrieb und trägt zur CO<sub>2</sub>-Entnahme aus der Atmosphäre bei. Zum anderen haben wir in Mannheim mit unserer BECCUS-Pilotanlage Tests für Verfahren zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung, -Verflüssigung und -Speicherung initiiert. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen haben wir bereits die Entwicklungsphase für unsere erste großtechnische Abscheideanlage in

Mannheim eingeleitet. Hier befinden wir uns in der Vorplanung für den zukünftigen Einsatz an unserem zum Heizkraftwerk umgebauten Biomassekraftwerk. Bis 2035 wollen wir unsere restlichen Bioabfallvergärungs-, Biomethan-, Biomasse- und thermischen Abfallbehandlungsanlagen (TAB-Anlagen) technologisch so umrüsten, dass wir CO<sub>2</sub> durch geeignete Technologien dauerhaft der Atmosphäre entziehen können und damit als Unternehmen #klimapositiv werden.

Unsere Klimaschutzstrategie einschließlich der geplanten Maßnahmen bildet das Herzstück unseres Mannheimer Modells mit seinem Dreiklang aus Wärmewende, Stromwende und grünen Kundenlösungen.



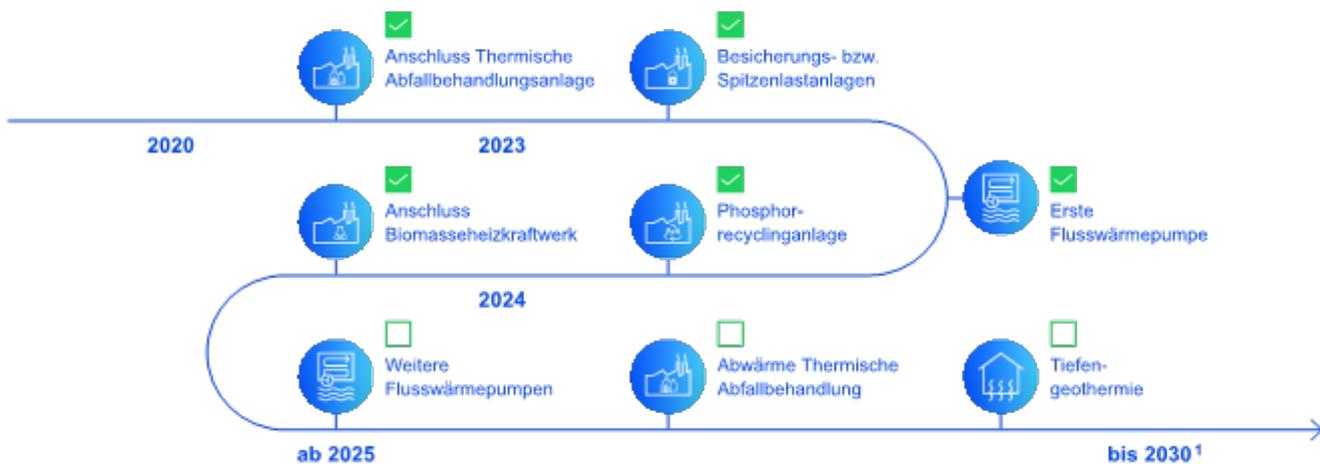
Mit der Umsetzung des Mannheimer Modells setzen wir unseren #klimapositiv-Kurs an allen Standorten konsequent fort und untermauern damit unseren Anspruch als Gestalter der Energiewende.

#### Wir treiben die Wärmewende voran

Wir haben uns klare Ziele für die Umsetzung der Wärmewende gesetzt: In Mannheim und der Region sowie in Offenbach wollen wir unsere Fernwärme noch in dieser Dekade vollständig, also zu 100 %, auf grüne Energiequellen umstellen. Bis 2035 wollen wir 100 % grüne Fernwärme-Erzeugung im gesamten Konzern, also auch in Kiel, erreichen. Außerdem streben wir bis 2035 an, mehrere Tausend zusätzliche Gebäude in Mannheim, in Offenbach und in Kiel an unsere Fernwärmenetze anzuschließen. Um dies zu erreichen, investieren wir in die Verdichtung unserer Fernwärmenetze und planen an allen Standorten deren Ausbau in ausgewählten Bereichen. In Regionen ohne Fernwärmeversorgung konzentrieren wir uns auf das Geschäft mit Wärmepumpen und positionieren uns auch hier als Systemanbieter. Durch den Ausbau zentraler und dezentraler grüner Wärmelösungen unterstützen wir den Übergang vom fossilen zum klimafreundlichen Heizen und schaffen die Grundlage für die Auflösung paralleler Netzstrukturen zwischen Fernwärme und Gas.

Die Umstellung unserer Fernwärme-Erzeugung auf grüne Energien schreitet planmäßig voran. Wir haben unser Mannheimer Biomassekraftwerk zum Heizkraftwerk umgebaut und im Herbst 2024 an das Fernwärmenetz angebunden. Mit dem Anschluss des Biomasseheizkraftwerks konnten wir die zweite Ausbaustufe der Wärmewende in Mannheim erfolgreich abschließen. Damit könnten wir sobald Biomethan anstelle von Gas genutzt würde zirka 60 % der Jahreshöchstlast in grüner Wärme zur Verfügung stellen. Ein wichtiger Schritt zum Erreichen dieser Ausbaustufe war auch die Inbetriebnahme unserer ersten Flusswärmepumpe in Mannheim am Standort des Grosskraftwerks Mannheim Anfang des Geschäftsjahres 2024. Mit ihr gewinnen wir wertvolle Erkenntnisse für die Planung, die Konstruktion und den Betrieb zukünftiger Großwärmepumpen. Einen weiteren Baustein für die Vergrünung der Fernwärme in Mannheim bildet unsere neue Phosphorrecyclinganlage.

## Wärmewende am Standort Mannheim



<sup>1</sup> Weitere mögliche Bausteine: Fernwärmespeicher, Industrielle Abwärme, KWK Grüne Gase

Unsere Tochtergesellschaft Energieversorgung Offenbach wird ihr Steinkohle-Heizkraftwerk durch den Einsatz alternativer Erzeugungsquellen ersetzen; dazu zählen die Nutzung von Abwärme aus Rechenzentren, Biomasse beziehungsweise -methan, Power-to-Heat-Anlagen und eine optimierte Nutzung ihres Energiewerks; eine Phosphorrecyclinganlage befindet sich bereits seit einigen Jahren in Betrieb. Bis 2030 soll auch in Offenbach die Fernwärme auf eine 100 % grüne Erzeugung umgestellt werden. Unsere Tochtergesellschaft Stadtwerke Kiel verfolgt ihren „Kurs Klimaneutralität“ mit Ziel 2035 und will dafür unter anderem Großwärmepumpen und Geothermie einsetzen sowie das Küstenkraftwerk auf 100 % Wasserstoff umrüsten. Gleichzeitig untersuchen wir für alle Standorte weitere Alternativen wie beispielsweise Kraft-Wärme-Kopplung auf Basis klimaneutraler Gase, weitere Großwärmepumpen oder industrielle Abwärme.

### Stromwende mit leistungsfähigen Netzen und erneuerbaren Energien

Für das Gelingen der Energiewende und die weitere Dekarbonisierung ist es zudem erforderlich, die Stromnetze an die sich verändernden Anforderungen anzupassen. Wir bauen die Verteilnetze an unseren Standorten weiter aus, um eine zukunftsfähige Energieversorgung für steigende Strombedarfe zu gewährleisten. Deren Treiber sind unter anderem der Bau von Rechenzentren, die Elektromobilität, die Integration dezentraler (Groß-)Wärmepumpen und die insgesamt zunehmende Elektrifizierung von Industrie und Haushalten. Gleichzeitig berücksichtigen wir den Anstieg dezentraler Erzeuger, die ihre – nur teilweise überschüssige – Energie in die Netze einspeisen. Diese Maßnahmen betreffen nicht nur die Nieder- und Mittelspannungsnetze, sondern auch vorgelagerte Netzebenen. Beispiele dafür sind der seit 2021 laufende Ausbau des 110 kV-Netzes in Offenbach und die geplanten Anschlüsse an das Höchstspannungsnetz in der Region Mannheim.

Auch in der Stromerzeugung verfolgen wir unsere Ziele weiter: Durch die Übernahme inländischer Wind- und Photovoltaik-Projekte wollen wir unsere Erzeugungsleistung deutlich ausbauen – dabei setzen wir insbesondere auf unsere konzerneigene Projektentwicklung bei Juwi. So wollen wir unsere Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien bis 2030 auf 2.000 MW erhöhen und bis 2035 eine 100 % grüne Stromerzeugung bei MVV realisieren. Deshalb haben wir im Geschäftsjahr 2024 bereits entschieden, weitere Windenergie- und Photovoltaik-Projekte mit einer Leistung von insgesamt 74 MW beziehungsweise 13 MW in unser eigenes Portfolio zu übernehmen, die in den kommenden Jahren gebaut werden. In Betrieb nehmen konnten wir im Konzern im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 27 MW an neuer Wind- und 8 MW an neuer Photovoltaik-Leistung.

Mit der zunehmenden Umstellung der Stromerzeugung auf erneuerbare Energien steigt auch der Bedarf an Flexibilität im Strommarkt und in den Versorgungsnetzen. Daraus resultiert eine steigende Relevanz des Markts für Batteriespeicher – ein Bereich, in dem wir unsere Aktivitäten

ausweiten. Wir sind bereits aktiv in der Projektentwicklung und Vermarktung von Großbatteriespeichern, wie unser hybrider Solarpark in Seckach zeigt. Dort verbessert ein 3,6 MW-Batteriespeicher die Effizienz des 9,8 MW-Solarparks. Weiterhin evaluieren wir neben Flexibilitätsoptionen auf der Vermarktungsseite auch investive Geschäftsmodelle im Bereich der Großbatteriespeicher abseits von Innovationsausschreibungen.

### **Grüne Kundenlösungen für CO<sub>2</sub>-Minderung bei unseren Kunden**

Als Systemanbieter für Lösungspakete, die auf spezifische Kundengruppen zugeschnitten sind, unterstützen wir unsere Kunden bei deren jeweils unterschiedlichen Transformationsanforderungen. Dabei ist es unser Hauptanliegen, bis 2035 ausschließlich klimaneutrale Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Eine optimale Vernetzung zentraler und dezentraler Angebote ist dafür entscheidend. Dafür treiben wir im Dienstleistungsbereich Wachstumsinitiativen gezielt voran.

Mit unserem Produkt- und Serviceangebot wollen wir der Kundennachfrage optimal begegnen und dadurch die Zufriedenheit unserer Kunden erhöhen. Dies schließt die Information für unsere Privat- und Gewerbekunden beispielsweise im Kontext der kommunalen Wärmeplanung zu Fernwärme- und Wärmepumpen-Lösungen ebenso ein wie stromseitige Bündelangebote aus Solar-, Lade- und Batteriekomponenten. Für unsere Geschäftskunden erweitern wir die Ingenieursdienstleistungen sowie die Mess- und Beratungskompetenzen bei unserer Tochtergesellschaft MVV Enamic. Zudem bedienen wir mit unseren nachhaltigen Rechenzentrums-Projekten die Nachfrage von Geschäftskunden im Bereich Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz (KI). Für kommunale Kunden entwickeln wir Lösungen und Angebote entlang des Mannheimer Modells, zum Beispiel in den Bereichen smarte Wärme und Wärmeplanung sowie für lokale Elektromobilitätsanwendungen. Im Bereich Commodity Solutions ist es uns im Rahmen sogenannter „Green Solutions“ gelungen, unser Erneuerbaren-Direktvermarktungsportfolio zum Ende des Berichtsjahres auf 5,9 Gigawatt zu erhöhen sowie die sonstigen Energiedienstleistungen weiter auszubauen.

### **Transformation benötigt eine starke Basis**

Wir sehen uns durch die vorgenannten Entwicklungen im Berichtsjahr auf unserem Weg in eine #klimapositive Zukunft von MVV bis 2035 bestätigt. Für die vor uns liegende Transformation sind neben umfangreichen Investitionen weitere wertvolle Kernressourcen nötig. Für die Dekade von 2023 bis 2033 planen wir, insgesamt rund 7 Mrd Euro in das Energiesystem der Zukunft zu investieren. Dabei wollen wir diversifiziert vorgehen und auf diesem Weg unser Geschäft weiterentwickeln und damit zukunftsfest machen. Dazu gehören auch weitere Produkt- und Prozessinnovationen, über die wir im Kapitel [Technologie und Innovation](#) berichten. In unserem Umweltgeschäft in Großbritannien wollen wir Wachstumschancen heben und eruieren entsprechende Opportunitäten.

Die erfolgreiche Umsetzung unseres Mannheimer Modells gelingt nur gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden und mit einer Unternehmenskultur, die diesen Wandel fördert und die Bereitschaft dazu stimuliert. Daher wollen wir als Arbeitgeber ein Miteinander erhalten, bei dem der uneingeschränkte Respekt gegenüber jedem Menschen an erster Stelle steht. Dies unterstreichen wir auch mit unserer Vielfaltsstrategie. Mit ihr wollen wir Chancengleichheit sicherstellen, Benachteiligungen vermeiden, Diskriminierung verhindern sowie Inklusion und Diversität fördern.

Digitalisierung ist ebenfalls ein wichtiger Baustein unserer Unternehmensstrategie. Wir setzen Digitalisierungsinstrumente gezielt ein und bauen diese kontinuierlich aus, um die Effizienz und Vernetzung unserer eigenen Geschäftsprozesse, Anlagen und Netze zu optimieren. Gleichzeitig nutzen wir Möglichkeiten der Digitalisierung, um etwa die Energiesituation für unsere Kunden zu analysieren und individuell optimale Lösungen zu gestalten – damit reduzieren wir langfristig auch die Auswirkungen, die der Energieverbrauch auf die Umwelt hat. Übergeordnet betrachtet bedarf die neue dezentrale Energiewelt intelligenter Steuerungs- und Ausgleichsmechanismen; auch vor diesem Hintergrund ist Digitalisierung, dabei insbesondere die Verarbeitung großer Datenmengen durch KI, ein wichtiger Baustein der Zukunftsfähigkeit der Energiewirtschaft und damit auch von MVV.

# Technologie und Innovation

## Innovative Forschung und Entwicklung

Unser Anspruch ist es, intelligente Energieprodukte und innovative Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden zu entwickeln. Unsere Abteilung Customer Insights bei unserer Shared-Services-Gesellschaft Soluvia Energy Services und unsere Stabsabteilung Innovation leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels: Hier arbeiten Innovationsmanager und Marktforscher an Innovationsprojekten sowie an konkreten Vorhaben zur Steigerung der Kundenzufriedenheit gemeinsam mit Mitarbeitenden aus unseren operativen Geschäftsfeldern. Zudem beteiligen sich unsere operativen Einheiten auch eigenständig an zukunftsweisenden Projekten.

### Aktuelle Projekte

#### **Wir treiben klimafreundliche Wasserstofftechnologien voran**

Mit den Regelungen zur Errichtung des Wasserstoffkernnetzes durch die Bundesregierung und dem Beschluss des EU-Gasbinnenmarktpakets im Mai 2024 sind wichtige Regelungen für die Wasserstoffnetze getroffen worden. Weitere Informationen dazu befinden sich im Kapitel [Rahmenbedingungen](#).

In diesem Umfeld sehen wir uns mit unserer strategischen Ausrichtung im Bereich Wasserstoff gut aufgestellt. In den nächsten Jahren liegt unser Fokus auf dem Aufbau von Kompetenzen durch die Realisierung von Pilotprojekten. Mit dem „Programm Wasserstoff“ haben wir innerhalb des Konzerns ein interdisziplinäres Team etabliert. Dieses stellt eine gemeinschaftliche, einheitenübergreifende Zusammenarbeit bei Wasserstoffanfragen sowie den Wissenstransfer in die Einheiten sicher.

#### **Wir entwickeln unsere Wärmenetze intelligent weiter**

Unser Geschäftsbereich MVV Smart Cities nutzt gemeinsam mit MVV Netze seine Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung und Wärmenetze: Wir entwickeln auf Basis unserer MVV-Datenplattform die Lösung „Smarte Wärme“ – ein digitales Abbild von Wärmenetzen. Die Lösung dient dabei nicht nur als Basis für eine optimale Nutzung und Erweiterung der Netzkapazität von Nah- und Fernwärmenetzen, sondern auch einem vorausschauenden und störungsfreien Betrieb bis zur Optimierung von Kundenstationen. Wir werden smarte Wärme nicht nur innerhalb des Konzerns nutzen, sondern auch deutschlandweit Stadtwerken und Kommunen anbieten. Auf Basis dieser digitalen Lösung treiben wir aktuell die Entwicklung weiterer Anwendungen in den Bereichen Wasserversorgung und Niederspannungsstromnetz voran.

Neben dem zentralen Thema Wärme steht auch der Bereich Klima im Fokus unserer digitalen Lösungen. Im Auftrag der Smart City Mannheim GmbH, unserem Joint Venture mit der Stadt Mannheim, errichten wir dort Messnetze zur Mikroklimabestimmung. Diese schaffen die Grundlage für eine KI-basierte Mikroklimaanalyse. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Smart City Mannheim sowie mit der Universität Mannheim entwickeln wir derzeit eine Verkehrssimulation, die Verkehrssituationen vorhersagen soll und dadurch den Verkehrsfluss optimieren wird.

## Innovationsprozesse

### **Kunde im Fokus beim Ideenmanagement**

Unser Ideenmanagement hat zum Ziel, unsere Mitarbeitenden in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess aktiv einzubinden. Wir fordern damit nicht nur den stetigen Wandel ein, sondern sensibilisieren unsere Beschäftigten mit wiederkehrenden Aktionen dafür. Organisatorisch ist das Ideenmanagement dem Bereich Personal- und Kulturentwicklung zugeordnet.

Durch die gemeinsame Sonderaktion „Kunde im Fokus“ des Ideenmanagements und des Bereiches Customer Experience Management erhielten wir im Berichtsjahr zahlreiche prozess-optimierende Lösungsvorschläge. Wir haben im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 90 umgesetzte Vorschläge im Hinblick auf ihren finanziellen Nutzen für MVV bewertet. Durch diese Ideen haben wir allein im ersten Jahr der Realisierung 258 Tsd Euro eingespart. Wir haben 77 Tsd Euro an Prämien für die Beschäftigten ausgezahlt.

Derzeit beläuft sich der mehrjährige Nutzen (vier Jahre) der im Geschäftsjahr 2024 realisierten Vorschläge auf 353 Tsd Euro.

### **Takeoff – Unser interner Innovationsprozess**

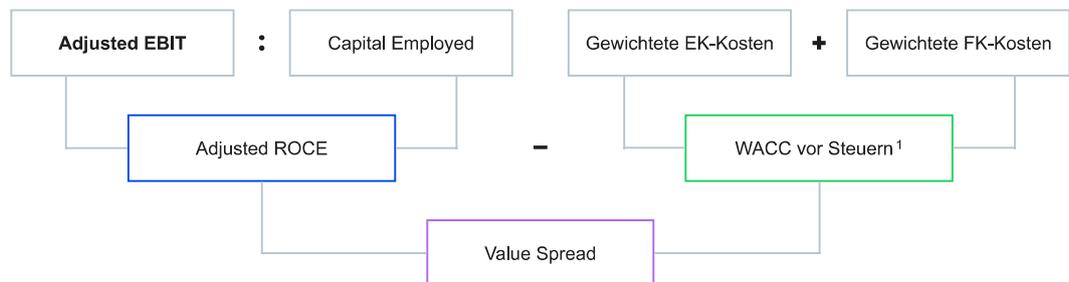
Bei unserem internen Innovationsprozess „Takeoff“ konnten alle Mitarbeitenden am Standort Mannheim zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 wieder ihre Ideen für neue Geschäftsmodelle nah an unserer strategischen Ausrichtung einbringen. Aus den Einreichungen wurden die Ideen zweier Teams ausgewählt, die im Anschluss weiter ausgearbeitet, vertieft und getestet wurden. Im Geschäftsjahr 2024 setzte sich eine Idee durch, die das noch verbleibende Innovationsteam derzeit am Markt testet. Dies wird voraussichtlich bis zum Ende des Kalenderjahres 2024 andauern. Am Ende des Markttests wird der Vorstand final über die weitere Umsetzung der Idee entscheiden.

## Wertorientierte Unternehmenssteuerung

Ziel unserer wertorientierten Unternehmenssteuerung ist es, den Unternehmenswert von MVV nachhaltig zu steigern und unseren Aktionären eine attraktive Dividende zu bieten. Dies erreichen wir, indem wir einen positiven Wertbeitrag (Value Spread) erwirtschaften, das heißt, eine Rendite (Adjusted ROCE) auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed) realisieren, die über unseren Kapitalkosten (WACC) liegt. Wesentliche Ausgangsgröße ist dabei das bereinigte operative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (Adjusted EBIT). Diese Ergebnisgröße bereinigen wir um die Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Finanzderivaten nach IFRS 9. Die Zinserträge aus Finanzierungsleasing, die in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Finanzerträge ausgewiesen sind, rechnen wir zum Adjusted EBIT hinzu, da sie aus Contracting-Projekten stammen und damit Teil unseres operativen Geschäfts sind.

### Ermittlung des Value Spread

(vereinfachte Darstellung)



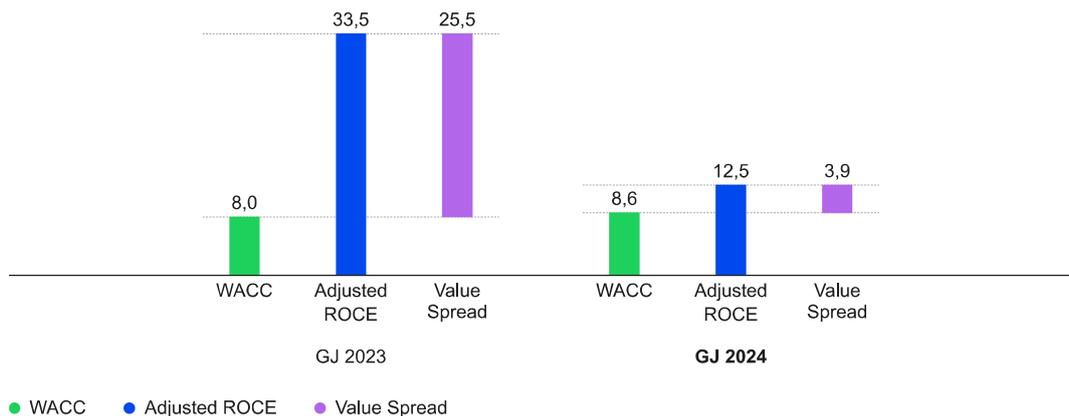
<sup>1</sup> WACC vor Steuern = WACC nach Steuern/0,7

Wir haben die einzelnen Parameter zur Ermittlung des für MVV relevanten WACC für das Berichtsjahr überprüft und aufgrund von Marktveränderungen zum Teil aktualisiert. So ergibt sich für das Geschäftsjahr 2024 ein Konzern-WACC von 8,6 % (Vorjahr: 8,0 %) vor Steuern.

Im Geschäftsjahr 2024 sank der Adjusted ROCE von 33,5 % auf 12,5 %. Wesentlicher Treiber für den Rückgang ist das Adjusted EBIT, das im Geschäftsjahr 2024 – wie von uns prognostiziert – deutlich unter dem des Vorjahres lag. Dies ist darin begründet, dass das Adjusted EBIT im Vorjahr von erheblichen Mehrerlösen aufgrund einer außergewöhnlichen Entwicklung im Geschäftsfeld Commodities und durch Veräußerungsgewinne aufgrund des Verkaufs von Beteiligungen geprägt worden ist (Kapitel [Darstellung der Ertragslage](#)); beides war im Berichtsjahr wie erwartet nicht wiederholbar. Aus dem niedrigeren Adjusted ROCE resultiert im Geschäftsjahr 2024 nach Abzug des WACC vor Steuern von 8,6 % ein Rückgang des Value Spread auf 3,9 %. Im Vorjahr lag dieser bei 25,5 %.

### Steuerungskennzahlen

%



# Geschäftsentwicklung des Konzerns

- Adjusted EBIT im Rahmen unserer Erwartungen
- Investitionen stärken unsere Zukunftsfähigkeit
- Zweite Ausbaustufe der Wärmewende in Mannheim abgeschlossen

## Wesentliche Entwicklungen und Gesamtaussage

### Wesentliche Entwicklungen

#### Investitionen in eine klimaneutrale Zukunft

Ein fester Bestandteil unserer [Unternehmensstrategie](#) und die Grundlage für die Erreichung unseres Ziels #klimapositiv bis 2035 ist unser breit und langfristig angelegtes Investitionsprogramm. Mit einem Investitionsvolumen von 417 Mio Euro investierten wir im Berichtsjahr erneut mehr als im Vorjahr (344 Mio Euro). Damit wir unser Mannheimer Modell mit dem Dreiklang aus Wärmewende, Stromwende und grünen Kundenlösungen erfolgreich umsetzen können, wollen wir unser Investitionstempo in den kommenden Jahren deutlich erhöhen.

Im Berichtsjahr sind wir auf unserem Weg in Richtung #klimapositiv bis 2035 weiter vorangekommen. Wir haben Projekte erfolgreich abgeschlossen, konsequent vorangetrieben und neue begonnen. Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag auf dem Ausbau der grünen Wärme in Mannheim und der Region, dem Bau von Windparks und deren Übernahme in unser eigenes Portfolio sowie auf dem Ausbau und der Modernisierung unserer Verteilnetze.

#### Wärmewende für Mannheim

Unser Ziel für Mannheim und die Region ist es, unsere Fernwärme bis 2030 vollständig auf grüne Energiequellen umzustellen. Hier haben wir im Geschäftsjahr 2024 einen weiteren Meilenstein erreicht: Wir haben unser Mannheimer Biomassekraftwerk zum Heizkraftwerk umgebaut und im Herbst 2024 an das Fernwärmenetz angebunden. Mit dem Anschluss des Biomasseheizkraftwerks konnten wir die zweite Ausbaustufe der Wärmewende in Mannheim erfolgreich abschließen. Damit könnten wir sobald Biomethan anstelle von Gas genutzt würde zirka 60 % der Jahreshöchstlast in grüner Wärme zur Verfügung stellen. Ein wichtiger Schritt zum Erreichen dieser Ausbaustufe war auch die Inbetriebnahme unserer ersten Flusswärmepumpe in Mannheim am Standort des Grosskraftwerks Mannheim Anfang des Geschäftsjahres 2024. Mit ihr gewinnen wir wertvolle Erkenntnisse für die Planung, die Konstruktion und den Betrieb zukünftiger Großwärmepumpen. Einen weiteren Baustein für die Vergrünung der Fernwärme in Mannheim bildet unsere neue Phosphorrecyclinganlage.

### **Ergebnis wie erwartet unter hohem Vorjahreswert**

Mit 426 Mio Euro lag unser Adjusted EBIT zwar wie erwartet deutlich unter dem Vorjahreswert von 880 Mio Euro. Bei dem Ergebnis des vorangegangenen Geschäftsjahres ist jedoch zu berücksichtigen, dass positive Einmaleffekte wie Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von Beteiligungen sowie eine außergewöhnliche, großhandelspreisbedingte Entwicklung im Geschäftsfeld Commodity Services zu erheblichen Mehrerlösen geführt hatten.

Die Ergebnisentwicklung im Vorjahresvergleich (Kapitel [Ertragslage](#)) ist daher einerseits auf sich nicht wiederholende positive Einmaleffekte im Vorjahr zurückzuführen. Außerdem verzeichneten wir sowohl in unserem Privat- und Gewerbekundengeschäft als auch in unserem Umweltgeschäft Ergebnisrückgänge. Andererseits wurde die Entwicklung des Adjusted EBIT vor allem von höheren Ergebnisbeiträgen aus den Geschäftsfeldern Erzeugung und Netze sowie aus unserem Projektentwicklungsgeschäft geprägt. Hinzu kamen Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von japanischen Beteiligungen.

Das Vorsteuerergebnis (Adjusted EBT) sank gegenüber dem Vorjahr um 427 Mio Euro auf 402 Mio Euro. Dieser Rückgang spiegelt sich auch im bereinigten Jahresüberschuss nach Fremddanteilen wider: Er reduzierte sich um 280 Mio Euro und belief sich für das Berichtsjahr auf 233 Mio Euro.

## Gesamtaussage

Wir haben uns im Geschäftsjahr 2024 in einem herausfordernden Marktumfeld bewegt, das unter anderem durch rückläufige Energiepreise an den Großhandelsmärkten sowie allgemeine Unsicherheiten (Kapitel [Rahmenbedingungen](#)) gekennzeichnet war. Wie erwartet lag unser Adjusted EBIT mit 426 Mio Euro daher deutlich unter dem Vorjahreswert von 880 Mio Euro; im längerfristigen Vergleich – das Geschäftsjahr 2023 ausgenommen – konnten wir jedoch ein gutes Ergebnis erreichen. Ohne Berücksichtigung von Veräußerungserlösen, die wir im Berichtsjahr mit dem Verkauf von japanischen Beteiligungen erzielt haben, lag unser Adjusted EBIT im Geschäftsjahr 2024 mit 416 Mio Euro am oberen Ende der von uns prognostizierten Bandbreite von 390 bis 420 Mio Euro.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen haben wir uns mit unserem breit aufgestellten Geschäftsmodell als resilient bewiesen und blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

Die im Berichtsjahr abgeschlossenen Projekte und die von uns getätigten Investitionen sind ein Beleg dafür, dass wir in der Lage sind, unsere auf Klimaschutz ausgerichtete Unternehmensstrategie auch konsequent umsetzen zu können. Auch zukünftig wollen wir die Chancen nutzen, die sich aus der Transformation des Energiesystems ergeben, um nachhaltig und profitabel wachsen zu können.

## Vergleich des erwarteten mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf und Ausblick

### Vergleich des erwarteten mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf und Ausblick

	Prognose GJ 2024	Ergebnisse GJ 2024	Ausblick GJ 2025
<b>Steuerungsrelevante Kennzahlen</b>			
<b>Adjusted EBIT</b>	Anpassung des Ergebniskorridors nach Ablauf der ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2024: Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne zwischen 390 und 420 Mio Euro; zuvor lag die erwartete Bandbreite des Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne zwischen 360 und 440 Mio Euro	Adjusted EBIT von 426 Mio Euro; ohne Veräußerungsgewinne lag das Adjusted EBIT bei 416 Mio Euro	Adjusted EBIT zwischen 350 und 400 Mio Euro; generell abhängig vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld, von den Witterungs- und Windverhältnissen, den Strom- und Brennstoffpreisen sowie der Verfügbarkeit unserer Anlagen; hohe Volatilität bei Projektentwicklung erneuerbarer Energien
<b>Adjusted ROCE</b>	Deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (33,5 %)	Adjusted ROCE von 12,5 %	Deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (12,5 %)
<b>Weitere bedeutsame Kennzahlen</b>			
<b>Bereinigte Eigenkapitalquote</b>	Zielgröße > 30 %	Bereinigte Eigenkapitalquote von 42,5 %	Zielgröße > 30 %
<b>Investitionen</b>	Deutlich über dem Niveau des Vorjahres (344 Mio Euro)	Gesamtinvestitionen von 417 Mio Euro	Deutlich über dem Niveau des Vorjahres (417 Mio Euro)
<b>Beschäftigte</b>	Personalaufbau in Wachstumsbereichen; weitere Effizienzmaßnahmen im Bestandsgeschäft	Anstieg der Mitarbeiterzahl zum von 30. September 2024 auf 6.649 Beschäftigte (Vorjahr: 6.390) aufgrund von Personalaufbau in organischen Wachstumsfeldern	Personalaufbau in Wachstumsbereichen; weitere Effizienzmaßnahmen im Bestandsgeschäft

# Rahmenbedingungen

## Energiepolitisches Umfeld

Die Energiepolitik auf nationaler und europäischer Ebene war auch im Geschäftsjahr 2024 geprägt von zahlreichen gesetzgeberischen Anpassungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Im Zentrum standen dabei Maßnahmen, mit denen die zukünftige Einhaltung der Klimaziele sichergestellt werden soll.

### **Fördermittel für die Energiewende sind knapp**

Nachdem das Bundesverfassungsgericht im November 2023 die Finanzierung des staatlichen Klima- und Transformationsfonds in Teilen für nichtig erklärt hat, fehlten dem Fonds im Jahr 2024 rund 60 Mrd Euro, die zur Finanzierung zahlreicher Bundesprogramme für die Energiewende vorgesehen waren. Die Bundesregierung hat daraufhin entsprechende Kürzungen an den Programmen vorgenommen. Davon betroffen ist auch die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW), die Anreize für Investitionen in die Dekarbonisierung von Wärmeerzeugung und Wärmenetzen schaffen soll. Nach der jüngsten Haushaltsplanung von August 2024 werden die BEW-Mittel für den Gesamtzeitraum bis 2029 gegenüber der Planung von 2023 um rund 900 Mio Euro auf insgesamt rund 3,2 Mrd Euro reduziert. Die Fernwärmebranche hält dagegen unverändert eine Fördersumme von über 3 Mrd Euro pro Jahr bis nach 2030 für notwendig. Die Branchenverbände AGFW und VKU haben diesen Förderbedarf im Juli 2024 in einer Studie untermauert; dort wird der Investitionsbedarf in die Fernwärme in Deutschland bis zum Jahr 2030 auf insgesamt 43,5 Mrd Euro beziffert.

MVV erwartet für die Dekarbonisierung ihrer Fernwärme Fördergelder aus der BEW. Einen ersten Antrag stellten wir im September 2024.

Verschärft wird die Finanzierungssituation aus unserer Sicht durch das Auslaufen des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG) bereits Ende 2026, da aus dem KWKG auch Investitionen in Wärmenetze und -speicher gefördert werden. Diese Mittel sind umlagefinanziert und somit haushaltsneutral. MVV plädiert daher, wie auch Vertreter der Branche – wie beispielsweise BDEW und 8KU im Mai 2024 –, für eine zeitnahe Verlängerung des KWKG bis mindestens Ende 2029.

### **Rahmen für die Wärmewende**

Die Wärmewende erhielt mit der Verabschiedung des novellierten Gebäudeenergie-Gesetzes (Gesetz zur Einsparung von Energie und zur Nutzung erneuerbarer Energien zur Wärme- und Kälteerzeugung in Gebäuden – GEG), des Gesetzes für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze (WPG) sowie der überarbeiteten Richtlinie zur Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) im ersten Quartal des Berichtsjahres einen neuen rechtlichen Rahmen. Danach muss jede Kommune in den kommenden Jahren einen Wärmeplan entwickeln, auf dessen Basis die notwendigen Investitionen in Infrastruktur und die Wärmeerzeugung zielgerichtet erfolgen können. Der Bund unterstützt Investitionen in Gebäudesanierungen und neue Heizungen mit Fördersätzen zwischen 30 % und 70 %. Bei neuen Heizungen müssen mindestens 65 % der eingesetzten Energie aus erneuerbaren Quellen stammen – diese Vorgabe kann ein Gebäudeeigentümer auch durch den Anschluss an ein Fernwärmenetz erfüllen.

Die Stadt Mannheim hat bereits im Jahr 2024 einen kommunalen Wärmeplan beschlossen. Auf dieser Basis hat MVV die eigene Planung für Ausbau und Dekarbonisierung der Fernwärme weiterentwickelt und mit der Umsetzung begonnen; wir berichten dazu im Kapitel [Aspekt Umweltbelange](#).

### **Geothermie wird wichtiger Baustein der Wärmewende**

Die Bundesregierung hat im September 2024 einen Referentenentwurf für ein Gesetz zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Geothermieanlagen, Wärmepumpen und Wärmespeicher sowie weiterer rechtlicher Rahmenbedingungen für den klimaneutralen Ausbau der Wärmeversorgung beschlossen. Mit dem Gesetz, das noch im Kalenderjahr 2024 im Bundestag verabschiedet werden soll, sollen die Wärmepotenziale der Geothermie schneller realisiert werden können. Erreicht werden soll dies unter anderem mit digitalen und standardisierten Genehmigungsverfahren sowie mit festen Fristensetzungen für zuständige Behörden. Eine Umsetzung dieser Regelungen würde auch die Geothermie-Vorhaben von MVV unterstützen.

### **Bundesregierung stellt Eckpunkte ihrer Kraftwerksstrategie vor**

Im Februar 2024 hat die Bundesregierung Eckpunkte ihrer Kraftwerksstrategie vorgestellt und Anfang Juli 2024 weiter konkretisiert. Demnach sollen auf Grundlage eines neuen Kraftwerks-sicherheitsgesetzes in einer ersten Säule 5 GW an neuen H2-ready-Gaskraftwerken und 2 GW an umfassenden H2-ready-Modernisierungen ausgeschrieben werden. Diese Kraftwerke sollen ab dem achten Jahr nach Inbetriebnahme beziehungsweise Umrüstung vollständig mit Wasserstoff betrieben werden. Hinzu kommen 500 MW reine Wasserstoffkraftwerke und 500 MW Langzeit-speicher. In einer zweiten Säule werden dann weitere 5 GW Gaskraftwerksneubauten aus-geschrieben. Erste Ausschreibungen sind laut Bundesregierung bis Frühjahr 2025 geplant. Gleich-zeitig sollen die Arbeiten am zukünftigen Strommarktdesign weitergehen – vor allem mit Blick auf einen Kapazitätsmechanismus, der ab 2028 angewandt werden soll.

### **EU reformiert Strommarktdesign**

Der Prozess zur EU-Strommarktreform wurde als Reaktion auf die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine gestartet. Die Beschlüsse in der ersten Jahreshälfte 2024 sollen für stabilere Strompreise und einen besseren Schutz der Verbraucher bei künftigen Krisen sorgen. Dabei wird das grundsätzlich funktionierende Prinzip der Strommärkte nicht verändert. Auf eine erneute Erlösabschöpfung für bestimmte Stromerzeugungstechnologien wurde verzichtet. Veränderungen wird es im Bereich der erneuerbaren Energien geben. Hier haben die Mitgliedsstaaten nach Inkrafttreten der novellierten Richtlinie drei Jahre Zeit, um die Förderung auf freiwillige zweiseitige Differenzverträge (Contracts for Differences, CfDs) beziehungsweise wirkungsgleiche Mechanis-men umzustellen. Dabei sind in Zeiten mit sehr hohen Strompreisen Zahlungen von geförderten Anlagen an den Staat vorgesehen, um eine Überförderung zu vermeiden. Direktverträge zwischen Stromerzeugern und Verbrauchern (Power Purchase Agreements, PPA) bleiben weiterhin möglich. Diese EU-Vorgaben sichern stabile Rahmenbedingungen für MVV in den Bereichen der Stromer-zeugung aus erneuerbaren Energien sowie des Stromhandels und -vertriebs.

### **Erleichterungen beim Ausbau erneuerbarer Energien**

Bundestag und Bundesrat haben Ende April 2024 das Solarpaket I beschlossen, um den Ausbau erneuerbarer Energien weiter zu beschleunigen. Das Gesetzespaket unterstützt sowohl den Ausbau von Photovoltaik- als auch von Windkraftanlagen. Bereits bestehende Windenergiegebiete werden zu sogenannten Beschleunigungsgebieten erklärt, in denen die Genehmigung weiterer Windenergievorhaben deutlich schneller erteilt werden kann. Auch die Einführung einer Duldungs-pflicht für die Verlegung und den Betrieb von Netzanschlussleitungen sowie für Überfahrtsrechte bei erneuerbaren Energien soll sich positiv auf die Umsetzungsgeschwindigkeit von Projekten auswirken, die auf Flächen der öffentlichen Hand geplant sind.

Für Photovoltaikdachanlagen bei gewerblich genutzten Gebäuden und Mehrfamilienhäusern sind im Solarpaket I zahlreiche Verbesserungen enthalten. So erleichtert das Modell der „gemeinschaft-lichen Gebäudeversorgung“ die Weitergabe von Photovoltaikstrom in Mehrfamilienhäusern. Darüber hinaus wird der Einsatz von Stromspeichern vereinfacht, wenn durch die Speicherung von Strom aus erneuerbaren Energien und aus dem Netz eine Mischnutzung stattfindet.

Die Änderungen des Solarpakets I stärken die Aktivitäten von MVV beim Ausbau der Strom-erzeugung aus erneuerbaren Energien und bei unseren Kundenlösungen.

Darüber hinaus hat der Gesetzgeber im Juni 2024 das Bundesimmissionsschutzgesetz novelliert. Insbesondere Windkraftanlagen an Land profitieren von den beschlossenen Regelungen, die das zentrale Genehmigungsverfahren beschleunigen und entbürokratisieren sollen. Beispielsweise wird der Anwendungsbereich von vereinfachten Repowering-Verfahren, in denen Altanlagen durch neuere leistungsstärkere Anlagen ersetzt werden, deutlich ausgeweitet. Auch werden die Genehmigungsverfahren durch stärkere Einschränkungen bei der Nachforderung von Unterlagen durch die Behörden und durch mehr Digitalisierung gestrafft.

#### **Regeln für CO<sub>2</sub>-Abscheidung werden konkreter**

Die Europäische Kommission hat im Februar 2024 ihre Industrial-Carbon-Management-Strategie vorgestellt. Darin wird die Bedeutung der CO<sub>2</sub>-Abscheidung sowie -Speicherung und/oder -Nutzung zur Erreichung der europäischen Klimaschutzziele hervorgehoben.

Auf nationaler Ebene hat die Bundesregierung Ende Mai 2024 im Bundeskabinett ihre Eckpunkte zur eigenen Carbon-Management-Strategie verabschiedet. Die Strategie sieht den Einsatz der CO<sub>2</sub>-Abscheidung vor allem bei Prozessemissionen in der Industrie und der Abfallwirtschaft vor. Eine staatliche Förderung soll sich auf diese Anwendungsgebiete konzentrieren. Für MVV ist dabei von Bedeutung, dass die Bundesregierung CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der thermischen Abfallbehandlung als unvermeidbar und damit förderfähig einstuft.

Ergänzend zur nationalen Carbon-Management-Strategie arbeitet die Bundesregierung an einer Langfriststrategie für Negativemissionen. Darin sollen Vorschläge für einen Rechtsrahmen für die dauerhafte CO<sub>2</sub>-Entnahme aus der Atmosphäre (sogenannte Negativemissionen) enthalten sein. Für MVV sind diese Überlegungen zu Negativemissionen ein wichtiger Baustein, damit wir die Potenziale unseres Anlagenparks nutzen und auf diesem Weg bis 2035 klimapositiv werden können.

#### **Zukunft der Gas- und Stromnetze: Bewegung im Ordnungsrahmen**

Anfang August 2024 trat das Gasbinnenmarkt-Paket der EU in Kraft, das den europäischen Rahmen zur Gestaltung der Zukunft der Gasnetze setzt. Die Regelungen ermöglichen es Gasverteilnetzbetreibern, zukünftig auch Wasserstoffverteilnetze zu betreiben. Ferner sind sie verpflichtet, Stilllegungspläne für Teilnetze zu entwickeln, in denen die Gasnachfrage absehbar sinken wird. MVV hält es für dringend erforderlich, dass Bundesregierung und Gesetzgeber das Gasbinnenmarkt-Paket noch in dieser Legislaturperiode in nationales Recht überführen, denn ein verlässlicher Rahmen ist unabdingbar für die Gestaltung der Zukunft der Gasnetze und damit für die erfolgreiche Umsetzung der Wärmewende.

Gleichzeitig hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) von ihren Ende 2023 erheblich ausgeweiteten Kompetenzen Gebrauch gemacht und eine umfassende Anpassung des regulatorischen Rahmens der Gas- und Stromnetze angestoßen, um die Netzinfrastrukturen an die sich verändernden Zukunftsszenarien anzupassen. So sollen Gasverteilnetzbetreiber beispielsweise künftig die Möglichkeit haben, die regulatorische Abschreibungsdauer für die meisten Anlagegüter zu verkürzen. Auch eine Abschaffung oder Weiterentwicklung des Effizienzvergleichs sowie die Anerkennung der Bildung von Rückstellungen für die Stilllegung von Teilnetzen in der Netzentgelt-systematik werden diskutiert.

MVV hat viele der jetzt begonnenen Maßnahmen bereits 2023 in einer online abrufbaren Gasnetzstudie empfohlen, um einen passgenauen Ordnungsrahmen zur Gestaltung der Zukunft der Gasnetze zu schaffen.

### **BNetzA ermöglicht Steuerung von Verbrauchern in der Niederspannung**

Ende November 2023 hat die BNetzA mit der Festlegung zu § 14a des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) die Steuerung von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen und Netzanschlüssen in der Niederspannung durch den Verteilnetzbetreiber geregelt. Der Verteilnetzbetreiber kann danach den Leistungsbezug aller steuerbaren Verbrauchseinrichtungen, die ab dem 1. Januar 2024 in Betrieb gehen, auf bis zu 4,2 kW reduzieren, wenn dies für den sicheren Netzbetrieb notwendig ist. Zulässig sind dabei sowohl die Direktsteuerung der einzelnen Verbrauchseinrichtung als auch die Steuerung über ein kundeneigenes Energiemanagement-System (HEMS). Im Gegenzug können die Betreiber der steuerbaren Verbrauchseinrichtungen zwischen einer pauschalen Netzentgeltreduzierung oder einer prozentualen Absenkung des Arbeitspreises wählen. Außerdem haben die Betreiber steuerbarer Verbrauchseinrichtungen einen Anspruch auf Anschluss unabhängig von der vorhandenen Netzkapazität.

### **BNetzA erhöht Basiszinssatz für Neuinvestitionen**

Darüber hinaus hat die BNetzA Ende Januar 2024 die Festlegung von Regelungen für die Bestimmung des kalkulatorischen Eigenkapitalzinssatzes für Neuanlagen im Kapitalkostenaufschlag veröffentlicht. Der Eigenkapitalzinssatz für Neuinvestitionen soll sich für die 4. Regulierungsperiode (bei Gas bis zum 31. Dezember 2027, bei Strom bis 31. Dezember 2028) aus einem jährlich variablen Basiszins (der Umlaufrendite öffentlicher Anleihen) zuzüglich eines Wagniszuschlags von aktuell rund 3 % ergeben. Der Eigenkapitalzinssatz für Bestandsanlagen bleibt hingegen unverändert. Damit wird seitens des Regulierers das Erfordernis einer kurzfristigen Neuskalierung der Netzinvestitionsbedingungen vor dem Hintergrund der Herausforderungen der Energiewende und des aktuellen Zinsumfeldes anerkannt.

### **Wasserstoff-Kernnetz nimmt Form an**

Im ersten Halbjahr 2024 haben Bundesregierung und BNetzA zudem die Rahmenbedingungen zur Errichtung des Wasserstoff-Kernnetzes geschaffen. Vorgesehen ist eine Finanzierung über sogenannte Amortisationskonten, die die Höhe der Netzentgelte in der Hochlaufphase begrenzen und eine zeitlich gestreckte Vereinnahmung in der Zukunft ermöglichen. Die BNetzA hat den finalen Antrag der Fernleitungsnetzbetreiber zum konkreten Umfang des Kernnetzes im Oktober 2024 in weiten Teilen genehmigt.

### **Umsetzung der Wachstumsinitiative**

Das BMWK hat Ende Oktober 2024 einen zweiten Referentenentwurf zu Änderungen des EnWG und EEG vorgelegt, der um eine Novelle des Messstellenbetriebsgesetzes (MsbG) und Maßnahmen zur Umsetzung der Wachstumsinitiative der Bundesregierung von Juli 2024 ergänzt wurde. Die vorgeschlagenen Änderungen sollen vor allem die Flexibilität im Stromsystem erhöhen. Dadurch soll die Häufigkeit und Intensität von Spitzen bei der Stromerzeugung adressiert sowie die flächendeckende Installation digitaler Smart Meter unterstützt werden.

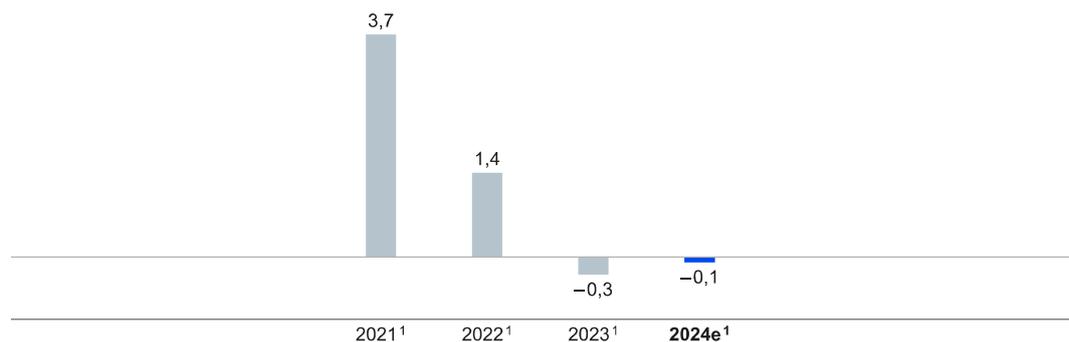
## Markt- und Wettbewerbsumfeld

### Konjunkturelle Schwäche und struktureller Wandel belasten deutsche Wirtschaft

In ihrer Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2024 erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute für das Kalenderjahr 2024 einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,1 %. Im Frühjahr 2024 hatten sie noch ein Wachstum von 0,1 % prognostiziert. Belastend wirken neben der konjunkturellen Schwäche auch der strukturelle Wandel der deutschen Wirtschaft. Diese strukturellen Anpassungsprozesse, die laut der Experten durch Dekarbonisierung, Digitalisierung und demografischen Wandel sowie wahrscheinlich auch durch einen stärkeren Wettbewerb mit Unternehmen aus China ausgelöst wurden, begrenzen die Wachstumsperspektiven der deutschen Wirtschaft. Besonders betroffen sei die Industrie – insbesondere Hersteller von Investitionsgütern und energieintensive Zweige; als Auslöser der konjunkturellen Schwäche sehen die Experten das hohe Zinsniveau und hohe wirtschafts- und geopolitische Unsicherheiten. Beides beeinflusst sowohl die Investitionstätigkeit als auch den privaten Konsum. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz legte Anfang Oktober 2024 seine Herbstprojektion vor: Für das Kalenderjahr 2024 erwartet die Bundesregierung, dass das BIP um 0,2 % zurückgehen wird. Als Grund dafür werden – neben konjunkturellen Risiken – strukturelle Probleme Deutschlands angeführt, während zugleich große geoökonomische Herausforderungen bestehen.

### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland

%



<sup>1</sup> Kalenderjahr

Quelle: Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2024 der führenden Wirtschaftsforschungsinstitute (September 2024)

### Stromerzeugung in Deutschland sinkt

Nach aktuellen Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lag die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Jahres 2024 bei 366 Mrd kWh und damit um etwa 1 % unter dem Vorjahr (370 Mrd kWh).

### Anteil erneuerbarer Energien an deutscher Stromerzeugung steigt auf 59 %

Nach Schätzungen des BDEW betrug der Anteil der erneuerbaren Energien an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland in den ersten neun Monaten des Kalenderjahres 2024 insgesamt 59 % – nach 54 % im Vorjahreszeitraum. Besonderen Anteil am Anstieg der Erneuerbaren-Quote hatten dabei Photovoltaikanlagen, die rund 20 % mehr Strom produzierten. Auch die Erzeugung aus Wind nahm zu, wobei sich die Stromproduktion an Land und auf See unterschiedlich stark entwickelte: Während die Stromproduktion aus Windkraftanlagen an Land (Onshore) um 7 % über dem Vorjahr lag, haben die Windkraftanlagen auf See (Offshore) knapp 20 % mehr Strom erzeugt. In Summe hat die Stromerzeugung aus Wind um rund 9 % zugenommen. Die Stromerzeugung aus Biomasse und biogenem Siedlungsabfall war gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Insgesamt wurden aus erneuerbaren Energien zirka 218 Mrd kWh Strom produziert.

## Brutto-Stromerzeugung in Deutschland

Anteile %



<sup>1</sup> Januar bis September 2024

### Windenergie wird weiter ausgebaut

Im Januar 2024 hat der Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE) den „Status des Windenergieausbaus an Land in Deutschland“ für das Kalenderjahr 2023 veröffentlicht: Insgesamt wurden in Deutschland brutto 3.567 MW Windleistung an Land neu installiert. Mit einem Plus von 48 % gegenüber dem Vorjahreszubau hat sich damit der jährliche Aufwärtstrend seit 2019 fortgesetzt. Dennoch liegt der Zubau weiterhin deutlich unter dem der Rekordjahre 2014 bis 2017. Die installierte Gesamtleistung aus Windenergie an Land lag bei 61.010 MW und damit rund 5 % über dem Vorjahreswert.

Gemäß der im Juli 2024 veröffentlichten Publikation des BWE zum Status des Windenergieausbaus an Land im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2024 betrug der Brutto-Zubau von Windleistung an Land in Deutschland insgesamt 1.308 MW. Das waren rund 19 % weniger als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Die installierte Gesamtleistung aus Windenergie an Land stieg gegenüber dem 31. Dezember 2023 um 1,5% an und betrug 61.917 MW.

### Nachfrage nach Elektrofahrzeugen, Wärmepumpen und Aufdach-Photovoltaikanlagen sinkt

In den ersten acht Monaten des Jahres 2024 hat sich laut der Statistik des Kraftfahrt-Bundesamts „Fahrzeugzulassungen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen mit alternativem Antrieb“ vom August 2024 der Absatz von vollelektrischen Autos in Deutschland im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund ein Drittel (32 %) reduziert. Gründe dafür seien abgesetzte Förderungen für Elektroautos und anhaltende politische Diskussionen in diesem Bereich, sowie die weiterhin schlechte Wirtschaftsentwicklung. Für das Jahr 2025 sei ein wieder steigender Absatz zu erwarten, da die europäischen Flottengrenzwerte für Absatzdruck sorgen. Auch im Bereich Elektro-Lkw sei mit zunehmenden Absatzzahlen zu rechnen, nachdem erste Modelle auch im Schwerlastverkehr verfügbar sind. Nach einem Wachstum von jeweils über 50 % in den Jahren 2022 und 2023 ist der Absatz von Wärmepumpen für die dezentrale Wärmezeugung im ersten Halbjahr 2024 laut dem Bundesverband Wärmepumpe e.V. stark zurückgegangen und lag leicht über dem Niveau von 2021. Dieser Rückgang führt gemäß den Experten dazu, dass das politische Ziel von 500.000 neuen Wärmepumpen pro Jahr im Jahr 2024 deutlich verfehlt werde. Die allgemeine Investitionszurückhaltung angesichts der schwachen Konjunktur trüge hierzu ebenso bei wie die nach wie vor große Verunsicherung über die kommunalen Wärmepläne. Der Bundesverband Wärmepumpe erwartet im zweiten Halbjahr 2024 eine Verbesserung der Marktsituation, auch aufgrund der hohen Fördersätze für den Einbau von Wärmepumpen. Entsprechend den im Oktober 2024 veröffentlichten Daten der BNetzA war auch bei Aufdach-Photovoltaikanlagen (kleiner 30 kWp) eine sinkende Nachfrage zu verzeichnen: Seit Mai 2024 lag die Leistung der monatlich neu installierten Anlagen unter den Werten des Vorjahres – der stärkste Rückgang war im August zu verzeichnen – und damit deutlich unter den Erwartungen der Branche.

### Großhandelspreise für Brennstoffe und Strom rückläufig

Im Berichtsjahr sanken die Großhandelspreise sowohl für Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate als auch für Strom gegenüber den mittleren Preisen des Vorjahres. Trotz der auf breiter Basis zu beobachtenden Preisrückgänge gegenüber den beiden Vorjahren lagen die Energiepreise – verglichen mit dem Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2021 – weiterhin auf einem hohen Niveau.

#### Großhandelspreise (Durchschnitt) vom 1.10. bis 30.9.

	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Rohöl <sup>1</sup> (US-Dollar/Barrel)	82,07	83,61	- 1,54	- 2
Erdgas <sup>2</sup> (Euro/MWh)	38,04	68,25	- 30,21	- 44
Kohle <sup>3</sup> (US-Dollar/Tonne)	113,59	150,29	- 36,70	- 24
CO <sub>2</sub> -Zertifikate <sup>4</sup> (Euro/Tonne)	72,60	90,48	- 17,88	- 20
Strom <sup>5</sup> (Euro/MWh)	92,97	172,13	- 79,16	- 46

1 Sorte Brent; Frontmonat

2 Marktgebiet Trading Hub Germany; Frontjahr

3 Frontjahr

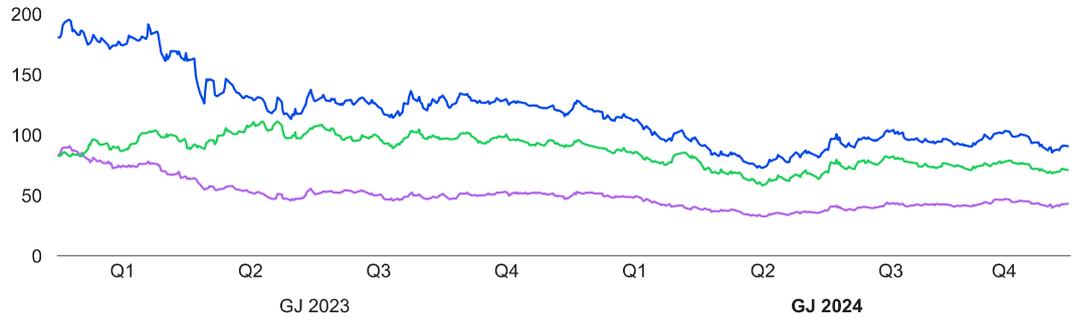
4 Front Dezemberkontrakt

5 Frontjahr

Insbesondere in der ersten Hälfte des Berichtsjahres waren die Märkte für Strom, Gas, CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate, Kohle und zum Teil auch Öl von einem übergeordneten Preisrückgang geprägt. Ende Februar 2024 wurden Preistiefs von unter 70 Euro/MWh (Strom-Frontjahreskontrakt) und unter 30 Euro/MWh (Gas-Frontjahreskontrakt) erreicht. Gegenüber den Höchstständen zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 im Oktober 2023 entsprach dies einem Rückgang von 46 % und 43 % im Fall der Strom- und Gas-Frontjahreskontrakte 2025. Der Kohlepreis und die Preise für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate sanken im Vergleich zu den Preismaxima im selben Zeitraum um 36 % und 42 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war die Kombination einer guten Versorgungslage mit einer milden Heizperiode. Seit März 2024 stiegen die Großhandelspreise auch als Folge geopolitischer Ereignisse wie dem weiter andauernden Krieg in der Ukraine und dem Nahostkonflikt wieder an, blieben dabei aber unter den Höchstständen vom Oktober 2023.

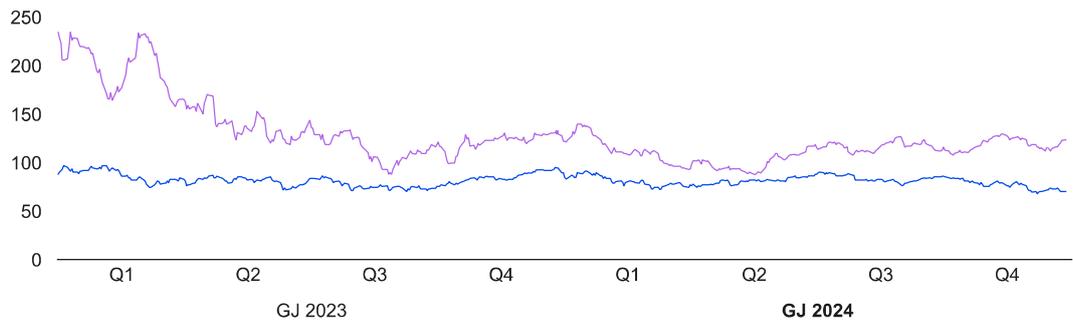
Die Erzeugungsmarge aus Kohle (Clean Dark Spread, CDS) fiel gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 deutlich und lag nun ebenfalls wie die Erzeugungsmarge aus Gas (Clean Spark Spread, CSS) im negativen Preisbereich. Die Änderungen der Spreads wirken sich im Rahmen unseres Hedging-Konzepts insbesondere auf das operative Ergebnis des Berichtssegments Erzeugung und Infrastruktur aus, dem die Vermarktung der Erzeugungspositionen unseres Geschäftsfelds Erzeugung zugeordnet ist.

### Entwicklung der Großhandelspreise für Strom, Gas und CO<sub>2</sub>-Zertifikate



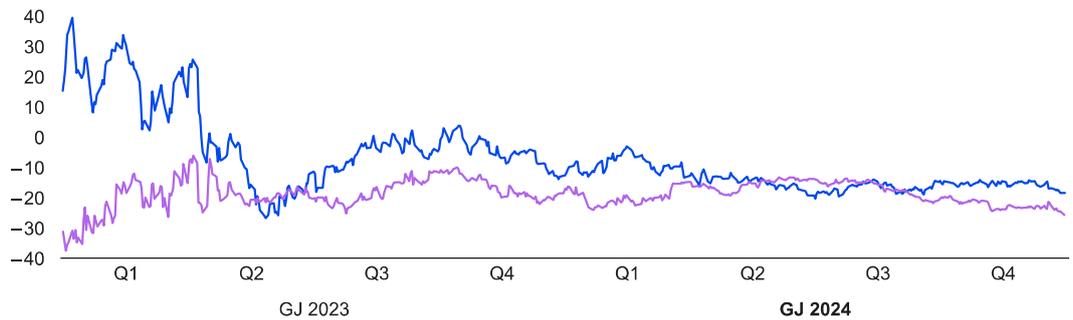
- EEX Strom Kalenderjahr 2025 (Euro/MWh)
- EEX Erdgas Trading Hub Germany Kalenderjahr 2025 (Euro/MWh)
- EUA Dezember 2025 (Euro/Tonne CO<sub>2</sub>)

### Entwicklung der Großhandelspreise für Öl und Kohle



- Rohöl Brent Frontmonat (US-Dollar/Barrel)
- API2 Kohle Frontjahr (US-Dollar/metrische Tonne)

### Entwicklung des Clean Dark Spread und Clean Spark Spread 2025



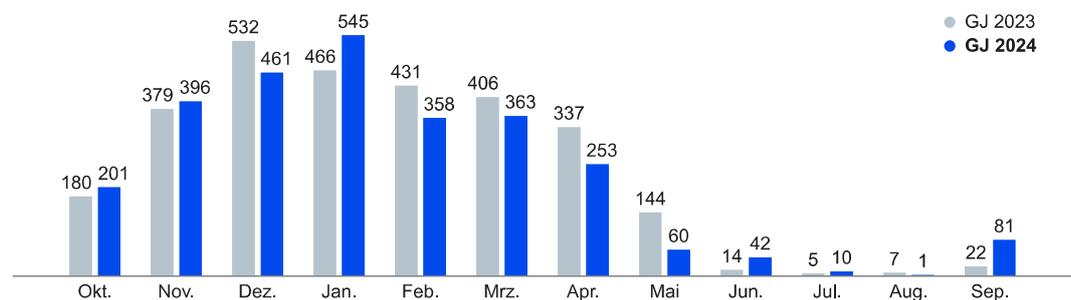
- Clean Dark Spread 2025 (Euro/MWh)
- Clean Spark Spread 2025 (Euro/MWh)

## Witterungseinflüsse

### Wärmere Witterung führt zu niedrigeren Gradtagszahlen

Höhere Außentemperaturen führen zu einem geringeren Heizenergiebedarf bei unseren Kunden. Dies schlägt sich auch in niedrigeren Gradtagszahlen nieder, die als Indikator für den temperaturabhängigen Heizenergieeinsatz verwendet werden. Im Berichtsjahr war es insgesamt betrachtet wärmer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres: Die Gradtagszahlen lagen nicht nur rund 5 % unter den Werten des Vorjahres, sondern waren die niedrigsten innerhalb der vergangenen zehn Jahre. Das Geschäftsjahr 2024 wies also im Zehnjahreszeitraum die durchschnittlich höchste Temperatur auf.

### Gradtagszahlen



### Windaufkommen liegt über Vorjahresniveau

Analog zum Heizenergiebedarf unserer Kunden wird auch die Stromerzeugung aus unseren Erneuerbare-Energien-Anlagen von Witterungseinflüssen bestimmt. Eine besondere Bedeutung hat dabei das Windaufkommen, von dem die erzeugten Mengen unserer Windkraftanlagen maßgeblich abhängen.

In den für uns relevanten Regionen lag das nutzbare Windaufkommen im Geschäftsjahr 2024 insgesamt zirka 15 % über dem langjährigen Mittel. Das Windaufkommen lag dabei über dem Vorjahreswert, der im gleichen Zeitraum das langjährige Mittel an unseren Windstandorten um etwa 4 % übertraf. Für den Vergleich nutzen wir den „EMD-ERA“-Windindex mit einer Referenzperiode (historischer Durchschnitt).

## Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der Berichtszeitraum umfasst das Geschäftsjahr 2024 – vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2024. Beträge sind in kaufmännisch gerundeten Mio Euro ausgewiesen, daher können sich bei der Addition einzelner Positionen Differenzen in der Summe ergeben.

### Darstellung der Ertragslage

MVV vom 1.10. bis 30.9.

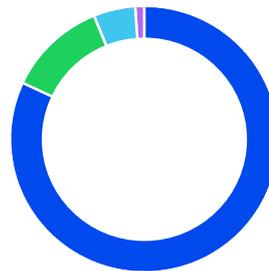
Mio Euro	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
<b>Umsatz und Ergebnis</b>				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	7.194	7.531	- 337	- 4
Adjusted EBIT	426	880	- 454	- 52
Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne	416	747	- 331	- 44
<b>Absatz</b>				
Strom (Mio kWh)	19.904	18.941	+ 963	+ 5
Wärme (Mio kWh)	5.476	5.489	- 13	0
Gas (Mio kWh)	16.869	16.840	+ 29	0
Wasser (Mio m <sup>3</sup> )	38,1	38,4	- 0,3	- 1
Angelieferte verwertbare Restabfälle (1.000 t)	2.326	2.371	- 45	- 2

Bei den Umsatzerlösen eliminieren wir den Unterschied zwischen Sicherungs- und Stichtagskurs nach IFRS 9 zum jeweiligen Realisationszeitpunkt. Im Realisationszeitraum vom 1. Oktober bis 30. September betrug der Saldo – 864 Mio Euro (Vorjahr: – 911 Mio Euro). Insgesamt sanken die bereinigten Umsatzerlöse um 0,3 Mrd Euro auf 7,2 Mrd Euro. Die Umsatzentwicklung wurde vor allem durch rückläufige Großhandelspreise für Strom und Gas beeinflusst. Dieser negative Preiseffekt konnte teilweise durch höhere Stromhandelsmengen kompensiert werden. Im Geschäftsjahr 2024 stammten insgesamt 94 % (Vorjahr: 95 %) des Konzernumsatzes aus dem Inland. Im Ausland erwirtschaftete MVV 6 % des Umsatzes (Vorjahr: 5 %).

#### Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern nach Berichtssegmenten

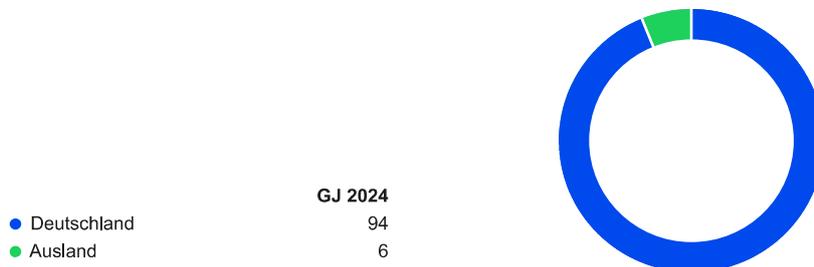
Anteile %

	GJ 2024
● Kundenlösungen	82
● Neue Energien	12
● Erzeugung und Infrastruktur	5
● Sonstiges	1



### Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern nach Region

Anteile %



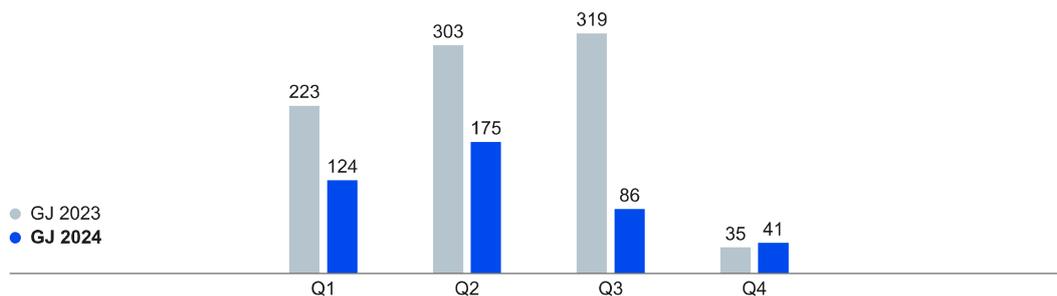
Das Adjusted EBIT von MVV lag im Berichtsjahr bei 426 Mio Euro (Vorjahr: 880 Mio Euro). Im Geschäftsjahr 2023 wurde das Adjusted EBIT in hohem Maße durch Veräußerungserlöse im Zusammenhang mit dem Verkauf von Beteiligungen geprägt. Sie beliefen sich im Vorjahr auf 133 Mio Euro, im Berichtsjahr dagegen nur auf 10 Mio Euro. Da es sich hierbei um Einmaleffekte handelt, weisen wir in unserer Berichterstattung zusätzlich das Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne aus: Im Geschäftsjahr 2024 betrug dieses 416 Mio Euro (Vorjahr: 747 Mio Euro).

Damit lag das Adjusted EBIT innerhalb der von uns prognostizierten Bandbreite: In unserem Geschäftsbericht 2023 haben wir für das Geschäftsjahr 2024 ein Adjusted EBIT ohne Veräußerungsgewinne zwischen 360 und 440 Mio Euro erwartet; im Rahmen unserer 9-Monats-Berichterstattung haben wir unsere Prognose konkretisiert und den Korridor auf 390 bis 420 Mio Euro verengt.

Neben den bereits erwähnten Veräußerungserlösen aus dem Verkauf von Beteiligungen hatte vor allem auch eine außergewöhnliche, großhandelspreisbedingte Entwicklung im Geschäftsfeld Commodity Services das Adjusted EBIT des Vorjahres beeinflusst. Diese hat im Geschäftsjahr 2023 zu erheblichen, nicht wiederholbaren Mehrerlösen geführt.

### Adjusted EBIT nach Quartalen

Mio Euro



## Berichtssegment Kundenlösungen

### Kundenlösungen vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
<b>Umsatz und Ergebnis</b>				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	5.908	6.313	- 405	- 6
Adjusted EBIT	117	497	- 380	- 76
<b>Absatz</b>				
Strom (Mio kWh)	19.603	18.681	+ 922	+ 5
Wärme (Mio kWh)	4.192	4.150	+ 42	+ 1
Gas (Mio kWh)	16.449	16.449	0	0
Wasser (Mio m <sup>3</sup> )	38,1	38,4	-0,3	- 1
Angelieferte verwertbare Restabfälle (1.000 t)	145	150	- 5	- 3

Die bereinigten Umsatzerlöse nahmen im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund rückläufiger Großhandelspreise für Strom und Gas ab. Dieser negative Preiseffekt konnte teilweise durch höhere Stromhandelsmengen kompensiert werden.

Der starke Rückgang des Adjusted EBIT resultiert im Wesentlichen daraus, dass wir im Vorjahr im Geschäftsfeld Commodity Services deutliche Mehrerlöse aufgrund einer außergewöhnlichen, großhandelspreisbedingten Entwicklung erwirtschaften konnten. Darüber hinaus lagen auch die Ergebnisbeiträge aus unserem Privat- und Gewerbekundengeschäft unter denen des Vorjahres. Hinzu kamen Ergebnisbelastungen aufgrund der gegenüber dem Vorjahr mildereren Witterung.

Der Anstieg der Strommengen ist hauptsächlich auf höhere Handelsmengen, insbesondere im Bereich der Direktvermarktung, zurückzuführen.

## Berichtssegment Neue Energien

### Neue Energien vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
<b>Umsatz und Ergebnis</b>				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	842	750	+ 92	+ 12
Adjusted EBIT	161	176	- 15	- 9
<b>Absatz</b>				
Strom (Mio kWh)	257	230	+ 27	+ 12
Wärme (Mio kWh)	1.262	1.316	- 54	- 4
Gas (Mio kWh)	281	246	+ 35	+ 14
Angelieferte verwertbare Restabfälle (1.000 t)	2.181	2.221	- 40	- 2

Der Anstieg der bereinigten Umsatzerlöse resultiert vor allem aus unserem Projektentwicklungsgeschäft.

Im Berichtsjahr wurde die Entwicklung des Adjusted EBIT von höheren Ergebnisbeiträgen aus unserem Projektentwicklungsgeschäft sowie von Veräußerungserlösen aus dem Verkauf der von unserer Tochtergesellschaft Juwi gehaltenen Anteile an den At-Equity-Gesellschaften Juwi Shizen Energy und Juwi Shizen Energy Operation in Japan geprägt. Demgegenüber verzeichnete unser Umweltgeschäft einen Ergebnisrückgang, was vor allem auf niedrigere Strom- und Dampferlöse und auf eine gegenüber dem Vorjahr geringere Anlagenverfügbarkeit zurückzuführen ist. Dies führte insgesamt dazu, dass das Adjusted EBIT im Berichtssegment Neue Energien zurückging.

Die Entwicklung der Strom- und Wärmeabsatzmengen ist im Wesentlichen auf den Mehrbeziehungsweise Minderbedarf unserer Industriekunden zurückzuführen. Der Anstieg des Gasabsatzes resultiert aus einer besseren Anlagenverfügbarkeit unserer Biomethananlagen.

### Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur

#### Erzeugung und Infrastruktur vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
<b>Umsatz und Ergebnis</b>				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern	404	405	- 1	0
Adjusted EBIT	140	58	+ 82	+ 141

Die bereinigten Umsatzerlöse lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Entwicklung des Adjusted EBIT im Vorjahresvergleich wurde im Wesentlichen durch zwei Effekte beeinflusst: Zum einen profitierte es von einer guten Anlagenverfügbarkeit und positiven Vermarktungsergebnissen einer Erzeugungsanlage. Darüber hinaus stiegen die Erträge bei unseren Netzgesellschaften im Wesentlichen aufgrund von regulatorisch bedingt gestiegenen Netzentgelten sowie kundenseitig höheren Verbrauchsmengen.

### Berichtssegment Sonstiges

#### Sonstiges<sup>1</sup> vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
<b>Umsatz und Ergebnis</b>				
Bereinigter Umsatz ohne Energiesteuern <sup>2</sup>	40	63	- 23	- 37
Adjusted EBIT <sup>2</sup>	8	149	- 141	- 95
<b>Absatz</b>				
Strom (Mio kWh)	44	30	+ 14	+ 47
Wärme (Mio kWh)	22	23	- 1	- 4
Gas (Mio kWh)	139	145	- 6	- 4

<sup>1</sup> Informationen zur Veränderung der Berichtssegmente finden Sie im Kapitel Konzernstruktur

<sup>2</sup> Vorjahreswert angepasst

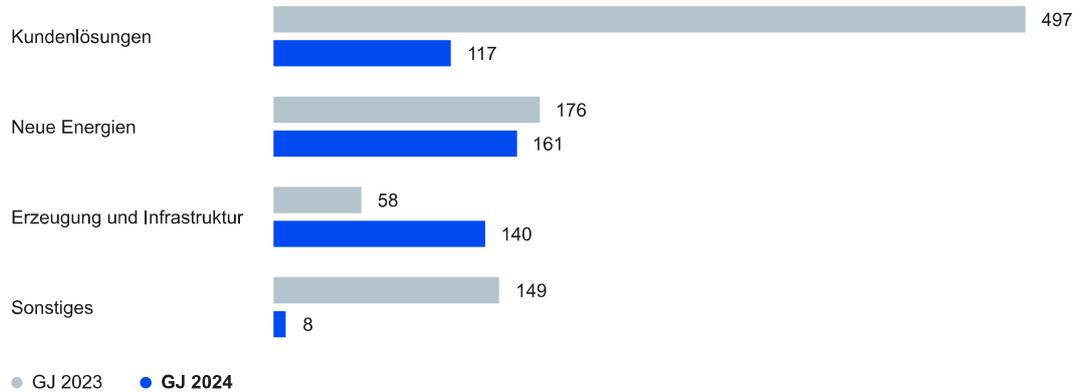
Die Entwicklung der bereinigten Umsatzerlöse ist vor allem darauf zurückzuführen, dass im ersten Quartal des Vorjahres noch Umsätze von der MVV Energie CZ-Gruppe enthalten waren; wir hatten die MVV Energie CZ-Gruppe im Dezember 2022 verkauft.

Der Rückgang des Adjusted EBIT resultierte daraus, dass wir hier im Vorjahr die Veräußerungserlöse aus dem Verkauf der MVV Energie CZ-Gruppe und unserer Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt abgebildet hatten.

In der Entwicklung des Stromabsatzes spiegelt sich im Wesentlichen das Geschäft mit B2B-Kunden wider. Hauptursache für den niedrigeren Wärme- und Gasabsatz war die gegenüber dem Vorjahr mildere Witterung.

## Adjusted EBIT nach Berichtssegmenten

Mio Euro



## Überleitungsrechnung zum Adjusted EBIT

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie wir das in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024 ausgewiesene EBIT auf das steuerungsrelevante Adjusted EBIT überleiten.

### Überleitungsrechnung vom EBIT (GuV) zum Adjusted EBIT vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	378	1.063	- 685
Bewertungs- und Realisierungseffekte aus Derivaten	45	- 186	+ 231
<b>EBIT vor Ergebnis aus der Bewertung und Realisierung von Derivaten nach IFRS 9</b>	<b>423</b>	<b>877</b>	<b>- 454</b>
Zinserträge aus Finanzierungsleasing	3	3	0
<b>Adjusted EBIT</b>	<b>426</b>	<b>880</b>	<b>- 454</b>

Für unsere Unternehmenssteuerung verwenden wir das Adjusted EBIT. Bei dieser operativen Ergebnisgröße vor Zinsen und Ertragsteuern eliminieren wir vor allem die positiven und negativen Ergebniseffekte aus der stichtagsbezogenen Marktbewertung von Derivaten nach IFRS 9 zum 30. September 2024 im Saldo von - 45 Mio Euro und zum 30. September 2023 von + 186 Mio Euro. In diesen Bewertungseffekten spiegelt sich die Marktpreisentwicklung auf den Rohstoff- und Energiemärkten wider. Sie sind weder zahlungswirksam, noch beeinflussen sie unser operatives Geschäft oder die Dividende.

### Entwicklung wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Beim Materialaufwand eliminieren wir den Unterschied zwischen Sicherungs- und Stichtagskurs nach IFRS 9. Im Realisationszeitraum vom 1. Oktober bis 30. September betrug der Saldo - 770 Mio Euro (Vorjahr: - 424 Mio Euro). Der **bereinigte Materialaufwand** nahm um 42 Mio Euro auf 5.877 Mio Euro ab. In der Entwicklung des Materialaufwands spiegelt sich einerseits vor allem die Erfüllung von Geschäften wider, die noch auf einem höheren Strom- und Gaspreisniveau abgeschlossen worden und im Berichtsjahr in Erfüllung gegangen sind. Einen gegenläufigen Effekt hatten hingegen gestiegene Strommengen und ein erhöhter Materialbezug aus unserem Projektentwicklungsgeschäft.

Der **Personalaufwand** stieg vor allem infolge des Personalaufbaus bei mehreren inländischen Konzerngesellschaften sowie aufgrund von Tarifierhöhungen und Einmalzahlungen im Vergleich zum Vorjahr um 44 Mio Euro auf 585 Mio Euro.

Der Rückgang des Ertrags aus derivativen Finanzinstrumenten um 3.762 Mio Euro auf 813 Mio Euro sowie des Aufwands aus derivativen Finanzinstrumenten um 3.140 Mio Euro auf 752 Mio Euro ist im Wesentlichen bedingt durch Bewertungseffekte der Commodity-Strom-Derivate infolge der geringeren Volatilität der Großhandelspreise. Der um IFRS 9-Bewertungseffekte **bereinigte Ertrag aus derivativen Finanzinstrumenten** ging um 170 Mio Euro auf 28 Mio Euro und der

**bereinigter Aufwand aus derivativen Finanzinstrumenten** um 173 Mio Euro auf 16 Mio Euro zurück. Hauptursache für die Abnahme waren Bewertungseffekte aus der Kavernenbewirtschaftung.

Die Entwicklung der **sonstigen betrieblichen Erträge** wurde im Wesentlichen durch den Wegfall der Erlöse aus den Verkäufen der MVV Energie CZ-Gruppe und unserer Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt im Vorjahr geprägt. Insgesamt nahmen die sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 128 Mio Euro auf 130 Mio Euro ab. Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 38 Mio Euro auf 269 Mio Euro. In dieser Position waren im Vorjahr insbesondere Aufwendungen für die Abschöpfung von Überschusserlösen und zur Gründung einer gemeinnützigen Stiftung enthalten.

In der Entwicklung des **Ergebnisses aus At-Equity-Unternehmen** spiegelt sich vor allem der Wegfall des At-Equity-Ergebnisses der Stadtwerke Ingolstadt wider. Wir hatten unsere Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt im 3. Quartal des Vorjahres veräußert. Insgesamt reduzierte sich das Ergebnis aus At-Equity-Unternehmen um 15 Mio Euro auf 7 Mio Euro.

Mit 203 Mio Euro lagen die **Abschreibungen** um 4 Mio Euro unter dem Vorjahr.

Das **bereinigte Finanzergebnis** (Aufwand) – basierend auf dem Adjusted EBIT – verbesserte sich um 27 Mio Euro auf – 24 Mio Euro, hauptsächlich aufgrund von höheren Zinserträgen aus Geldanlagen und Effekten aus der Fremdwährungsumrechnung.

Nach Abzug des bereinigten Finanzergebnisses ergab sich im Geschäftsjahr 2024 ein im Vergleich zum Vorjahr um 427 Mio Euro niedrigeres **Adjusted EBT** von 402 Mio Euro (Vorjahr: 829 Mio Euro). Die bereinigten Ertragsteuern beliefen sich auf 120 Mio Euro (Vorjahr: 237 Mio Euro).

Der **bereinigte Jahresüberschuss** ging um 311 Mio Euro zurück und belief sich für das Berichtsjahr auf 281 Mio Euro.

Die **bereinigten Anteile nicht beherrschender Gesellschafter** lagen mit 49 Mio Euro um 30 Mio Euro unter dem Vorjahr. Der **bereinigte Jahresüberschuss nach Fremddanteilen** ging um 280 Mio Euro auf 233 Mio Euro (Vorjahr: 513 Mio Euro) zurück. Auf dieser Grundlage ergab sich ein **bereinigtes Ergebnis je Aktie** von 3,53 Euro (Vorjahr: 7,78 Euro). Die Aktienanzahl lag unverändert bei 65,9 Millionen Stück.

Die Ergebniskennzahlen gemäß Gewinn- und Verlustrechnung stellen sich wie folgt dar: Nach Abzug des Finanzergebnisses (Aufwand) in Höhe von 21 Mio Euro (Vorjahr: 41 Mio Euro) ergab sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von 358 Mio Euro (Vorjahr: 1.022 Mio Euro). Der Ergebnsrückgang setzt sich auch im Jahresüberschuss fort; dieser belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 250 Mio Euro (Vorjahr: 753 Mio Euro).

## Darstellung der Vermögenslage

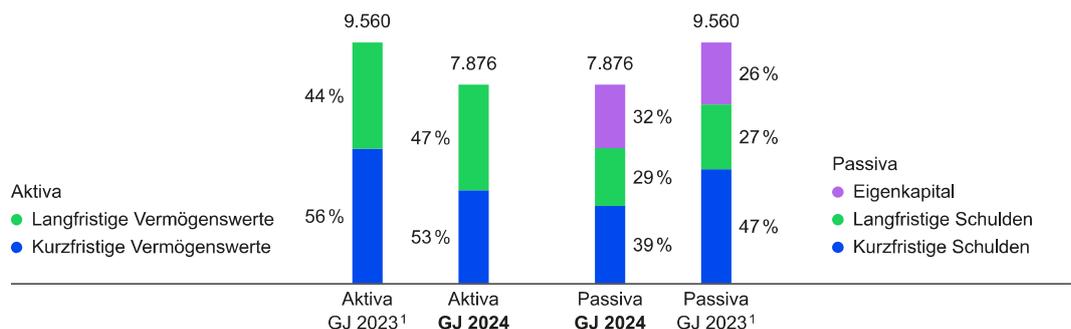
### Bilanzstruktur

Tsd Euro	30.9.2024	30.9.2023 <sup>1</sup>	% Vorjahr
<b>Aktiva</b>			
Langfristige Vermögenswerte	4.213.098	4.198.034	0
Kurzfristige Vermögenswerte	3.662.918	5.361.976	- 32
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.876.016</b>	<b>9.560.010</b>	<b>- 18</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	2.514.523	2.479.172	+ 1
Langfristige Schulden	2.310.125	2.551.000	- 9
Kurzfristige Schulden	3.051.368	4.529.838	- 33
<b>Bilanzsumme</b>	<b>7.876.016</b>	<b>9.560.010</b>	<b>- 18</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

### Bilanzstruktur

Mio Euro



<sup>1</sup> Vorjahreswerte angepasst

### Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Vergleich zum 30. September 2023 um 1.684 Mio Euro auf 7.876 Mio Euro, was unter anderem auf das geänderte Marktpreisniveau und die damit veränderten Marktwerte der nach IFRS 9 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte zurückzuführen ist. Diese Veränderungen zeigen sich in der Entwicklung der derivativen aktiven und passiven Finanzinstrumente sowie in der Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern. Die derivativen aktiven Finanzinstrumente verringerten sich im Vorjahresvergleich um 1.612 Mio Euro auf 1.941 Mio Euro und die derivativen passiven Finanzinstrumente um 1.476 Mio Euro auf 1.946 Mio Euro.

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen um 15 Mio Euro auf 4.213 Mio Euro. Die Sachanlagen erhöhten sich um 221 Mio Euro auf 3.145 Mio Euro vor allem aufgrund von Investitionen in Anlagen zur grünen Strom- und Wärmeerzeugung, in die Erweiterung und Modernisierung unserer Verteilernetze sowie in den Bau einer Phosphorrecyclinganlage. Der Rückgang der Beteiligungen an At-Equity-Unternehmen um 31 Mio Euro auf 123 Mio Euro ist im Wesentlichen auf die Veräußerung von Beteiligungen im Berichtsjahr zurückzuführen.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** nahmen um 1.699 Mio Euro auf 3.663 Mio Euro ab. Die Vorräte stiegen um 35 Mio Euro auf 357 Mio Euro vor allem aufgrund des Aufbaus in unserem Projektentwicklungsgeschäft. Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 58 Mio Euro auf 457 Mio Euro ist vor allem auf die gesunkenen Großhandelspreise für Strom und Gas zurückzuführen. Zudem erhielt die Position im Vorjahr noch die erst im Jahresverlauf abgerechneten Beträge der gesetzlichen Preisbremsen für Strom und Gas. Hauptursache für den Rückgang der sonstigen finanziellen Forderungen und Vermögenswerte um 134 Mio Euro auf

187 Mio Euro war das Auslaufen von Geldanlagen. Der Anstieg der sonstigen nichtfinanziellen Forderungen und Vermögenswerte um 44 Mio Euro auf 230 Mio Euro resultierte im Wesentlichen aus der Zunahme der sonstigen Vermögenswerte, aus Nachforderungen im Zusammenhang mit dem Strompreisbremsengesetz und aus dem Erwerb von Emissionsrechten. Die flüssigen Mittel nahmen um 196 Mio Euro auf 779 Mio Euro ab. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf Auszahlungen für Investitionen sowie auf die Abflüsse aus Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag belief sich unser **Eigenkapital** einschließlich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter auf 2.515 Mio Euro und lag damit um 36 Mio Euro über dem Wert des Vorjahres.

Die **langfristigen Schulden** verringerten sich um 241 Mio Euro auf 2.310 Mio Euro.

Die **kurzfristigen Schulden** nahmen um 1.479 Mio Euro auf 3.051 Mio Euro ab. Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um 43 Mio Euro auf 175 Mio Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch von Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Leistungen. Die Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 76 Mio Euro auf 548 Mio Euro ist vor allem auf Bauprojekte in unserem Projektentwicklungsgeschäft und höhere CO<sub>2</sub>-Abgrenzungen zurückzuführen. Der Rückgang der kurzfristigen anderen finanziellen Verbindlichkeiten um 162 Mio Euro auf 93 Mio Euro resultiert hauptsächlich aus der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenrisiko (Margins).

Für die Steuerung unseres Konzerns bereinigen wir unsere Konzernbilanz zum 30. September 2024 um die kumulierten Bewertungseffekte nach IFRS 9: Wir kürzen die Vermögensseite um die positiven Marktwerte der Derivate und um die darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 1.929 Mio Euro (30. September 2023: 3.532 Mio Euro). Auf der Kapitalseite eliminieren wir bei den Schulden die negativen Marktwerte und die darauf entfallenden latenten Steuern in Höhe von 1.940 Mio Euro (30. September 2023: 3.444 Mio Euro). Beim Eigenkapital eliminieren wir den Saldo in Höhe von – 11 Mio Euro (30. September 2023: + 88 Mio Euro). Daraus ergibt sich zum 30. September 2024 ein bereinigtes Eigenkapital von 2.526 Mio Euro (30. September 2023: 2.391 Mio Euro). Bezogen auf die bereinigte Bilanzsumme von 5.947 Mio Euro (30. September 2023: 6.028 Mio Euro) lag die bereinigte Eigenkapitalquote zum 30. September 2024 bei 42,5 % im Vergleich zu 39,7 % zum 30. September 2023.

## Investitionen

Wir haben im Geschäftsjahr 2024 insgesamt 417 Mio Euro (Vorjahr: 344 Mio Euro) investiert.

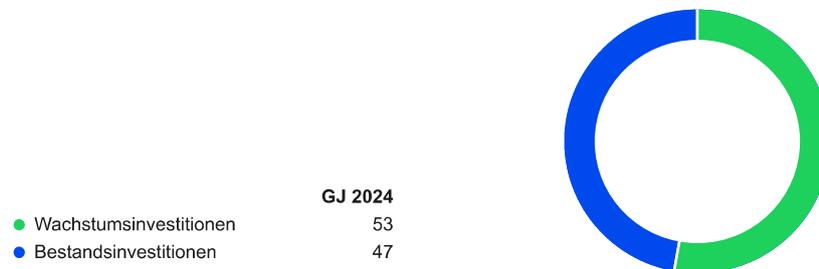
### Investitionen vom 1.10. bis 30.9.

Mio Euro	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Kundenlösungen	26	29	- 3	- 10
Neue Energien	204	133	+ 71	+ 53
Erzeugung und Infrastruktur	165	160	+ 5	+ 3
Sonstiges <sup>1</sup>	22	22	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>417</b>	<b>344</b>	<b>+ 73</b>	<b>+ 21</b>

<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

## Investitionen

Anteile %



Bei unseren größten Investitionsprojekten handelte es sich um

- Investitionen in Anlagen zur Erzeugung grüner Wärme, unter anderem den Bau von Anlagen zur Besicherung und Spitzenlastabdeckung der Fernwärmeversorgung, den Bau unserer ersten Flusswärmepumpe sowie der Netzanbindungen, die hierfür benötigt werden,
- den Bau von Wind- und Solarparks sowie deren Übernahme in unser eigenes Portfolio,
- die Inbetriebnahme einer neuen Anlagentechnik zur Gewinnung von Phosphor aus Klärschlamm in Mannheim,
- die Instandhaltung und Erneuerung unserer Verteilnetze zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit sowie
- den Ausbau der Ladeinfrastruktur in Mannheim und der Region.

## Darstellung der Finanzlage

Die **kurz- und langfristigen Finanzschulden** verringerten sich um 93 Mio Euro auf 1.705 Mio Euro. Der Neuaufnahme von Krediten standen Tilgungen bestehender Darlehen gegenüber. Gleichzeitig reduzierten sich die **flüssigen Mittel** um 196 Mio Euro auf 779 Mio Euro. Der Rückgang ist vor allem auf Auszahlungen für Investitionen sowie die Abflüsse aus Sicherheits hinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) zurückzuführen. In Summe erhöhten sich die **Nettofinanzschulden** (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) um 103 Mio Euro auf 926 Mio Euro.

Der **Cashflow vor Working Capital und Steuern** verringerte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 280 Mio Euro auf 672 Mio Euro. Diese Entwicklung resultiert insbesondere daraus, dass das gegenüber dem Vorjahr niedrigere Ergebnis vor Steuern (EBT) nach Bereinigung der zahlungsunwirksamen und nicht operativen Erträge und Aufwendungen zu einem geringeren zahlungswirksamen operativen Ergebnis führte. Dabei entfielen die größten Effekte der Bereinigung auf die zahlungsunwirksame Bewertung der Derivate nach IFRS 9 sowie die Umgliederung des nicht operativen Ertrags aus dem Verkauf der MVV Energie CZ-Gruppe und unserer Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt in der Vorjahresperiode zum Cashflow aus der Investitionstätigkeit.

Im Vergleich zur Vorjahresperiode erhöhte sich der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** um 1.112 Mio Euro auf 498 Mio Euro. Diese Entwicklung ist vor allem auf die geringeren Abflüsse aus Rückzahlungen für Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins) zurückzuführen – im Wesentlichen geprägt dadurch, dass die Großhandelspreise bei Strom, Gas und Kohle in der Berichtsperiode weniger stark gefallen sind als in der Vorjahresperiode. Bereinigt um die Veränderung der hinterlegten Margins reduzierte sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit um 139 Mio Euro auf 647 Mio Euro. Darüber hinaus wirkte sich im Jahresvergleich das Auslaufen kurzfristiger Geldanlagen aus, die zu den flüssigen Mitteln umgliedert wurden. Zudem trugen die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zur Vorjahresperiode zur Verbesserung des operativen Cashflows bei.

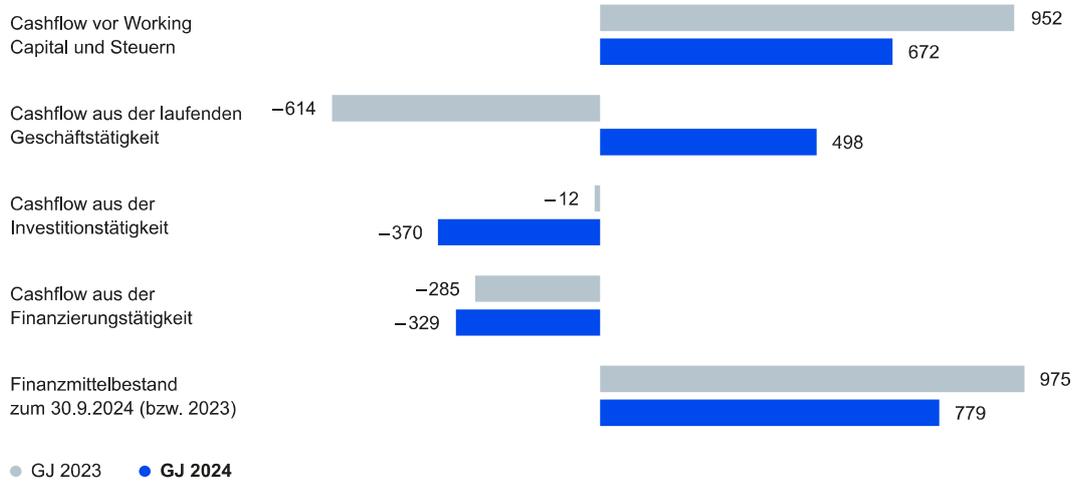
Die Entwicklung des **Cashflows aus der Investitionstätigkeit** im Jahresvergleich wurde hauptsächlich durch die Einzahlungen aus den Verkäufen der MVV Energie CZ-Gruppe und unserer Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt im Vorjahr geprägt. Einen positiven Effekt im Berichtsjahr hatte der Verkauf der von unserer Tochtergesellschaft Juwi gehaltenen Anteile an den At-Equity-Gesellschaften Juwi Shizen Energy und Juwi Shizen Energy Operation in Japan. Darüber hinaus führte auch das gestiegene Investitionsvolumen in der Berichtsperiode dazu, dass sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Vergleich zur Vorjahresperiode um insgesamt 358 Mio Euro auf – 370 Mio Euro verringerte.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** reduzierte sich um 44 Mio Euro auf – 329 Mio Euro, was im Wesentlichen auf höhere Dividendenzahlungen an Aktionäre und an nicht beherrschende Gesellschafter zurückzuführen ist.

Zum 30. September 2024 wies MVV einen **Finanzmittelbestand** von 779 Mio Euro (30. September 2023: 975 Mio Euro) aus.

## Kapitalflussrechnung

Mio Euro



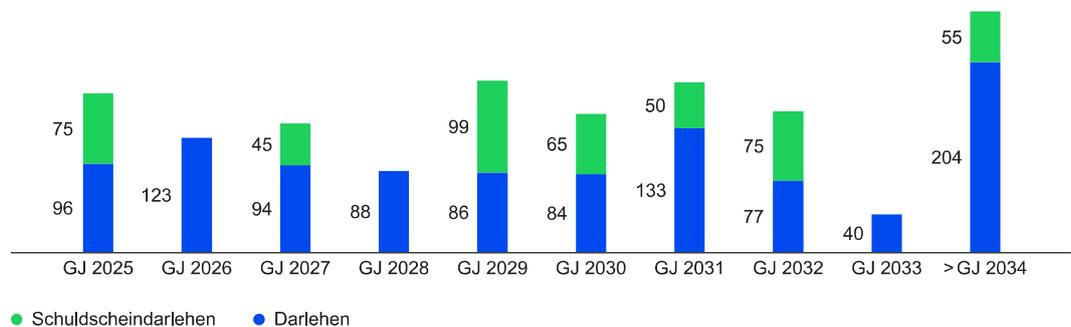
## Finanzmanagement

Wir haben einen unverändert guten Zugang zu den Kapitalmärkten und können dadurch den Finanz- und Liquiditätsbedarf von MVV uneingeschränkt decken. Dabei profitieren wir von unserer guten Bonität, unserem diversifizierten Geschäftsportfolio und unserer Unternehmensstrategie, die auf Nachhaltigkeit und profitables Wachstum ausgerichtet ist. MVV verfügt über eine sehr gute Liquiditätsausstattung in Form von flüssigen Mitteln und fest zugesagten Kreditlinien bei Banken.

Unser Tilgungsprofil ist über die Jahre ausgeglichen.

## Tilgungsprofil

Mio Euro



Unsere bereinigte Eigenkapitalquote von 42,5 % ermöglicht es uns, auch weiterhin auf hohem Niveau zu investieren. Wir finanzieren unsere Investitionen über Abschreibungsgegenwerte, thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen. Strukturell ähnliche Projekte mit vergleichbaren Laufzeiten bündeln wir vor einer Finanzierung über den Kapitalmarkt. Dabei nutzen wir den Banken- und Schuldscheinmarkt.

Zum Bilanzstichtag 30. September 2024 führte MVV Energie für sich und 36 Gesellschaften unseres Konzerns einen Cash Pool. In dieser Funktion steuert, beschafft und sichert sie sowohl ihre eigene kurzfristige Liquidität als auch die der angeschlossenen Beteiligungsgesellschaften. Langfristiger Finanzierungsbedarf für Investitionen wird den Beteiligungsgesellschaften über Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt.

### Credit Rating

MVV verfügt über kein externes Credit Rating. Jedoch erhalten wir im Rahmen von Ratinggesprächen, die wir mit unseren Kernbanken führen, regelmäßig Rückmeldungen zu unserer Kreditwürdigkeit. Aus diesen Informationen können wir ableiten, dass MVV weiterhin im stabilen Investment-Grade-Bereich eingeordnet ist. In diesem Zusammenhang haben wir ein besonderes Augenmerk darauf, dass wir unsere Kennzahlen als Leitplanken für fremdfinanziertes Wachstum einhalten.

# Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

## Übergreifende Informationen

Mit der vorliegenden zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung (nfE) kommen wir unserer Berichtspflicht nach §§ 289b Absatz 1 und 315b Absatz 1 HGB nach. Wir geben die nfE für den MVV-Konzern (MVV) und das Mutterunternehmen, die MVV Energie AG, ab. Die Leitlinien und Konzepte von MVV und MVV Energie AG stimmen überein; es bestehen keine nichtfinanziellen Zielvorgaben, die nur auf die MVV Energie AG beschränkt wären. Die nfE umfasst dieses Kapitel und ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Im Rahmen der Verordnung EU 2020/852 veröffentlichen wir im zur nfE gehörenden Kapitel [EU-Taxonomie](#) die entsprechenden Angaben gemäß Artikel 8 EU-Taxonomie-Verordnung sowie den zugehörigen Delegierten Verordnungen und Rechtsakten.

Die Berichterstattung in der nfE bezieht sich auf MVV und damit grundsätzlich – wie in den anderen Teilen dieses Geschäftsberichts – auf alle Tochterunternehmen, die im Konzernabschluss vollkonsolidiert sind. Dies gilt auch für die Angaben zu unseren Beschäftigten, zu denen wir auch unsere Auszubildenden, unsere dual Studierenden sowie Beschäftigte in Eltern- oder Pflegezeit zählen. Da wir in unsere strategischen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele alle Treibhausgasemissionsquellen, einschließlich unserer At-Equity-Beteiligungen, einbeziehen, stellen wir die damit im Zusammenhang stehenden Kennzahlen im Abschnitt Umweltaspekte ergänzend einschließlich der At-Equity-bilanzierten Unternehmen dar. Um Redundanzen innerhalb unseres zusammengefassten Lageberichts zu vermeiden, verweisen wir an den betreffenden Stellen der nfE auf weiterführende Informationen in anderen Kapiteln. Verweise auf Angaben außerhalb des zusammengefassten Lageberichts sind ergänzende Informationen und nicht Bestandteil der nfE.

Der Aufsichtsrat hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einer Prüfung der nfE mit begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) beauftragt. Grundlage waren die International Standards on Assurance Engagements ISAE 3000 (revised). Der Prüfungsvermerk befindet sich im Kapitel [Weitere Informationen](#).

Wir arbeiten konsequent daran, potenziell negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren und einen messbaren Beitrag zur Transformation der Energieversorgung sowie zum Klima- und Umweltschutz zu leisten. Seit vielen Jahren informieren wir mit unserem Geschäftsbericht und auf unserer Website über Herausforderungen und Fortschritte zu unserem nachhaltigen Handeln. Aufgrund der Vorbereitungen zur erstmaligen Berichterstattung nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) für das Geschäftsjahr 2025 verzichten wir auf die Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2024. Wir planen jedoch, den auf unserer Website veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2023 mit einem Update des Datenanhangs KPI für das Geschäftsjahr 2024 im Excel-Format zu ergänzen. Dieses Update soll Anfang des Jahres 2025 erfolgen.

Die Basis für die Ermittlung der Inhalte der nfE ist unsere Wesentlichkeitsanalyse. Für sie verfolgen wir kontinuierlich Diskussionen in der Öffentlichkeit sowie die Positionen unserer Stakeholder. Wir bewerten regelmäßig, ob und wie sich die Relevanz der wesentlichen Themen verändert hat. Der mehrstufige Prozess beinhaltet:

- Desk Research und interne Analysen
- Befragungen von Fachbereichen, die Schnittstellen zu unseren externen Interessengruppen haben
- Workshops und Interviews mit ausgewählten Stakeholdern und internen Experten
- Nutzung von externen KI-basierten Datenanbietern

Wir überprüfen den gesamten Wesentlichkeitsprozess alle drei bis vier Jahre, zuletzt im Geschäftsjahr 2021, zudem aktualisieren wir üblicherweise jährlich die Ausprägungen und Priorisierungen, um zu ermitteln, welche Nachhaltigkeitsthemen für uns von besonderer Bedeutung sind. Inhaltlich umfasst die Wesentlichkeitsanalyse auch globale Herausforderungen und Megatrends, die Sustainable Development Goals, branchen- und technologiebezogene Trends sowie die Erwartungen unserer internen und externen Stakeholder.

Die Wesentlichkeitsanalyse für das Geschäftsjahr 2024 wurde in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Anforderungen erstellt. Dafür haben wir im ersten Schritt die wesentlichen Themen aus Sicht der Stakeholder zu den Auswirkungen unserer Tätigkeit zusammen mit der Dimension der Geschäftsrelevanz der Themen erfasst und bewertet. Im zweiten Schritt ordneten wir die Ergebnisse dieser Analyse – soweit dazu passend – den in § 289c HGB genannten Aspekten Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung zu. Wir haben geprüft, welche Angaben zu diesen Aspekten erforderlich sind für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage der MVV Energie AG und des MVV-Konzerns sowie der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit (Impact) auf diese Aspekte. Wir berichten darüber detailliert in den Abschnitten Klimaneutralität, Erneuerbare Energien und Energiewende, Versorgungssicherheit, Ressourceneffizienz (inklusive dem Thema Wasser), Lokaler Umweltschutz (inklusive dem Thema Extremwetterereignisse), Nachhaltige Kreislaufwirtschaft, Arbeitgeberattraktivität, Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung, Verantwortung für Lieferkette und Menschenrechte sowie Compliance. Eine Übersicht hierüber gibt die [Tabelle zu den Inhalten](#).

## Geschäftsmodell und Risikobetrachtung

Wir verfolgen eine langfristige, auf Klimaschutz ausgerichtete Strategie. Dazu gehört es, unsere Kunden mit möglichst umweltfreundlich erzeugter Energie zu versorgen und sie mit innovativen Lösungen dabei zu unterstützen, ihre eigene Energietransformation und Klimaneutralität zu erreichen. Wir besetzen alle wesentlichen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Weiterführende Informationen befinden sich in den Kapiteln [Geschäftsmodell](#) und [Unternehmensstrategie](#).

Im Rahmen unseres bestehenden Risikomanagementsystems, das wir im Kapitel [Chancen- und Risikobericht](#) erläutern, erfassen und bewerten wir alle mit unserer Geschäftstätigkeit und unseren Geschäftsbeziehungen verbundenen wesentlichen, auch nichtfinanziellen Risiken. Der Prüfprozess der nichtfinanziellen Risiken führte im Geschäftsjahr 2024 zu dem Ergebnis, dass keine Risiken vorliegen, die die Wesentlichkeitskriterien gemäß § 289c Abs. 3 Nr. 3 und 4 HGB erfüllen.

Die politische Umsetzung von Energiewende und Dekarbonisierung hat weiterhin Einfluss auf unser operatives Geschäft, sei es durch veränderte politische Priorisierungen oder veränderte fiskalische Spielräume. Weiterführende Informationen befinden sich im Kapitel [Rahmenbedingungen](#).

## Nachhaltigkeitsmanagement

Der Schwerpunkt unseres Nachhaltigkeitsmanagements liegt auf Themen, Prozessen und Maßnahmen, die wir zu unserem Kerngeschäft zählen (sehen Sie hierzu das Kapitel [Geschäftsmodell](#)), und beruht auf unserer [Unternehmensstrategie](#). Unsere Klimaschutzstrategie sowie die strategischen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele (hierzu verweisen wir auf den Abschnitt [Aspekt Umweltbelange](#)) wurden vom Vorstand beschlossen, im Aufsichtsrat beraten und sind fester Bestandteil unserer Unternehmensstrategie sowie der darauf aufbauenden Geschäftsfeldstrategien.

Unser Nachhaltigkeitsmanagement ist auf verschiedenen Ebenen des Konzerns verankert. Der Vorstand trägt die strategische Gesamtverantwortung. Die Abteilung Nachhaltigkeit, die organisatorisch in unserem Bereich Konzernstrategie und Energiewirtschaft angesiedelt ist, koordiniert die Nachhaltigkeitsstrategie, berichtet fortlaufend beziehungsweise anlassbezogen an Vorstand und entsprechende interne Führungs- und Nachhaltigkeitsgremien und leitet das konzernweite Programm Nachhaltigkeit. Neben dem geschäftsfeldübergreifenden Austausch werden dort auch Projekte und Maßnahmen geplant und umgesetzt. Das Nachhaltigkeitsmanagement verantwortet zudem wesentliche Teile des MVV-Stakeholdermanagements. Die Fachbereiche überprüfen, bewerten und steuern fortlaufend die Leistung von MVV auf Basis von Nachhaltigkeitsindikatoren und mittelfristigen Zielvorgaben. Bereits seit vielen Jahren beurteilen wir Investitionsprojekte anhand von Nachhaltigkeitskriterien sowie ihres Beitrags zu unseren Dekarbonisierungs- und Nachhaltigkeitszielen. Um nachhaltige Investitionen noch stärker zu forcieren, nutzen wir eine nachhaltigkeitsbezogene Komponente bei den Wirtschaftlichkeitsanforderungen von Investitionen. Die operative Umsetzung der Maßnahmen und Managementsysteme erfolgt innerhalb der Geschäftsfelder eigenständig.

## Angaben zu den Inhalten der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung

### Inhalte der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung

Aspekte gemäß § 289c HGB	MVV-Handlungsfeld gemäß MVV-Wesentlichkeitsanalyse	Angaben zu Konzepten, Zielen, Maßnahmen, Ergebnissen, Due-Diligence-Prozessen und nichtfinanziellen Kennzahlen gemäß § 289c HGB im Abschnitt
Umweltbelange	Transformation des Energiesystems	Klimaneutralität Erneuerbare Energien und Energiewende Versorgungssicherheit Ressourceneffizienz Lokaler Umweltschutz Nachhaltige Kreislaufwirtschaft
Arbeitnehmerbelange	Umwelt und Ressourcen	Arbeitgeberattraktivität
Sozialbelange	Gesellschaftliche Verantwortung	Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung
Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Gesellschaftliche Verantwortung	Verantwortung für Lieferkette und Menschenrechte Compliance

## Aspekt Umweltbelange

### Klimaneutralität

Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit stellt die Eindämmung des Klimawandels dar. Die EU strebt an, bis spätestens 2050 klimaneutral zu sein. Deutschland hat sich mit dem im Jahr 2021 verabschiedeten Klimaschutzgesetz das Ziel gesetzt, bereits bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen. Zur Verwirklichung dieses Ziels wird es nicht nur erforderlich sein, die Treibhausgasemissionen signifikant zu reduzieren, sondern auch nicht-vermeidbare Emissionen auszugleichen. Dafür müssen spätestens ab den 2040er-Jahren negative Emissionen, zum Beispiel durch CO<sub>2</sub>-Abscheidung, erzielt werden. Die entsprechenden energiepolitischen Entwicklungen im Berichtsjahr beschreiben wir im Kapitel [Rahmenbedingungen](#). Klimaschutz, Dekarbonisierung und erneuerbare Energien haben für MVV seit vielen Jahren eine hohe Bedeutung. Im Abschnitt [MVV-Klimabilanz](#) erläutern wir unsere direkten und indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen Scope 1, 2 und 3.

#### **Energiewirtschaft hat eine Schlüsselrolle**

Als einer der großen Emittenten von CO<sub>2</sub> kommt der Energiewirtschaft eine Schlüsselrolle bei der Erlangung der Klimaneutralität zu. Sie muss dazu ihre direkten und indirekten Emissionen schnellstmöglich auf null reduzieren und vollständig auf fossile Energieträger verzichten. Das heißt, es ist nicht nur das Kerngeschäft, also die eigentliche Energieerzeugung, betroffen, sondern auch die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette beziehungsweise die Beteiligungsunternehmen. Die großen Herausforderungen dieser Dekade sind aus unserer Sicht der zügige Ausstieg aus der Verfeuerung von Kohle sowie die Reduktion des absoluten Energieverbrauchs. Gleichzeitig müssen die Infrastrukturen errichtet beziehungsweise modernisiert werden, um eine vollständig klimaneutrale Energieversorgung zu ermöglichen: Dabei geht es um den beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien (Strom und Wärme) und der dazu erforderlichen Infrastrukturen für die Erzeugung sowie den Transport ebenso wie für die Nutzung klimaneutraler Gase. Dies sind die technischen Voraussetzungen, um sukzessive auf die Nutzung von fossilem Erdgas verzichten zu können.

#### **Klimaneutralität ist nur ein Zwischenschritt**

Unternehmen verwenden den Begriff Klimaneutralität oft für Strategien, bei denen CO<sub>2</sub>-Emissionen rechnerisch durch Kompensationsmaßnahmen neutralisiert werden, anstatt die Nutzung fossiler Energie auf nahezu null zu reduzieren („Net-Zero“). Der IPCC-Synthesebericht von 2023 machte deutlich, dass global nicht nur ein vollständiger Verzicht auf fossile Energien notwendig ist, sondern dass die Nettobilanz Mitte des Jahrhunderts negativ werden muss. Das heißt, dass CO<sub>2</sub> durch Entnahme aus der Atmosphäre dauerhaft gebunden werden muss, um so nicht vermeidbare Emissionen – beispielsweise aus der Landwirtschaft – zu kompensieren.

## Unsere Klimaschutzstrategie

Unter dem Oberbegriff #klimapositiv führt MVV die notwendigen Maßnahmen für mehr Klimaschutz zusammen – wir wollen bis 2035 als eines der ersten Energieunternehmen in Deutschland negative Gesamtemissionen erreichen, und zwar ohne die Nutzung von Kompensationszertifikaten. Wir möchten Vorreiter dafür sein, wie die Energiewirtschaft einen 1,5-Grad-Pfad realisieren kann. Unsere Klimaschutzstrategie sowie die dazugehörigen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele, einschließlich der geplanten Maßnahmen, bilden das Herzstück unseres Mannheimer Modells. Weitere Informationen dazu befinden sich im Kapitel [Unternehmensstrategie](#).

Unsere Klimaschutzstrategie ist integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und maßgeblich für die Allokation unserer Investitionen und Dienstleistungsschwerpunkte sowie unsere weitere Entwicklung. Sie basiert auf folgenden Eckpfeilern:

- Unsere Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele wurden von der Science Based Targets initiative (SBTi) testiert.
- Wir beziehen konsequent alle Treibhausgasemissionsquellen in die MVV-Klimabilanz ein, einschließlich unserer At-Equity-Beteiligungen.
- Unsere CO<sub>2</sub>-Reduktionsstrategie zielt auf die absolute Reduktion von Scope 1, 2 und 3, Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen sind nicht Bestandteil der Strategie.

Die Gesamtverantwortung für unsere Klimaschutzstrategie obliegt dem Vorstand; das Klimaschutzmanagement erfolgt durch unser Nachhaltigkeitsmanagement.

### Unsere strategischen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele

Im Geschäftsjahr 2023 haben wir unsere langfristigen Nachhaltigkeits- und Dekarbonisierungsziele, die wir uns bereits in den Geschäftsjahren 2016 und 2020 gesetzt hatten, nochmals angehoben.

#### **Wir reduzieren unseren gesamten CO<sub>2</sub>-Fußabdruck auf Netto-Null („Net-Zero“) und werden bis 2035 #klimapositiv.**

Für die Erreichung unseres Scope-1-Ziels werden wir unsere noch verbleibende fossile Energieerzeugung stilllegen und unsere Energieerzeugung vollständig auf erneuerbare Energien umstellen. Bis dahin werden wir – sofern erforderlich – beispielsweise den Kondensationsstrombetrieb in Kohlekraftwerken verringern und zusätzliche Energieeffizienzmaßnahmen ergreifen. Zu den notwendigen Stilllegungen fossiler Erzeugung gehört zum einen die Außerbetriebnahme des Heizkraftwerks in Offenbach. Zum anderen gehen wir davon aus, dass der politisch avisierte, bundesweite Ausstieg aus der Steinkohleverstromung bis 2030 abgeschlossen wird und somit die verbleibenden Blöcke des Grosskraftwerks Mannheim, an dem wir eine Minderheitsbeteiligung haben, aus dem marktlichen Betrieb gehen. Die genauen Zeitpunkte des Ausstiegs werden im Wesentlichen durch die Bundespolitik bestimmt. Um unser Net-Zero-Ziel auch bei den indirekten Emissionen im Scope 2 und 3 zu erreichen, werden wir unsere Kunden spätestens ab 2035 ausschließlich mit grüner Wärme, grünem Strom, grünen Gasen sowie klimaneutralen Produkten und Dienstleistungen versorgen und unsere Lieferketten dekarbonisieren. Für MVV ist Net-Zero dann erreicht, wenn wir auf Portfolioebene unsere absoluten direkten und indirekten Emissionen um mindestens 95 % gegenüber 2018 reduziert haben und eventuelle technisch nicht vermeidbare Restemissionen durch eigene, dauerhafte CO<sub>2</sub>-Senken ausgleichen. Unvermeidbare Treibhausgasemissionen sind solche, bei denen es aktuell für den gleichen Anwendungsfall keine technischen Alternativen gibt. Zu den unvermeidbaren Emissionen von MVV zählen beispielsweise die direkten Emissionen der thermischen Abfallbehandlung oder die indirekten Emissionen, die durch landwirtschaftliche Bodenbearbeitung bei der Erzeugung nachwachsender Rohstoffe entstehen.

Durch BECCUS (Bioenergy Carbon Capture Usage and Storage), also die Nutzung und Speicherung von CO<sub>2</sub> aus biogenen Quellen, werden wir nicht nur unsere eigenen unvermeidbaren Restemissionen ausgleichen, sondern über zusätzlich entzogene Mengen als Unternehmen #klimapositiv. Dafür werden wir unsere Bioabfallvergärungs-, Biomethan-, Biomasse- und thermischen Abfallbehandlungsanlagen (TAB-Anlagen) bis 2035 technologisch so umrüsten, dass wir CO<sub>2</sub> durch geeignete Technologien dauerhaft der Atmosphäre entziehen können.

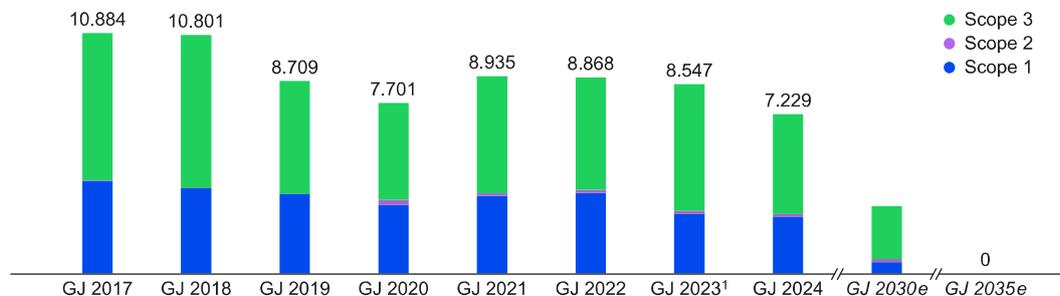
Unsere Biomasse- und TAB-Anlagen werden auf diese Weise langfristig zu industriellen CO<sub>2</sub>-Senken. Dies beruht darauf, dass rund die Hälfte des in TAB-Anlagen verwerteten Restabfalls aus biologischen, also klimaneutralen Bestandteilen besteht. Bei der anderen Hälfte handelt es sich um Abfälle, die zu nicht vermeidbaren Restemissionen führen. Durch BECCUS wird angestrebt, den Anteil der abgeschiedenen biogenen Emissionen zu „Negativemissionen“ werden zu lassen; der Anteil der abgeschiedenen, nicht biogenen Emissionen wird CO<sub>2</sub>-neutral. Biogenes CO<sub>2</sub>, das durch Pflanzen und andere biologische Prozesse erzeugt wird, kann durch natürliche oder künstliche Methoden gebunden und gespeichert werden, wodurch eine CO<sub>2</sub>-Senke entsteht. Dies führt zu negativen Emissionen, da mehr CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre entfernt, als durch menschliche Aktivitäten freigesetzt wird. Beispiele für solche Methoden sind die Aufforstung und die Kohlenstoffabscheidung und -speicherung. Mit unserer im Jahr 2023 realisierten, ersten #klimapositiven Bioabfallvergärungsanlage in Dresden entziehen wir der Atmosphäre dauerhaft CO<sub>2</sub>, nutzen einen Teil des bei der Biomethangewinnung abgeschiedenen CO<sub>2</sub> für innerbetriebliche Prozesse und speichern die überschüssige Menge des verflüssigten CO<sub>2</sub> dauerhaft in Abbruchbeton. In Mannheim testeten wir in einem Zeitraum von einem Jahr die Abscheidung, Verflüssigung und Verladung von CO<sub>2</sub> aus unseren Rauchgasen der TAB-Anlage und des Biomasseheizkraftwerks (BMHKW) mit einer BECCUS-Pilotanlage. In diesem Zuge sammelten wir wertvolle Erfahrungen in der sicheren und effizienten Anwendung eines CO<sub>2</sub>-Abschideverfahrens. Derzeit werten wir die Ergebnisse aus und lassen diese in die Entwicklung unserer ersten großtechnischen BECCUS-Anlage einfließen. Außerdem haben wir auf der Basis der Erfahrungen mit den beiden Anlagen die Vorplanung für die erste großtechnische Abscheideanlage am BMHKW in Mannheim eingeleitet. Noch in dieser Dekade wollen wir weitere BECCUS-Anlagen umsetzen.

Die gesamten abfallwirtschaftlichen Emissionen unserer Abfallbehandlungs- und Ersatzbrennstoffanlagen weisen wir in unserer [Klimabilanz](#) aus. Die nachfolgende Grafik zeigt nicht nur die historische Entwicklung unserer Gesamtemissionen, sondern auch unsere Erwartungen bis zum Jahr 2035. Aus Transparenzgründen weisen wir in dieser Grafik die Gesamtemissionen einschließlich unserer At-Equity-Beteiligungen – wie unserer Minderheitsbeteiligung an der Grosskraftwerk Mannheim AG – aus.

### Entwicklung der Gesamtemissionen

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Tsd t CO<sub>2äq</sub>



<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

Um unseren ambitionierten Anspruch von Net-Zero bis 2035 gelingen zu lassen, gilt es, auf unserem Weg in Richtung #klimapositiv weitere Ziele und Meilensteine zu erreichen:

**Wir stellen unsere Fernwärmeerzeugung in Mannheim und Offenbach bis 2030 zu 100 % auf grüne Energiequellen um.**

Klimaneutralität kann in Deutschland nur durch die Wärmewende erzielt werden, also indem die Wärmeerzeugung flächendeckend und vollständig von fossilen auf erneuerbare Energiequellen umgestellt wird. Als einer der größten deutschen Fernwärmeversorger und als Lieferant von Erdgas haben wir daher eine besondere Verantwortung. Die Bundesregierung hat das Ziel, bis 2030 die Hälfte der deutschen Fernwärmeversorgung aus grünen Energieträgern zu speisen. Wir streben ein deutlich höheres Dekarbonisierungstempo an: In Mannheim und der Region sowie in Offenbach wollen wir bis 2030 100 % grüne Fernwärme erzeugen, in Kiel bis 2035. Dafür erweitern wir unser Fernwärmenetz kontinuierlich, verdichten existierende Fernwärmegebiete mit Anschlüssen an das bereits vorhandene Netz und unterstützen unsere Kundinnen und Kunden beispielsweise bei der Umstellung von Erdgas-Hausanschlüssen. Allen Haushalten in unseren Versorgungsgebieten, die nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen werden können, bieten wir klimaneutrale dezentrale Wärmelösungen wie beispielsweise Wärmepumpen an.

Zu Beginn des Berichtsjahres haben wir mit unserer ersten Flusswärmepumpe auf dem Gelände des Grosskraftwerks Mannheim einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Vergrünung der Fernwärme in Mannheim und der Region realisiert: Die innovative Flusswärmepumpe ist mit einer thermischen Leistung von 20 MW eine der größten Anlagen dieser Art in Europa. Mit der Verwertung von Alt- und Restholz trägt auch das seit 2003 betriebene, zum Heizkraftwerk umgebaute und im Herbst 2024 an das Fernwärmenetz angeschlossene Mannheimer Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) mit rund 270 Gigawattstunden pro Jahr zur weiteren Dekarbonisierung der Fernwärme bei. Einen weiteren Baustein bildet unsere neue Phosphorrecyclinganlage in Mannheim. Mit der erfolgreichen Umsetzung dieser Projekte haben wir die zweite Ausbaustufe für die Vergrünung der Fernwärme in Mannheim abgeschlossen. Damit könnten wir sobald Biomethan anstelle von Gas genutzt würde zirka 60 % der Jahreshöchstlast in grüner Wärme zur Verfügung stellen.

**Bis spätestens 2035 bieten wir 100 % klimaneutrale Kundenlösungen an.**

Der Großteil unserer indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen entsteht durch die Lieferung von Strom und Erdgas an unsere Kunden. Bis 2035 wollen wir unsere Produkte und Dienstleistungen sukzessive auf 100 % klimaneutral umstellen und unsere Kunden ausschließlich mit grüner Energie versorgen. Indem wir bis 2035 den Vertrieb fossiler Energieträger einstellen, wollen wir unsere Treibhausgasemissionen wirksam reduzieren. Außerdem streben wir für Mannheim und die Umlandgemeinden an, ab 2035 über unsere Netze kein fossiles Gas mehr für Haushalte und Gewerbe zur Verfügung zu stellen. Auf dem Weg zur Dekarbonisierung unterstützen und beraten wir unsere Kunden mit Angeboten für nachhaltige Wärmelösungen.

**Wir verdreifachen unsere Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2030 auf rund 2.000 Megawatt gegenüber 2022.**

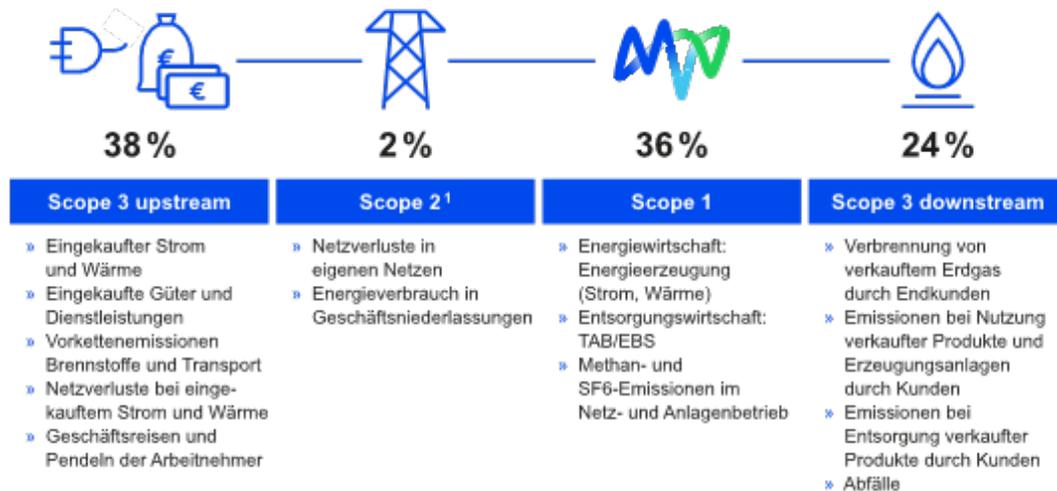
Erneuerbare Energien stehen bereits seit vielen Jahren im Zentrum unserer strategischen Ausrichtung. Der vermehrte Einsatz erneuerbarer Energien ist nicht nur erforderlich, um die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen, für MVV entstehen daraus auch Chancen, weiteres Wachstum zu generieren. Wir werden das Tempo beim Ausbau unseres eigenen Erzeugungsportfolios aus erneuerbaren Energien beschleunigen: Bis 2030 wollen wir unsere Kapazitäten auf etwa 2.000 MW<sub>el</sub> erhöhen (Basis 2022: 614 MW<sub>el</sub>). Im Fokus stehen dabei Windenergie an Land und Photovoltaik. Weitere Informationen zu unserem Erneuerbaren-Erzeugungsportfolio befinden sich im Abschnitt [Erneuerbare Energien und Energiewende](#).

## MVV-Klimabilanz 2024

In unserer Klimabilanz unterscheiden wir zwischen direkten und indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen.

### Strukturelle Zusammensetzung unserer Klimabilanz

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen



<sup>1</sup> Location-based

Bei der Energieerzeugung in unseren eigenen Anlagen oder in Anlagen, von welchen wir Kontingente beziehen, entstehen die direkten CO<sub>2</sub>-Emissionen; sie werden nach dem Greenhouse Gas Protocol als Scope 1 bezeichnet.

Zum einen werden unsere Scope-1-Emissionen durch die witterungsbedingte Wärmenachfrage sowie die Entwicklung der Stromgroßhandelspreise geprägt. Diese können durch MVV nicht beeinflusst werden, spiegeln sich jedoch in der Auslastung unserer Erzeugungsanlagen wider. Zum anderen ist die mittel- bis langfristige Entwicklung unserer direkten Emissionen maßgeblich von den Stilllegungszeitpunkten unserer Bestandsanlagen abhängig, die fossile Energieträger nutzen, sowie von den für die Sicherstellung der Versorgung erforderlichen neuen Anlagen.

Die Scope-1-Emissionen lagen im Geschäftsjahr 2024 auf Vorjahresniveau. Zum einen verzeichneten wir einen Rückgang bei den Erzeugungsmengen unserer konventionellen Kraft-Wärme-Kopplung. Geringfügig gegenläufig wirkte sich ein leichter Anstieg der Erzeugung in unseren TAB-Anlagen aus. Einschließlich unserer At-Equity-Unternehmen sanken die Scope-1-Emissionen gegenüber dem Vorjahr um 4 %.

Die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen, Scope 2, resultieren im Wesentlichen aus der Energie, die wir für unseren Geschäftsbetrieb jenseits der Energieerzeugung nutzen. Sie haben bei MVV eine nur untergeordnete Bedeutung. Im Berichtsjahr lagen sie sowohl aus vollkonsolidierter Sicht als auch einschließlich unserer At-Equity-Unternehmen 2 % unter dem Vorjahreswert.

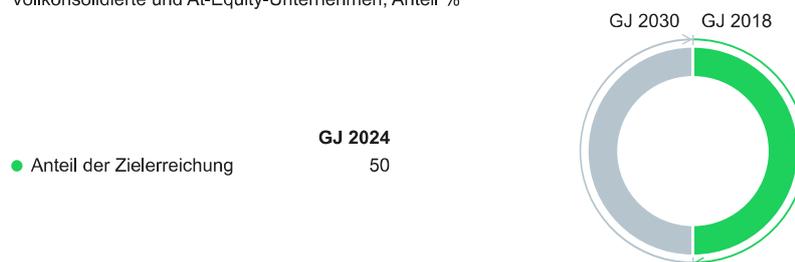
Die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen, Scope 3, umfassen Treibhausgase, die in vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen entstehen. CO<sub>2</sub>-Emissionen auf vorgelagerten Wertschöpfungsstufen entstehen bei Lieferanten für die Herstellung der von MVV eingekauften Produkte und Dienstleistungen. Dies betrifft beispielsweise die Herstellung von Photovoltaik- und Windkraftanlagen oder den Bezug von Strom, der nicht von MVV erzeugt wurde. Zu Emissionsaktivitäten in nachgelagerten Wertschöpfungsstufen zählt vor allem die Nutzung von Erdgas, das MVV an Kunden liefert. Die jährliche Entwicklung der Scope-3-Emissionen ist maßgeblich vom Absatzvolumen von Strom, Gas und Wärme sowie von der Entwicklung der Projektentwicklungsmengen erneuerbarer Energien abhängig. Die Kennzahl beinhaltet auch die Emissionen aus dem Einkauf, die nicht den Commodities zuzurechnen sind.

Im Rückgang der Scope-3-Emissionen um 21 % spiegelt sich im Wesentlichen wider, dass sich im Berichtsjahr die Anzahl an realisierten Wind- und Solarprojekten – nach einem starken Anstieg im Vorjahr – normalisierte. Außerdem trug die Verbesserung der Berechnungsmethodik und Datenbasis im Zentral- und Commodityeinkauf in Summe zu einer geringen Niveaureduktion unserer indirekten Emissionen bei. Einschließlich unserer At-Equity-bilanzierten Unternehmen nahmen die Scope-3-Emissionen im Berichtsjahr ebenfalls um 21 % ab.

Wir gehen weiterhin davon aus, dass sich die Trendentwicklung der gesamten direkten und indirekten Emissionen auch künftig fortsetzen wird und wir unsere Dekarbonisierungsziele erreichen können.

### Reduktion energiewirtschaftliches CO<sub>2</sub> (Scope 1)

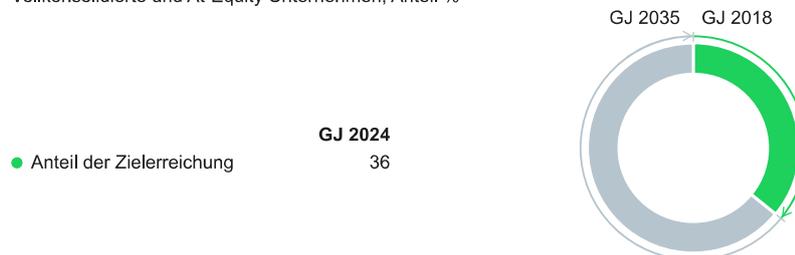
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen, Anteil %



Der Grad der Zielerreichung ergibt sich aus dem prozentualen Anteil zwischen dem Basisjahr 2018 (2,9 Mio Tonnen CO<sub>2</sub>) und dem Zieljahr 2030 (0,5 Mio Tonnen CO<sub>2</sub>).

### #klimapositiv bis 2035 (energiewirtschaftliches Scope 1 sowie Scope 2 und 3 = null)

Vollkonsolidierte und At-Equity Unternehmen, Anteil %



Der Grad der Zielerreichung ergibt sich aus dem prozentualen Anteil zwischen dem Basisjahr 2018 (9,9 Mio Tonnen CO<sub>2</sub>) und dem Zieljahr 2035 (0 Mio Tonnen CO<sub>2</sub>). Bei den Scope-1-Emissionen wurden ausschließlich die energiewirtschaftlichen Emissionen berücksichtigt. Im Berichtsjahr lagen die Emissionen bei 6,4 Mio Tonnen, was einer Reduktion beziehungsweise einem Zielerreichungsgrad von 36 % entspricht.

### Niedrigere spezifische CO<sub>2</sub>-Emissionen

Die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen unseres Erzeugungsportfolios reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der niedrigeren konventionellen Wärmeerzeugung.

#### Spezifische CO<sub>2</sub>-Emissionen des konzernweiten Erzeugungsportfolios

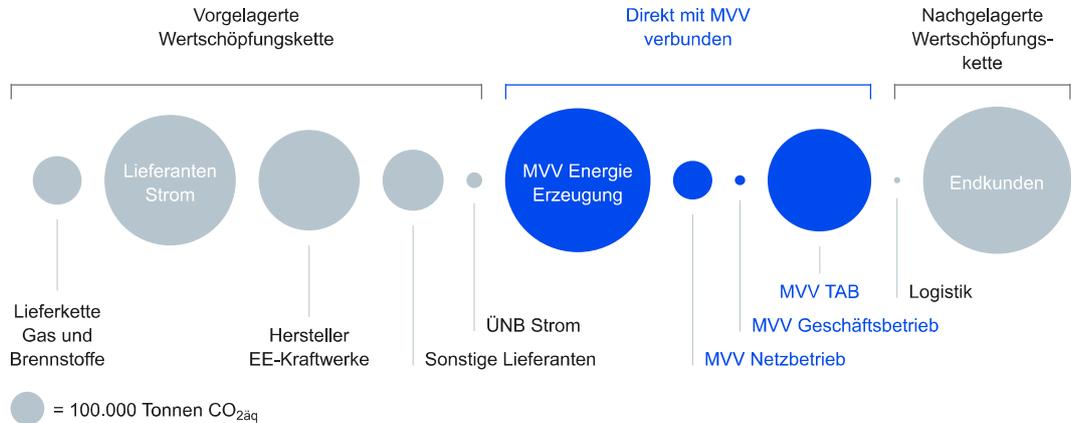
g CO <sub>2</sub> /kWh	GJ 2024	GJ 2023
Stromerzeugung <sup>1</sup>	366	364
Wärmeerzeugung <sup>1</sup>	115	116
Energieerzeugung des Erzeugungsportfolios	207	212

<sup>1</sup> Vorjahreswert angepasst

Unsere Anlagen wurden im Geschäftsjahr 2024 genehmigungs- und gesetzeskonform betrieben; die Einhaltung der Genehmigungswerte wurde den Behörden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben berichtet.

## Direkte und indirekte CO<sub>2</sub>-Quellen von MVV

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen



### Klimabilanz

1.000 Tonnen CO <sub>2äq</sub>	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
<b>Direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 1)<sup>1</sup></b>	<b>1.533</b>	<b>1.538</b>	<b>- 5</b>	<b>0</b>
Energiewirtschaft <sup>2</sup>	669	706	- 37	- 5
davon aus CH <sub>4</sub> -Emissionen <sup>2, 3</sup>	26	42	- 16	- 38
davon aus SF <sub>6</sub> -Emissionen	2	2	0	0
Entsorgungswirtschaft (TAB) <sup>4</sup>	864	832	+ 32	+ 4
<b>Indirekte CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 2)<sup>5</sup></b>	<b>124</b>	<b>127</b>	<b>- 3</b>	<b>- 2</b>
davon bezogene Energie für eigene Anlagen	5	6	- 1	- 17
davon Energieeinsatz für den Netzbetrieb	119	121	- 2	- 2
<b>Indirekte CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 3)</b>	<b>4.838</b>	<b>6.091</b>	<b>- 1.253</b>	<b>- 21</b>
davon aus eingekauften Gütern und Sachanlagen (GHG-Kategorie 1) <sup>2, 6</sup>	1.032	2.140	- 1.108	- 52
davon aus Brennstoff und Energiebezug (GHG-Kategorie 3) <sup>2</sup>	1.932	2.141	- 209	- 10
davon aus Abfall (GHG-Kategorie 5)	2	2	0	0
davon aus Geschäftsreisen (GHG-Kategorie 6)	0	0	0	0
davon aus Pendeln der Arbeitnehmer (GHG-Kategorie 7)	6	6	0	0
davon aus der Nutzung verkaufter Produkte (GHG-Kategorie 11)	1.769	1.709	+ 60	+ 4
davon aus verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende (GHG-Kategorie 12)	1	3	- 2	- 67
davon aus vermieteten Sachanlagen (GHG-Kategorie 13)	2	2	0	0
davon Investitionen in Unternehmensanteile (GHG-Kategorie 15)	94	88	+ 6	+ 7
<b>Nachrichtlich: indirekte Emissionen aus Gasnetznutzung von Drittvertrieben<sup>7</sup></b>	<b>267</b>	<b>545</b>	<b>- 278</b>	<b>- 51</b>
<b>Nachrichtlich: klimaneutrale biogene Emissionen<sup>8</sup></b>	<b>1.567</b>	<b>1.593</b>	<b>- 26</b>	<b>- 2</b>
<b>Nachrichtlich: an MVV-Anlagen abgeschiedene biogene Emissionen (BECCUS)</b>	<b>&lt; 1</b>	<b>&lt; 1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>

1 Für Brennstoffe nutzen wir die branchenüblichen Emissionsfaktoren aus GEMIS/Öko-Institut; für Strom die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts und für die Fernwärme zertifizierte Emissionsfaktoren der jeweiligen Standorte.

2 Vorjahreswert angepasst

3 Emissionen aus der Verbrennung von Gasmotoren

4 Einschließlich EBS-Anlagen

5 Geschäftsjahr 2024: Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2023; Geschäftsjahr 2023: Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2022

6 Verwendete Methodik GHG Protocol: ausgabenbasiert sowie Durchschnittsdatenmethode

7 Aufgrund der MVV-Testierung durch SBTi wird eine regelmäßige Veröffentlichung eingefordert. Hierbei handelt es sich um die von anderen Energieunternehmen durch unsere Gasnetze durchgeleiteten Erdgasmengen.

8 Direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen aus festen und gasförmigen Biomassen, insbesondere Holz, biogene Abfälle und Biomethan

## Klimabilanz

### Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

1.000 Tonnen CO <sub>2</sub> äq	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Direkte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 1) <sup>1</sup>	2.588	2.684	- 96	- 4
Energiewirtschaft	1.724	1.852	- 128	- 7
davon aus CH <sub>4</sub> -Emissionen <sup>3</sup>	26	42	- 16	- 38
davon aus SF <sub>6</sub> -Emissionen	2	2	0	0
Entsorgungswirtschaft (TAB) <sup>4</sup>	864	832	+ 32	+ 4
Indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 2) <sup>5</sup>	124	127	- 3	- 2
davon bezogene Energie für eigene Anlagen	5	6	- 1	- 17
davon Energieeinsatz für den Netzbetrieb	119	121	- 2	- 2
Indirekte CO <sub>2</sub> -Emissionen (Scope 3)	4.517	5.736	- 1.219	- 21
davon aus eingekauften Gütern und Sachanlagen (GHG-Kategorie 1) <sup>2, 6</sup>	1.032	2.140	- 1.108	- 52
davon aus Brennstoff und Energiebezug (GHG-Kategorie 3) <sup>2</sup>	1.607	1.785	- 178	- 10
davon aus Abfall (GHG-Kategorie 5)	2	3	- 1	- 33
davon aus Geschäftsreisen (GHG-Kategorie 6)	0	0	0	0
davon aus Pendeln der Arbeitnehmer (GHG-Kategorie 7)	6	6	0	0
davon aus der Nutzung verkaufter Produkte (GHG-Kategorie 11) <sup>2</sup>	1.773	1.709	+ 64	+ 4
davon aus verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende (GHG-Kategorie 12)	1	3	- 2	- 67
davon aus vermieteten Sachanlagen (GHG-Kategorie 13)	2	2	0	0
davon Investitionen in Unternehmensanteile (GHG-Kategorie 15)	94	88	+ 6	+ 7
Nachrichtlich: indirekte Emissionen aus Gasnetznutzung von Drittvertrieben <sup>7</sup>	267	545	- 278	- 51
Nachrichtlich: klimaneutrale biogene Emissionen <sup>8</sup>	1.592	1.653	- 61	- 4
Nachrichtlich: an MVV-Anlagen abgeschiedene biogene Emissionen (BECCUS)	< 1	< 1	-	-

1 Für Brennstoffe nutzen wir die branchenüblichen Emissionsfaktoren aus GEMIS/Öko-Institut; für Strom die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts und für die Fernwärme zertifizierte Emissionsfaktoren der jeweiligen Standorte.

2 Vorjahreswert angepasst

3 Emissionen aus der Verbrennung von Gasmotoren

4 Einschließlich EBS-Anlagen

5 Geschäftsjahr 2024: Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2023; Geschäftsjahr 2023: Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2022

6 Verwendete Methodik GHG Protocol: ausgabenbasiert sowie Durchschnittsdatenmethode

7 Aufgrund der MVV-Testierung durch SBTi wird eine regelmäßige Veröffentlichung eingefordert. Hierbei handelt es sich um die von anderen Energieunternehmen durch unsere Gasnetze durchgeleiteten Erdgasmengen.

8 Direkte CO<sub>2</sub>-Emissionen aus festen und gasförmigen Biomassen, insbesondere Holz, biogene Abfälle und Biomethan

Für unsere Klimabilanz des Geschäftsjahres 2024 nahmen wir methodische Weiterentwicklungen vor: Wir berechnen zum einen unsere indirekten Emissionen (Scope 3) detaillierter und unterteilen unseren Stromabsatz in Grün- und Graustrom. Zum anderen haben wir bei den indirekten Emissionen (Scope 3) für das Berichtsjahr erstmals die GHG-Kategorie 15 (Investitionen in Unternehmensanteile) erhoben.

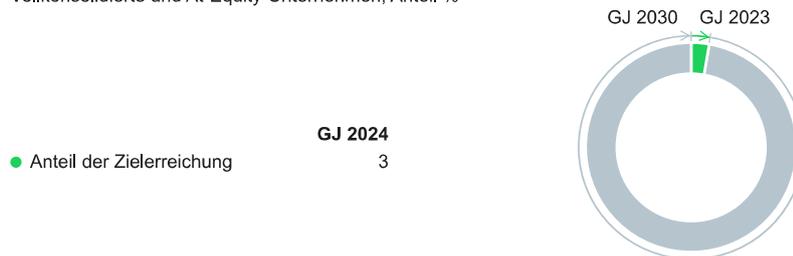
## Erneuerbare Energien und Energiewende

Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien legen wir nicht nur die Basis für das Erreichen unserer eigenen Ziele, sondern leisten auch gesamtgesellschaftlich einen messbaren Beitrag zu den nationalen Klimaschutzziele; unsere Klimaschutzstrategie beschreiben wir im Kapitel [Unternehmensstrategie](#).

Im Berichtsjahr sind wir unserem Ziel, unsere Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis 2030 auf rund 2.000 Megawatt auszubauen, ein Stück nähergekommen.

### Stromerzeugungskapazität erneuerbare Energien

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen, Anteil %



### Entwicklungen im Berichtsjahr

#### Grünes Erzeugungsportfolio erweitert

Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 lag unsere Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien bei 642 MW und damit um 29 MW über dem Vorjahr. Unter Einbezug unserer At-Equity-bilanzierten Unternehmen steigerten wir unsere Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien um 26 MW. Sie lag zum Bilanzstichtag bei insgesamt 661 MW.

Der Anteil Erneuerbarer-Energien-Anlagen (einschließlich Biomasse-/Biogasanlagen und TAB/EBS) an unserer gesamten Stromerzeugungskapazität betrug zum Ende des Geschäftsjahres 69 % (Vorjahr: 68 %). Die anteilig installierte Leistung konventioneller Erzeugung blieb im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Einschließlich unserer At-Equity-bilanzierten Unternehmen belief sich der Anteil Erneuerbarer-Energien-Anlagen (einschließlich Biomasse-/Biogasanlagen und TAB/EBS) auf 54 % (Vorjahr: 49 %), die anteilig installierte Leistung konventioneller Erzeugung ist hier im Berichtsjahr um 15 % gesunken.

#### Stromerzeugungskapazität

MW <sub>el</sub>	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen <sup>1</sup>	104	108	- 4	- 4
TAB <sup>2</sup>	172	172	0	0
Windkraft	296	271	+ 25	+ 9
Photovoltaik <sup>3</sup>	68	60	+ 8	+ 13
Wasserkraft	2	2	0	0
<b>EE und TAB</b>	<b>642</b>	<b>613</b>	<b>+ 29</b>	<b>+ 5</b>
Konventionelle Kraft-Wärme-Kopplung und Sonstige <sup>4</sup>	282	282	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>924</b>	<b>895</b>	<b>+ 29</b>	<b>+ 3</b>

1 Einschließlich Biomethananlagen

2 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

3 Vorjahreswert angepasst

4 Unter Sonstige fallen unter anderem mit fossilen Energieträgern befeuerte Heizkraftwerke und diverse kleine Energieerzeugungsanlagen

**Stromerzeugungskapazität  
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen**

MW <sub>el</sub>	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen <sup>1</sup>	111	120	- 9	- 8
TAB <sup>2</sup>	172	172	0	0
Windkraft	307	280	+ 27	+ 10
Photovoltaik <sup>3</sup>	69	61	+ 8	+ 13
Wasserkraft	2	2	0	0
<b>EE und TAB</b>	<b>661</b>	<b>635</b>	<b>+ 26</b>	<b>+ 4</b>
Konventionelle Kraft-Wärme-Kopplung und Sonstige <sup>4</sup>	557	655	- 98	- 15
<b>Gesamt</b>	<b>1.218</b>	<b>1.290</b>	<b>- 72</b>	<b>- 6</b>

1 Einschließlich Biomethananlagen

2 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

3 Vorjahreswert angepasst

4 Unter Sonstige fallen unter anderem mit fossilen Energieträgern befeuerte Heizkraftwerke und diverse kleine Energieerzeugungsanlagen

Die Erzeugungskapazität unserer Biomethananlagen lag zum Ende des Geschäftsjahres 2024 gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 34 MW. Biomethan kann sowohl für die Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt werden als auch als Treibstoff für Fahrzeuge. Wir planen, mittelfristig die Kapazität unserer Biomethanerzeugung aus Abfallvergärung weiter auszubauen.

Der Anteil der grünen Wärme an unserer gesamten Wärmeerzeugungskapazität bei den vollkonsolidierten Unternehmen betrug zum Ende des Berichtsjahres 36 % (Vorjahr: 43 %). Dabei hat sich die Kapazität unserer grünen Wärmeerzeugung gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Infolge der Inbetriebnahmen unserer Fernwärme-Besicherungsanlagen in Mannheim mit über 300 MW, welche mit konventionellem Gas betrieben und unter der sonstigen Wärmekapazität ausgewiesen werden, nahm hingegen die konventionelle Kapazität zu. Diese Anlagen sollen zum Ende des Jahrzehnts mit Biomethan anstelle von fossilem Erdgas betrieben werden.

Unter Einbezug unserer At-Equity-bilanzierten Unternehmen betrug der Anteil der grünen Wärme an unserer gesamten Wärmeerzeugungskapazität 25 % (Vorjahr: 24 %). Der Rückgang unserer konventionellen Kapazität aus KWK resultierte aus der Einstellung des kommerziellen Betriebs von Block 8 des GKM und der anteiligen Auswirkung auf MVV.

**Wärmeerzeugungskapazität**

MW <sub>th</sub>	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	88	88	0	0
TAB <sup>1</sup>	724	724	0	0
<b>Grüne Wärmekapazität</b>	<b>812</b>	<b>812</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Konventionelle Kraft-Wärme-Kopplung und Sonstige <sup>2</sup>	1.449	1.075	374	+ 35
<b>Gesamt</b>	<b>2.261</b>	<b>1.887</b>	<b>374</b>	<b>+ 20</b>

1 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

2 Unter Sonstige fallen unter anderem mit fossilen Energieträgern befeuerte Heizkraftwerke und diverse kleine Energieerzeugungsanlagen

**Wärmeerzeugungskapazität  
Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen**

MW <sub>th</sub>	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	88	88	0	0
TAB <sup>1</sup>	724	724	0	0
<b>Grüne Wärmekapazität</b>	<b>812</b>	<b>812</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Konventionelle Kraft-Wärme-Kopplung und Sonstige <sup>2</sup>	2.446	2.573	- 127	- 5
<b>Gesamt</b>	<b>3.258</b>	<b>3.385</b>	<b>- 127</b>	<b>- 4</b>

1 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

2 Unter Sonstige fallen unter anderem mit fossilen Energieträgern befeuerte Heizkraftwerke und diverse kleine Energieerzeugungsanlagen

**Projektentwicklung und Betriebsführung für Erneuerbare-Energien-Anlagen**

Wir verfügen über umfassendes Know-how, um Erneuerbare-Energien-Anlagen zu entwickeln, zu bauen und in Betrieb zu nehmen sowie zu betreiben. Dabei konzentrieren wir uns auf Windkraftanlagen an Land und Photovoltaikanlagen sowohl im In- als auch im Ausland; kleinere Beiträge liefern Biomasse- und Photovoltaikanlagen an Kundenstandorten.

Mit unserer Tochtergesellschaft Juwi bieten wir im In- und Ausland die komplette Projektentwicklung und Dienstleistungen rund um die Planung, den Bau und die Betriebsführung von Wind-Onshore- und Photovoltaikfreiflächenanlagen ebenso an wie für Hybrid-Projekte, also Anlagenkombinationen mit Batteriespeichern. Wie schon bisher werden wir mit durch Juwi entwickelte inländische Wind- und Photovoltaik-Projekte unser eigenes Erzeugungsportfolio ausbauen. Im September 2024 haben wir im Hochsauerlandkreis einen von Juwi errichteten 24-MW-Windpark in Betrieb genommen. In der Nähe baut Juwi derzeit einen weiteren Windpark; diesen werden wir 2025 in Betrieb nehmen. Unsere Tochtergesellschaft Avantag ergänzt zudem unser Projektentwicklungsgeschäft um Aufdach-Photovoltaik im B2B-Geschäft. Im Privat- und Gewerbekundenbereich bietet unsere Tochtergesellschaft Beegy dezentrale Erneuerbare-Energien-Lösungen an.

**Abgeschlossene Entwicklung neuer Erneuerbare-Energien-Anlagen**

MW <sub>el</sub>	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Windkraft	111	218	- 107	- 49
Photovoltaik (Dach) <sup>1</sup>	63	83	- 20	- 24
Photovoltaik (Freiflächen)	487	1.218	- 731	- 60
<b>Gesamt</b>	<b>661</b>	<b>1.519</b>	<b>- 858</b>	<b>- 56</b>

1 Erstmalsiger Ausweis

Das Projektentwicklungsgeschäft ist von Natur aus volatil und zyklisch geprägt – sowohl national als auch in unseren internationalen Märkten. Die jährliche in Betrieb genommene Leistung aus neuen Erneuerbare-Energien-Anlagen ist unter anderem abhängig von gesellschaftlicher und politischer Akzeptanz, der Dauer von Genehmigungsverfahren, den Regularien zur Förderung erneuerbarer Energien sowie vom Umsetzungszeitpunkt der einzelnen Projekte. Sie kann daher im Jahresvergleich deutlich schwanken. Zudem können Veränderungen in den Rahmenbedingungen, wie etwa bei den nationalen Fördermechanismen für erneuerbare Energien und den Modalitäten für Projektabwicklungen einschließlich des jeweiligen Netzanschlusses, die Realisierung von Projekten nennenswert beeinflussen. Der Rückgang unserer abgeschlossenen Projekte im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Vermarktung von Projekten im Ausland zurückzuführen.

**Betriebsführung für Erneuerbare-Energien-Anlagen**

MW <sub>el</sub>	<b>GJ 2024</b>	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Windkraft	1.082	1.159	- 77	- 7
Photovoltaik	2.796	2.549	247	+ 10
<b>Gesamt</b>	<b>3.878</b>	<b>3.708</b>	<b>170</b>	<b>+ 5</b>

## Versorgungssicherheit

MVV spielt, gemeinsam mit anderen Energieunternehmen, eine wesentliche Rolle bei der Transformation des deutschen Energiesystems in Richtung Klimaneutralität, indem auch wir in die regenerative Energieinfrastruktur investieren, um diese energiewendetauglich und zukunftssicher zu machen. Zugleich übernehmen wir die gesellschaftlich bedeutende Aufgabe, die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung verlässlich und stabil zu halten. Da die Stromeinspeisung aus Windkraft- oder Photovoltaikanlagen wetter- und tageszeitbedingt schwankt, ist es erforderlich, erneuerbare Energien mit hocheffizienten, flexiblen, steuerbaren Kraftwerken intelligent zu verknüpfen. So ist es uns möglich, unsere Kunden zu jeder Zeit sicher und zuverlässig mit Energie zu beliefern.

Versorgungssicherheit ist für MVV ein zentrales Thema. In diesem Zusammenhang und mit Blick auf unsere Fernwärmeversorgung haben wir beispielsweise am Standort Mannheim zwei Besicherungsanlagen realisiert, die wir seit dem Geschäftsjahr 2024 einsetzen können. Mit diesen Anlagen sind wir in der Lage, bereits heute auf zwei Kohlekessel der Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM) für die Fernwärmeezeugung vollständig zu verzichten.

Die Zuverlässigkeit, Intelligenz und Leistungsfähigkeit unserer Netze spielen ebenfalls eine tragende Rolle. Daher investieren wir kontinuierlich in die Digitalisierung, Wartung, den Ausbau und die Optimierung unserer Netze und Anlagen, zunehmend vor dem Hintergrund einer beschleunigten Strom- und Wärmewende.

### Diversifiziertes Erzeugungsportfolio

#### Mehr als die Hälfte unserer Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

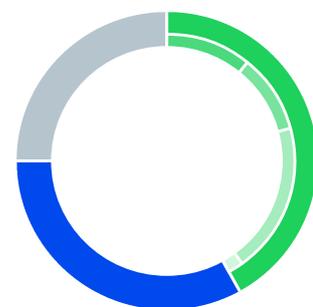
Wir wollen grundsätzlich zunehmend erneuerbare und abnehmend konventionelle Energien nutzen und setzen dabei auf unterschiedliche Energieträger und Technologien. Mit einem diversifizierten Erzeugungsportfolio tragen wir zur sicheren Energieversorgung unserer Kunden bei. Dies gilt im besonderen Maße für die Wärmeversorgung von Privat-, Gewerbe- und Industriekunden, die an unsere Fernwärme- und Industriedampfnetze in Mannheim, Offenbach und Kiel angeschlossen sind.

Der Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen (einschließlich Biomasse/Biogas und biogenem Anteil Abfall/Ersatzbrennstoffe) an unserer gesamten Stromerzeugung lag zum Ende des Geschäftsjahres 2024 bei 55 % (Vorjahr: 56 %). Einschließlich unserer At-Equity-bilanzierten Unternehmen lag der Anteil bei 42 % (Vorjahr: 41 %).

### Stromerzeugung

Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen, Anteile %

	GJ 2024
● Strom aus erneuerbaren Energien <sup>1</sup>	42
● Strom aus Biomasse- und Biogasanlagen	11
● Strom aus biogenem Anteil TAB <sup>2</sup>	10
● Strom aus Windkraft	19
● Strom aus Photovoltaik	2
● Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung	33
● Sonstige Stromerzeugung	25



<sup>1</sup> Die Stromerzeugung aus Wasserkraft wurde in dieser Übersicht aufgrund des geringen Anteils vernachlässigt.

<sup>2</sup> Einschließlich EBS-Anlagen

### Stromerzeugungsmengen

Mio kWh	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	316	447	- 131	- 29
Biogener Anteil TAB <sup>1</sup>	294	322	- 28	- 9
Windkraft	566	519	+ 47	+ 9
Wasserkraft	6	3	+ 3	+ 100
Photovoltaik	48	42	+ 6	+ 14
<b>EE und TAB</b>	<b>1.230</b>	<b>1.333</b>	<b>- 103</b>	<b>- 8</b>
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung	808	853	- 45	- 5
Sonstige Stromerzeugung <sup>2</sup>	183	210	- 27	- 13
<b>Gesamt</b>	<b>2.221</b>	<b>2.396</b>	<b>- 175</b>	<b>- 7</b>

1 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

2 Unter Sonstige Stromerzeugung fallen unter anderem mit fossilen Energieträgern befeuerte Heizkraftwerke und diverse kleine Energieerzeugungsanlagen

### Stromerzeugungsmengen Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Mio kWh	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	331	482	- 151	- 31
Biogener Anteil TAB <sup>1</sup>	294	322	- 28	- 9
Windkraft	590	548	+ 42	+ 8
Wasserkraft	6	3	+ 3	+ 100
Photovoltaik	48	43	+ 5	+ 12
<b>EE und TAB</b>	<b>1.269</b>	<b>1.398</b>	<b>- 129</b>	<b>- 9</b>
Strom aus Kraft-Wärme-Kopplung	1.024	1.117	- 93	- 8
Sonstige Stromerzeugung <sup>2</sup>	754	861	- 107	- 12
<b>Gesamt</b>	<b>3.047</b>	<b>3.376</b>	<b>- 329</b>	<b>- 10</b>

1 Einschließlich EBS-Anlagen und Klärschlammbehandlung

2 Unter Sonstige Stromerzeugung fallen unter anderem mit fossilen Energieträgern befeuerte Heizkraftwerke und diverse kleine Energieerzeugungsanlagen

Der Rückgang der Mengen bei unseren Biomasse- und Biogasanlagen ist vor allem auf eine gegenüber dem Vorjahr geringere Anlagenverfügbarkeit zurückzuführen. Die gestiegenen Erzeugungsmengen aus Windkraft resultieren zum einen daraus, dass das Windaufkommen über dem Vorjahr lag, und zum anderen aus der Übernahme von Windkraftanlagen in unser Erzeugungsportfolio. Im Anstieg der Erzeugungsmengen aus Photovoltaik spiegelt sich ebenfalls der Zubau in unserem Portfolio wider. Wenn wir unsere At-Equity-Unternehmen in die Betrachtung einschließen, zeigen sich die gleichen Entwicklungen wie zuvor beschrieben.

### Wärmeerzeugungsmengen

Mio kWh	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	137	107	+ 30	+ 28
TAB <sup>1</sup>	2.284	2.358	- 74	- 3
<b>Grüne Wärmeerzeugung</b>	<b>2.421</b>	<b>2.465</b>	<b>- 44</b>	<b>- 2</b>
Sonstige Wärmeerzeugung <sup>2</sup>	1.562	1.381	181	+ 13
<b>Gesamt</b>	<b>3.983</b>	<b>3.846</b>	<b>+ 137</b>	<b>+ 4</b>

1 Einschließlich EBS-Anlagen

2 Unter Sonstige Wärmeerzeugung fallen unter anderem mit fossilen Energieträgern befeuerte Heizkraftwerke und diverse kleine Energieerzeugungsanlagen

**Wärmeerzeugungsmengen**  
**Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen**

Mio kWh	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse- und Biogasanlagen	137	107	+ 30	+ 28
TAB <sup>1</sup>	2.284	2.358	- 74	- 3
<b>Grüne Wärmeerzeugung</b>	<b>2.421</b>	<b>2.465</b>	<b>- 44</b>	<b>- 2</b>
Sonstige Wärmeerzeugung <sup>2</sup>	2.874	2.915	- 41	- 1
<b>Gesamt</b>	<b>5.295</b>	<b>5.380</b>	<b>- 85</b>	<b>- 2</b>

1 Einschließlich EBS-Anlagen

2 Unter Sonstige Wärmeerzeugung fallen unter anderem mit fossilen Energieträgern befeuerte Heizkraftwerke und diverse kleine Energieerzeugungsanlagen

Der Anteil der grünen Wärmeerzeugung an unseren gesamten Wärmeerzeugungsmengen lag zum Ende des Geschäftsjahres 2024 bei 61 % (Vorjahr: 64 %). Der Zuwachs bei unseren Biomasse- und Biogasanlagen beruht im Wesentlichen auf einer gestiegenen Wärmeauskopplung durch unser Biomasseheizkraftwerk in Mannheim – zulasten der Stromproduktion. Einschließlich unserer At-Equity-Beteiligungen betrug der Anteil der grünen Wärmeerzeugung 46 % (Vorjahr: 46 %).

**Biomethanherzeugungsmengen**

Mio kWh	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomethanherzeugung	281	246	+ 35	+ 14

**Biomethanherzeugungsmengen**  
**Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen**

Mio kWh	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomethanherzeugung	293	259	+ 34	+ 13

Unsere Biomethanherzeugungsmengen stiegen im Vorjahresvergleich vor allem aufgrund einer höheren Anlagenverfügbarkeit.

## Netzverluste

Netzverluste entstehen beim Transport elektrischer Energie in den Stromnetzen, insbesondere durch elektrische Widerstände der Übertragungsleitungen sowie durch Transformationsverluste zwischen den verschiedenen Spannungsebenen. In Wärmenetzen sind Netzverluste technisch bedingt und betreffen vornehmlich den Transportweg zwischen Wärmequelle und Wärmesenke. Der Umfang der Netzverluste hängt davon ab, wie gut die Transportleitungen gedämmt sind; maßgeblich bestimmen aber natürliche Umstände wie die Temperatur und das Wetter das Ausmaß der Netzverluste.

### Netzverluste

Mio kWh	GJ 2024 <sup>1</sup>	GJ 2023 <sup>2</sup>	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Strom	117	126	- 9	- 7
Wärme	409	435	- 26	- 6

1 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2023

2 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2022

Durch langfristige Infrastrukturmaßnahmen wie eine verbesserte Rohrdämmung, Temperaturabsenkung oder andere technische Ansätze lassen sich Netzverluste reduzieren. Aus technischen Gründen sind Netzverluste als solche jedoch leider unvermeidbar.

## Netzstabilität

### Gesicherte Netzstabilität auch bei steigender Netzbelastung

Die Gewährleistung einer sicheren Energieversorgung kann unter anderem an der Häufigkeit und Dauer von Netzausfällen bemessen werden. Ein wesentlicher Leistungsindikator für eine sichere Energieversorgung ist der SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index). Diese Leistungskennzahl spiegelt die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung in Minuten pro Jahr und Kunde wider. Der SAIDI-Wert berücksichtigt nur ungeplante Ausfallzeiten mit einer Dauer von länger als drei Minuten, die nicht durch höhere Gewalt verursacht wurden. Unsere drei großen Netzgesellschaften MVV Netze, Energienetze Offenbach und SWKiel Netz verfolgen das Ziel, eine sichere und unterbrechungsfreie Versorgung zu gewährleisten und Netzausfälle zu vermeiden beziehungsweise schnellstmöglich zu beheben.

### **Wir wollen die störungsbedingte Nichtverfügbarkeit unserer Netze so gering wie möglich halten.**

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir 156 Mio Euro, das entspricht 37 % unserer Gesamtinvestitionen, in die Instandhaltung, die Modernisierung und den Ausbau unserer Netze investiert. Der kumulierte SAIDI-Wert unserer Netzgebiete stieg im Kalenderjahr 2023 auf 12,9 Minuten pro Jahr. Insgesamt konnten wir für unsere Kunden eine weitgehend unterbrechungsfreie Stromversorgung erreichen.

Die Geschäftsführungen unserer Netzgesellschaften werden regelmäßig über Störungen informiert und tauschen sich wiederum mit dem Vorstand der MVV Energie AG aus. Notwendige Gegenmaßnahmen berücksichtigen wir in unseren Investitions- und Instandhaltungsvorhaben.

### Versorgungsunterbrechungen SAIDI Strom

Minuten/Jahr	GJ 2024 <sup>1</sup>	GJ 2023 <sup>2</sup>	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Strom MVV <sup>3</sup>	12,9	12,1	+ 0,8	+ 7

1 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2023

2 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2022

3 Vorjahreswert angepasst

## Ressourceneffizienz

Wir setzen für die Energieerzeugung natürliche Ressourcen ein; in unseren konventionellen Erzeugungsanlagen kommen auch endlich verfügbare Ressourcen wie Erdgas und Steinkohle als Brennstoffe zum Einsatz. Dabei legen wir großen Wert auf Effizienz: Wir minimieren die Energieverluste, die bei der Umwandlung von Brennstoffen zu Endenergie, wie beispielsweise Strom oder Wärme, entstehen, und investieren konsequent sowohl in die Steigerung der Energieeffizienz unserer Erzeugungsanlagen als auch in den Ausbau der grünen Wärme in Verbindung mit der hocheffizienten Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Soweit technisch möglich, setzen wir zudem zunehmend auf recycelte Produkte und Einsatzstoffe. Ein wesentlicher Indikator für eine sehr hohe Ressourceneffizienz sind höchste Brennstoffnutzungsgrade durch eine optimierte energetische Nutzung.

### Energie- und Ressourcennutzung durch MVV

#### Hohe Erzeugungseffizienz durch Kraft-Wärme-Kopplung

Die Kennzahl Brennstoffnutzungsgrad beziffert die Erzeugungseffizienz, indem sie die erzeugte Endenergie (Strom und Wärme) ins Verhältnis zur zugeführten Energie (Primärenergie) setzt. Steigt der Brennstoffnutzungsgrad, erhöht sich die Energieausbeute eines Erzeugungsportfolios. Indem wir die Brennstoffnutzungsgrade unserer Anlagen erhöhen, reduzieren wir das Volumen der eingesetzten Brennstoffe und verringern Emissionen. Im Berichtsjahr lag der durchschnittliche Brennstoffnutzungsgrad unserer Anlagen bei 63 % (Vorjahr: 66 %). Der Rückgang beruht neben einer Vielzahl kleinerer Effekte im Wesentlichen auf einer geringeren Erzeugung im KWK-Betrieb.

Der Hauptgrund für unsere hohe Erzeugungseffizienz beruht auf der Tatsache, dass wir unsere großen Erzeugungsanlagen fast ausschließlich in hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung betreiben – denn mit KWK liegt der Brennstoffnutzungsgrad deutlich höher als bei der getrennten Erzeugung von Strom und Wärme.

Wie viel Brennstoff in einzelnen Geschäftsjahren eingesetzt wird, hängt im Wesentlichen vom Witterungsverlauf, von den Marktpreisen und den Brennstoffeigenschaften ab – aber auch die geopolitische Situation kann einen bedeutenden Einfluss haben. In unseren thermischen Abfallbehandlungsanlagen und in unseren Heizkraftwerken entstehen Nebenprodukte, primär Asche und Schlacke, die Daten dazu befinden sich im Abschnitt [Lokaler Umweltschutz](#). Der Umfang dieser Asche und Schlacke ist technisch beziehungsweise brennstoffbedingt und kann von MVV nicht gesteuert werden. Diese Nebenprodukte werden, soweit es technisch möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, weiterverwertet. Nach der Aufbereitung werden diese wieder dem Wirtschaftskreislauf zugeführt, beispielsweise als Produkte für die Bauindustrie.

#### In Kraftwerken und TAB eingesetzte Brennstoffe und Abfälle

	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse (1.000 Tonnen)	410	501	- 91	- 18
Abfälle/EBS (1.000 Tonnen)	2.050	2.015	35	+ 2
Klärschlämme (1.000 Tonnen)	91	72	+ 19	+ 26
Erdgas (Mio kWh)	2.236	1.982	254	+ 13
Steinkohle (1.000 Tonnen)	48	76	- 28	- 37
Sonstige Fossile <sup>1</sup> (Mio kWh)	44	57	- 13	- 23

<sup>1</sup> Im Wesentlichen leichtes Heizöl (HEL)

#### In Kraftwerken und TAB eingesetzte Brennstoffe und Abfälle Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Biomasse (1.000 Tonnen)	425	539	- 114	- 21
Abfälle/EBS (1.000 Tonnen)	2.050	2.015	35	+ 2
Klärschlämme (1.000 Tonnen)	91	72	+ 19	+ 26
Erdgas (Mio kWh)	2.236	1.982	254	+ 13
Steinkohle (1.000 Tonnen)	495	568	- 73	- 13
Sonstige Fossile <sup>1</sup> (Mio kWh)	44	58	- 14	- 24

<sup>1</sup> Im Wesentlichen leichtes Heizöl (HEL)

#### Kohlenutzung bei MVV nur in geringem Umfang

Die Bundesregierung hat sich im Jahr 2021 in ihrem Koalitionsvertrag darauf verständigt, „idealerweise“ bis zum Jahr 2030 aus der Energiegewinnung aus Kohle auszusteigen. Wir richten unsere Planungen und Maßnahmen auf ein Ende der Kohleverstromung bis zum Ende dieser Dekade aus.

An der Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM) sind wir mit einem Anteil von 28 % Minderheitsgesellschafter und betreiben das Kraftwerk nicht selbst. Derzeit befinden sich im GKM noch zwei steinkohlebasierte KWK-Kraftwerksblöcke im marktlichen Betrieb. Der Block 9 des GKM gehört zu den jüngsten und effizientesten Steinkohlekraftwerken in Deutschland. Die Festlegung konkreter Stilllegungszeitpunkte für die einzelnen Kraftwerksblöcke steht unter dem Vorbehalt der Versorgungssicherheit sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Vereinbarungen mit dem GKM und den GKM-Aktionären. Mit welchen Maßnahmen wir die Fernwärmeerzeugung für Mannheim und die Region bis 2030 auf 100 % grüne Energiequellen umstellen und dann auf den Wärmebezug vom GKM verzichten werden, berichten wir im Kapitel [Unternehmensstrategie](#).

Das Steinkohlekraftwerk in Offenbach mit seiner Leistung von 60 MW<sub>el</sub> ist das einzige deutsche Steinkohlekraftwerk in unserem mehrheitlich gehaltenen konventionellen Erzeugungsportfolio. Wie im Kapitel [Unternehmensstrategie](#) und im Abschnitt [Klimaneutralität](#) beschrieben, werden wir die Erzeugung in Offenbach ebenfalls bis 2030 auf erneuerbare Energien umstellen.

#### Die zunehmend begrenzte Verfügbarkeit von Trinkwasser verlangt nach einer effizienteren Nutzung

Durch die zunehmende Übernutzung von Grund- und Oberflächenwasser und infolge des Klimawandels gewinnt die Verfügbarkeit von sauberem Süß- und Trinkwasser zunehmend an Bedeutung. Unsere Tochtergesellschaften MVV Netze und Stadtwerke Kiel sind im Grundwasser- und Gewässerschutz aktiv. Da sie die Trinkwassergewinnung und -versorgung in ihrer Region verantworten, analysieren und kontrollieren sie regelmäßig die Wasserversorgungssysteme. Die Förderung, Aufbereitung und Verteilung von Trinkwasser haben dabei nicht nur eine wirtschaftliche Bedeutung; der öffentliche Versorgungsauftrag dient der Daseinsfürsorge. Trinkwasser unterliegt als wichtigstes Lebensmittel strengen Qualitätsanforderungen. Die Einhaltung dieser Qualitätsnormen und die Minimierung der Inhaltsstoffe sind das wichtigste Ziel der Trinkwasserversorgung.

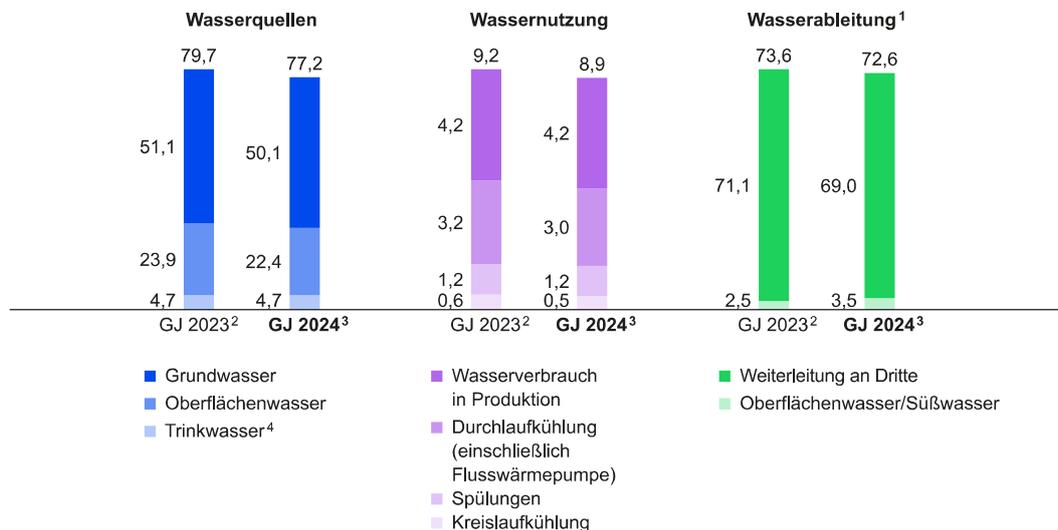
Diese und unsere weiteren Ziele für unsere Trinkwasserversorgung haben wir in unserer Wasser-Policy ausformuliert [mvv.de/wasser-policy](https://www.mvv.de/wasser-policy). Für die nächsten Jahre planen wir am Standort Mannheim substanzielle Investitionen in das bestehende Trinkwassernetz, um so den Ansprüchen an eine zukunftsfähige Trinkwasserversorgung gerecht zu werden. Hierdurch werden langfristig die technischen und qualitätsbezogenen Anforderungen erfüllt beziehungsweise verbessert.

Die MVV-Wasserbilanz zeigt, dass der Wasserverbrauch in der Produktion sowie die Durchlaufkühlung in den Kraftwerken den Großteil unserer Wassernutzung ausmachen. Hierfür entnehmen wir vorrangig Wasser aus Flüssen und leiten es nach der Kühlung wieder ein. Die Herausforderung liegt darin, den Wasserverbrauch zu minimieren und gleichzeitig den Verlust von Wasser durch Verdampfung zu reduzieren. Die Mehrheit des von uns geförderten Wassers stammt dabei allerdings aus Grundwasser, das wir für die Trinkwasseraufbereitung und Weiterleitung an unsere Kundinnen und Kunden gewinnen.

Wir verfolgen das Ziel, unseren ökologischen Fußabdruck auch beim Wasser systematisch zu reduzieren, und wollen dies durch weitergehende Aktivitäten unterlegen. Deshalb entwickeln wir unsere Positionierung und Strategie beim Thema Wasser fortlaufend weiter. Neben der Frage des strategischen Umgangs mit Wasser im Konzern arbeiten wir daran, unsere Wasserbilanz kontinuierlich zu verbessern und unsere Berichterstattung auszuweiten. So prüfen wir regelmäßig eine Erweiterung unserer Wasserbilanz sowie die Aufnahme weiterer Assets oder Standorte. Wir wollen mittelfristig unsere Berichterstattung dazu ausweiten und haben dafür entsprechende Detailanalysen vorangetrieben; beispielsweise unterscheiden wir intern bei den Wasserquellen zwischen Trinkwasser, das wir selbst gefördert, und Trinkwasser, das wir von Dritten bezogen haben. In unsere Betrachtung der Wassernutzung haben wir im Berichtsjahr auch das für Kreislaufkühlung und erstmals das an den Anlagenorten für Spülungen genutzte Wasser berücksichtigt.

### Wassermengen

Mio m<sup>3</sup>



1 Die Wasserableitung an Kläranlagen wurde in dieser Übersicht aufgrund der geringen Anteile vernachlässigt.  
 2 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2022  
 3 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2023  
 4 Enthält selbstgefördertes sowie von Dritten bezogenes Trinkwasser.

Mit dem Geschäftsjahr 2024 haben wir unsere externe Berichterstattung zu Wassermengen auf vollkonsolidierte Assets umgestellt. In der Vergangenheit waren in dieser Darstellung auch unsere At-Equity-bilanzierten Assets enthalten. Im Berichtsjahr sank unser Wasserfußabdruck vor allem aufgrund normaler Produktionsschwankungen.

## Lokaler Umweltschutz

Der lokale Umweltschutz ist fester Bestandteil unserer Managementsysteme. Wir orientieren uns beim Umweltschutz auf nationaler und lokaler Ebene stark an gesetzlichen Vorgaben. Sowohl wenn wir Anlagen neu errichten oder modernisieren als auch in unserem täglichen Betrieb, sind die erteilten Genehmigungen und die gesetzlichen Vorgaben unsere Arbeitsgrundlage. Die Einhaltung, insbesondere der vorgeschriebenen Grenzwerte, wird von den zuständigen Behörden überwacht; bestimmte Aspekte unseres Betriebs sind meldepflichtig, zum Beispiel die anlagenspezifischen Emissionen von Großfeuerungsanlagen. Unsere Tochterunternehmen verantworten das operative Management der Umweltbelange dezentral. Da sie verschiedene Technologien einsetzen und die Stakeholder in den jeweiligen Regionen unterschiedliche Anliegen haben, setzen sie im Rahmen konzernweiter Leitlinien ihre jeweils relevanten Schwerpunkte.

Für die Steuerung und operative Umsetzung der Umweltschutzmaßnahmen nutzen wir dezentrale Umwelt- und Energiemanagementsysteme. Wo möglich, streben wir es an, weitere Umweltbelastungen, die bei der Erzeugung und Bereitstellung unserer Produkte und Dienstleistungen entstehen, zu vermeiden oder diese auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Beispielsweise achten wir auf die Reduktion sonstiger Luftschadstoffemissionen. Da die Nutzung nicht fossiler und fossiler Energieträger mit Oxidationsprozessen verbunden ist, entstehen – neben CO<sub>2</sub>-Emissionen – auch Luftschadstoffemissionen. Mit dem mittelfristigen Rückgang dieser Verbrennungsprozesse sinken die absoluten, lokalen Schadstofffrachten. Der vollständige Ersatz fossiler Energieerzeugung bis 2035 durch erneuerbare Energie führt nicht zu einer vollständigen Vermeidung von Luftschadstoffemissionen bei MVV. Auch bei erneuerbaren Energien gibt es Oxidationsprozesse, etwa bei holzbasierten Biomasseanlagen, in thermischen Abfallbehandlungsanlagen oder bei der Nutzung von Biomethan. Darüber hinaus bleibt in Geschäftsprozessen neben der Reduktion der Emissionen in die Luft auch die Verringerung von Emissionen in Boden und Wasser eine Daueraufgabe. Mit anfallenden Schadstoffen, besorgniserregenden Stoffen und Mikroplastik gehen wir sorgsam um. Unsere Standards basieren auf geltenden Gesetzen und Vorschriften, gehen stellenweise über diese hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze. Wir haben entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle und kontinuierlichen Verbesserung etabliert. Nicht vermeidbare Abfälle aus der Energieerzeugung und der thermischen Abfallbehandlung wie Asche, Metalle und Schlacke, sogenannte Nebenprodukte, werden im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgedankens, soweit möglich, als Produkte für andere Unternehmen aufbereitet oder, wenn das nicht möglich ist, ordnungsgemäß deponiert.

Einen unverzichtbaren Beitrag für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft leisten wir mit der ökologischen Entsorgung von kommunalem Klärschlamm: Am Standort Offenbach nutzen wir seit 2021 eine Monoklärschlammverwertungsanlage mit einer Jahreskapazität von 80.000 Tonnen Klärschlamm. Am Standort Mannheim haben wir eine Phosphorrecyclinganlage für bis zu 135.000 Tonnen Klärschlamm pro Jahr in Betrieb genommen. Dort können wir zukünftig vor Ort aus dem Klärschlamm Phosphor für die Düngemittelproduktion zurückgewinnen.

In unseren konventionellen Kraftwerken setzen wir für die Erzeugung von Strom und Wärme fossile Brennstoffe, vor allem Erdgas und Steinkohle, sowie regenerative Brennstoffe ein. Zu diesen gehören sowohl feste Biomasse als auch sogenannte Ersatzbrennstoffe, die aus Abfällen gewonnen werden und etwa hälftig einen biogenen Anteil enthalten.

#### Sonstige Emissionen und Nebenprodukte

Tonnen	GJ 2024 <sup>1</sup>	GJ 2023 <sup>2</sup>	+/- Vorjahr	% Vorjahr
NO <sub>x</sub>	2.026	2.088	- 62	- 3
SO <sub>2</sub>	289	338	- 49	- 14
Staub	15	17	- 2	- 12
Flugasche	31.537	37.442	- 5.905	- 16
Asche und Schlacke	513.747	511.757	+ 1.990	0

1 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2023

2 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2022

#### Sonstige Emissionen und Nebenprodukte Vollkonsolidierte und At-Equity-Unternehmen

Tonnen	GJ 2024 <sup>1</sup>	GJ 2023 <sup>2</sup>	+/- Vorjahr	% Vorjahr
NO <sub>x</sub>	2.454	2.726	- 272	- 10
SO <sub>2</sub>	565	715	- 150	- 21
Staub	25	27	- 2	- 7
Flugasche	82.502	134.538	- 52.036	- 39
Asche und Schlacke	515.865	514.136	+ 1.729	0

1 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2023

2 Schätzungen auf Basis Kalenderjahresdaten 2022

Weitere Umweltschutzaspekte sind Bestandteil der dezentral verantworteten Umweltmanagementsysteme unserer Tochtergesellschaften und At-Equity-Beteiligungen.

### Biodiversität

Für MVV nimmt das Umweltthema Biodiversität an Bedeutung zu. Auf internationaler Ebene wird das Thema Biodiversität im Rahmen der regelmäßig stattfindenden UN Biodiversity Conference diskutiert. Im Jahr 2022 wurde das Kunming-Montreal-Rahmenabkommen geschlossen, mit dem die weltweiten Anstrengungen zum Erhalt und der Wiederherstellung der Biodiversität verstärkt werden sollen. Auch die EU hat das Thema Biodiversität als eines ihrer fünf strategischen Umweltziele aufgenommen. Nach der neuen EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur sollen bis 2030 mindestens 20 % der Land- und Meeresgebiete und bis 2050 alle Ökosysteme in einen guten ökologischen Zustand zurückversetzt werden. Zudem sollen außerhalb der EU keine Biodiversitätsverluste mehr verursacht werden. Die Bestrebungen der EU mündeten in konkreten gesetzlichen Vorgaben an Unternehmen, wie beispielsweise die Verpflichtung zur Integration von Biodiversität als Schwerpunktthema in die EU-Taxonomie für nachhaltige Investitionen sowie in künftigen Berichtspflichten durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

Energieunternehmen besitzen sowohl mittelbare Hebel – beispielsweise über den Einkauf landwirtschaftlicher Substrate – als auch unmittelbare Hebel – etwa beim Bau von Windparks und Photovoltaikanlagen – zur Verbesserung der Biodiversität. MVV setzt sich aktiv für den Schutz und die Verbesserung von Ökosystemen ein. Mit unseren eigenen Liegenschaften haben wir beim Neubau oder bei der Ertüchtigung von Energieinfrastruktur direkten Einfluss vor allem auf die lokale Biodiversität. Die Verantwortung erstreckt sich indirekt aber auch auf die Landnutzung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette. Beispielsweise untersuchen wir beim Neubau von Erneuerbare-Energien-Anlagen ortsspezifisch durch Gutachten den Einfluss auf Wasser, Flora und Fauna. Im Rahmen von Verträglichkeitsprüfungen werden mögliche negative Auswirkungen bewertet, Beschränkungen ausgesprochen oder Ausgleichsmaßnahmen eingefordert. Dabei kann ein Spannungsfeld zwischen lokalem Tierschutz, regionalem Artenschutz und Maßnahmen für den Klimaschutz entstehen, das bislang einzelfallbezogen aufgelöst werden muss.

Perspektivisch erhält der Schutz der Biodiversität bei MVV einen noch höheren Stellenwert: Aktuell konkretisieren wir unsere Biodiversitätsstrategie, mit der vor allem das Themenfeld Flächennutzung eine besondere Bedeutung für MVV erhält. Im Rahmen der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS) der Bundesregierung und geltender regulatorischer Anforderungen werden wir unsere Strategie und Maßnahmen weiterentwickeln und zukünftig detaillierter über Biodiversität berichten.

Biodiversität spielt bei MVV auch außerhalb von Infrastrukturprojekten eine Rolle: Wir nutzen verschiedene Biomassetypen für die Energieerzeugung, seien es biogene Restabfälle, nachwachsende Rohstoffe, Landschaftspflegematerial oder Altholz. Wir sind uns bewusst, dass beispielsweise die energetische Nutzung von Frischholz nur einen eingeschränkten Beitrag für den Klimaschutz leistet und zudem auch einen negativen Einfluss auf Wälder haben kann. Aus diesem Grund achten wir sowohl auf nachhaltige Forstwirtschaft als auch auf den Verzicht von Frischholz in unseren Biomasseheizkraftwerken. Bei dem in unseren Anlagen entsorgten Altholz der Schadstoffklassen III und IV handelt es sich unter anderem um schadstoffbelastete Hölzer, wie Bahnschwellen, die ansonsten Schad- und Giftstoffe in die Natur eintragen würden. Aktuell prüfen wir, wie MVV zukünftig negative Auswirkungen auf die Umwelt durch die Nutzung von Biomasse vollständig vermeiden kann.

### **Extremwetterereignisse**

Mit Voranschreiten des Klimawandels ist davon auszugehen, dass es zukünftig vermehrt zu Extremwetterereignissen wie Starkregen, schweren Stürmen, Überschwemmungen oder anhaltenden Hitzeperioden kommen könnte. Diese könnten sich auch auf MVV auswirken: zum Beispiel in Form von Schäden an Gebäuden, Gefahren für Mitarbeitende oder Unterbrechungen in der Energieerzeugung oder -verteilung. Anhand von Klimaszenarien können wir an den verschiedenen Standorten unseres Unternehmens die möglichen Gefahren mithilfe einer Klimarisikoanalyse einschätzen. Wir berichten im Abschnitt [EU-Taxonomie](#) über die Details dieser Analyse, die ergeben hat, dass für sämtliche Assets, die wir zur Erbringung der Wirtschaftstätigkeiten einsetzen, keine Vulnerabilität gegenüber den identifizierten Risiken besteht beziehungsweise dass entsprechende risikominimierende Maßnahmen bereits von uns ergriffen wurden.

## Nachhaltige Kreislaufwirtschaft

Die Circular Economy ist eines der zentralen Elemente des EU Green Deal. Durch den EU Circular Economy Action Plan soll der Ressourcen- und Materialeinsatz massiv reduziert werden, um der Ressourcenknappheit entgegenzuwirken und die EU unabhängiger von Importen kritischer Rohstoffe zu machen. Ohne die substanzielle Reduktion der Nutzung natürlicher Ressourcen können die anderen Umweltziele sowie deren Schutzgüter wie beispielsweise der Klimaschutz aus Sicht der EU nicht erreicht werden. Insofern ist eine funktionierende Circular Economy Grundvoraussetzung für die Erreichung der Ziele bei Klima, Wasser, Biodiversität und Umweltbelastung. Eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft legt den Fokus darauf, Stoffkreisläufe zu schließen und Abfälle effektiv zu nutzen, bevorzugt so, dass sie der Wirtschaft als Sekundärrohstoffe erneut zu Verfügung stehen oder – wo das nicht möglich oder sinnvoll ist – energetisch verwertet werden. Daher betrachten wir Haushalts- und Gewerbeabfälle – auch nach einer ordnungsgemäßen Trennung der Wertstoffe – nicht als „Müll“. Wir nutzen diese wertvollen Rohstoffe effektiv, um natürliche Ressourcen zu schonen.

Kreislaufwirtschaft spielt bei MVV vorrangig in unserem Umweltgeschäft bei der Behandlung von Abfällen am Ende der Abfallhierarchie eine wesentliche Rolle. Aber auch in unserem Geschäftsfeld Geschäftskunden leisten wir wichtige Beiträge zur Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft. Unsere Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung dieser Geschäftsaktivitäten zahlen daher direkt auf das Thema nachhaltige Kreislaufwirtschaft ein.

Auch bei der stofflichen und energetischen Nutzung von Abfällen haben wir das Ziel, eine möglichst geschlossene Kreislaufwirtschaft zu erreichen. Die beste Lösung sollte immer sein, Produkte so zu gestalten, dass diese – beispielsweise durch Recycling – dauerhaft im Kreislauf bleiben und nicht als Restabfall anfallen. Solange dies jedoch technologisch und regulativ noch nicht erreicht beziehungsweise nicht möglich ist, liegt die nächstbeste Lösung darin, die nicht vermeidbaren Abfälle energetisch zu nutzen. Neben der energetischen Nutzung werden in unseren Anlagen bestimmte Materialien, wie Metalle oder mineralische Stoffe, bereits heute separiert und dem Wirtschaftskreislauf wieder zugeführt.

Die Behandlung von nicht vermeidbaren Abfällen in einer thermischen Abfallbehandlungsanlage unter streng kontrollierten Bedingungen hat einen dreifachen Nutzen: Erstens erfolgt eine Hygienisierung, also die Vernichtung von Stoffen, die für die Gesundheit oder die Umwelt schädlich sind. Zweitens wird die in den Abfällen enthaltene Energie genutzt, um Dampf für Industrie, Wärme für Gewerbe und Haushalte sowie Strom zu erzeugen. Vereinfacht dargestellt liefern die Haushalte ihren Restabfall an MVV und erhalten dafür Energie in Form von Wärme und Strom zurück. Etwa 50 % der erzeugten Energie ist erneuerbar, da etwa die Hälfte der Abfälle biogenen Ursprungs ist. Drittens werden über die thermische Verwertung die bei der Abfalldeponierung entstehenden Emissionen vermieden und dadurch ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Wir haben im Geschäftsjahr 2024 etwa 2,0 Mio Tonnen Restabfall und Ersatzbrennstoffe thermisch verwertet. In Deutschland und Großbritannien betreiben wir derzeit sieben thermische Abfallbehandlungsanlagen. Wir nutzen in Offenbach bereits seit 2021 eine Anlage zur thermischen Behandlung von kommunalen Klärschlämmen. Eine weitere Anlage ist an unserem Standort in Mannheim entstanden; dort werden wir zukünftig gleichzeitig Phosphor zurückgewinnen. Dieser wird als Rohstoff zur Herstellung von Dünger genutzt.

## Aspekt Arbeitnehmerbelange

Wir sind an den Standorten und in den Regionen, in denen wir tätig sind, Teil der Gesellschaft und tragen damit Verantwortung. Für unsere Beschäftigten ist es unser Ziel, positive Beiträge zu leisten: Wir bieten unseren über 6.600 Beschäftigten attraktive und sichere Arbeitsplätze in einem Umfeld, in dem wir gemeinsam aktiv zur Dekarbonisierung und Versorgungssicherheit beitragen.

### Arbeitgeberattraktivität

#### Unsere Mitarbeitenden sind unsere Zukunft

Leistungsfähige, gesunde und gut qualifizierte Mitarbeitende sind ein maßgeblicher Erfolgsfaktor für MVV. Aufgrund des demografischen Wandels und der Veränderung der Bevölkerungsstruktur werden langfristig gesehen die Anforderungen steigen, geeignete Beschäftigte erfolgreich zu gewinnen und an uns zu binden.

Aufgrund dessen konzentrieren wir uns mit unserer konzernweiten Personalstrategie auf die folgenden Bereiche:

- **Leadership:** Wir ergreifen kontinuierlich und systematisch Maßnahmen, um die Führungsqualität im Unternehmen zu verbessern, und passen diese an die sich verändernden Markt- und Mitarbeiteranforderungen an.
- **Fachkräftesicherung:** Wir wollen ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Deshalb bieten wir eine leistungsorientierte Vergütung und engagieren uns für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. In der Personalbeschaffung legen wir ein Augenmerk auf den Ausbau der Vielfalt im Unternehmen und dabei insbesondere auf Chancengleichheit.
- **Neue Arbeitswelten:** Wir entwickeln unser Unternehmen und unsere Unternehmenskultur kontinuierlich weiter und bewahren und vertiefen die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden. Dazu investieren wir in Qualifikation, Veränderungsbereitschaft und Digitalisierungsthemen. Denn wir benötigen gut ausgebildete, flexible und innovative Fach- und Führungskräfte, die gern ihren Beitrag zum neuen Energiesystem leisten. Wir gestalten unser Unternehmen aktiv weiter – so ist zum Beispiel mobiles Arbeiten ein fester Bestandteil unserer Arbeitsorganisation geworden.
- **Talentmanagement:** Wir identifizieren, unterstützen und entwickeln Talente gezielt – intern auf der Ebene von Auszubildenden und Berufseinsteigern bis hin zu Beschäftigten, die das Potenzial zur Führungskraft haben, und extern durch eine starke Personalbeschaffung am Markt.
- **Vielfaltsmanagement:** Fachkräfte und Talente aller Geschlechter, Altersgruppen, Herkünfte und Lebenssituationen sollen sich bei MVV am richtigen Arbeitsplatz fühlen. Mit unserem Vielfaltsmanagement „Energie für Vielfalt“ arbeiten wir konsequent und mit konkreten Maßnahmen an diesem Ziel und gestalten das entsprechende Umfeld, die Strukturen sowie die Unterstützungsangebote für alle Beschäftigten. [mvv.de/vielfalt](https://www.mvv.de/vielfalt)

Der Personalvorstand ist verantwortlich für alle Aktivitäten im Personalbereich. Eine Berichterstattung zu relevanten Personalthemen erfolgt regelmäßig und anlassbezogen im Gesamtvorstand. Die konkrete Ausgestaltung und Umsetzung der Aufgaben im Personalbereich ist dezentral organisiert: Unsere Teilkonzerne und verschiedene Gesellschaften verfügen über eigene Personalabteilungen, so können Schwerpunkte geschäftsbezogen und entsprechend den lokalen Gegebenheiten zielgerichtet gesetzt werden. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Berichterstattung nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ab dem Geschäftsjahr 2025 entwickeln wir derzeit für unsere Beschäftigten konzernübergreifend Ziele, Strategien und Maßnahmen.

MVV verfügt über einen Konzernbetriebsrat; darüber hinaus bestehen Betriebsratsgremien und -ausschüsse auf den relevanten Ebenen. Mit diesen Gremien arbeitet die Unternehmensleitung vertrauensvoll zusammen, sodass neben den Unternehmensbelangen auch die Belange der Belegschaft bei allen maßgeblichen Entscheidungen berücksichtigt werden. Der Aufsichtsrat der MVV Energie AG [mvv.de/aufsichtsrat](https://www.mvv.de/aufsichtsrat) ist paritätisch besetzt; die Hälfte der Aufsichtsratsmitglieder wird von den Arbeitnehmern des Konzerns gewählt. Damit sind die Arbeitnehmerbelange auch bei wichtigen Unternehmensentscheidungen an zentraler Stelle eingebunden.

## Kennzahlen des Berichtsjahres

### Personalstand (Köpfe) zum Bilanzstichtag

	30.9.2024	30.9.2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
<b>MVV<sup>1</sup></b>	<b>6.649</b>	<b>6.390</b>	<b>+ 259</b>	<b>+ 4</b>
davon Inland	6.081	5.833	+ 248	+ 4
davon Ausland	568	557	+ 11	+ 2

<sup>1</sup> Darunter 343 Auszubildende (Vorjahr: 331)

Zum 30. September 2024 beschäftigten wir konzernweit 6.649 Mitarbeitende. Der Anstieg ist vor allem auf den Personalaufbau in unseren Wachstumsfeldern zurückzuführen, dabei spielten der Ausbau erneuerbarer Energien und die Wärmewende die größte Rolle.

Im Ausland arbeiteten unter anderem 354 Beschäftigte in den Beteiligungen von Juwi sowie 166 bei den britischen Tochtergesellschaften der MVV Umwelt.

## Aus- und Weiterbildung

### Ausbildung mit vielversprechenden Zukunftschancen

Mit unserem breiten Ausbildungsangebot – allein in Mannheim sind es 17 verschiedene kaufmännische und technische Ausbildungsberufe sowie duale Studiengänge – bieten wir Interessierten eine Vielzahl beruflicher Möglichkeiten. In Mannheim, Offenbach und Kiel sowie in Gersthofen nahe Augsburg zählen wir zu den größten ausbildenden Unternehmen der jeweiligen Region und verfügen dort auch über eigene Lehrwerkstätten.

**Mit unserem breiten Ausbildungsangebot wollen wir jungen Menschen eine große Vielfalt beruflicher Möglichkeiten im Unternehmen eröffnen.**

Zum 30. September 2024 beschäftigten wir insgesamt 343 Auszubildende. Auf unsere angebotenen Ausbildungsstellen erhalten wir regelmäßig eine Vielzahl an Bewerbungen, sodass wir die Stellen mit geeigneten Personen besetzen können. Um speziell für junge Menschen attraktiv und sichtbar zu sein und um mit Schülerinnen und Schülern direkt in Kontakt zu kommen, sind wir beispielsweise auf Berufsmessen aktiv, bieten Praktikumsplätze an, pflegen vielfältige Schulpartnerschaften, schalten Anzeigen, nutzen digitale Medien und nehmen an weiteren Initiativen und Veranstaltungen teil.

### Zielgerichtete Personalentwicklung: Weiterbildungskonzepte vor Ort umgesetzt

Wir haben an unseren Standorten zahlreiche Maßnahmen und Instrumente für gezielte Personalentwicklung konzipiert, die auf unserer Erfahrung mit der Dynamik wirtschaftlicher und technologischer Veränderungen beruhen.

## Wir wollen das Potenzial unserer Mitarbeitenden weiterentwickeln.

Wir führen unsere dezentral organisierten Weiterbildungskonzepte konsequent fort und bieten eine Vielzahl an virtuellen oder Vor-Ort-Seminaren zu unterschiedlichen Themen auf allen Hierarchieebenen. Mit unseren Weiterbildungsmaßnahmen und verschiedenen Wissensplattformen stellen wir eine gemeinsame Basis zu strategisch übergreifenden Themenfeldern sicher. Neben Inhouse-Schulungen zu unterschiedlichen Themen bieten wir Teamentwicklungs- oder individuelle Maßnahmen an, wie beispielsweise Coaching oder Mentoring. An unserem Standort Mannheim bildet unser MVV-spezifisches Kompetenzmodell die Grundlage für Personalentwicklungsgespräche und individuelle Förderprogramme aller Beschäftigten.

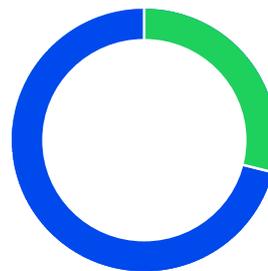
An unseren großen Standorten in Deutschland finden außerdem Beurteilungen und Befragungen statt. Dadurch können unsere Mitarbeitenden offen Feedback geben, und wir entwickeln unser Unternehmen weiter.

### Energie für Vielfalt

#### Beschäftigte nach Geschlecht<sup>1</sup>

Anteile %

	GJ 2024
● Frauen	30
● Männer	70



<sup>1</sup> Die Geschlechtszuordnung Divers ist aufgrund des geringen prozentualen Anteils grafisch nicht abbildbar.

Stand: 30. September 2024

### Wir fördern Chancengleichheit und Vielfalt

Wir sind davon überzeugt, dass Vielfalt uns besser macht: Denn vielfältige Teams verstehen beispielsweise Kundenbedürfnisse besser und arbeiten kreativer an innovativen Ideen. Unsere Stabsabteilung Vielfalt und Prävention hat im Geschäftsjahr 2023 definiert, welche weiteren Aspekte aus dem Themenbereich Vielfalt sowohl für unsere Belegschaft als auch für unseren unternehmerischen Erfolg besonders relevant sind. Aktuell haben wir konzernweit – neben dem Schwerpunkt der Anhebung unseres Frauenanteils – unseren Fokus auf die Dimensionen soziale und kulturelle Herkunft, Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Alter gelegt. Wir werden die Themen im Jahr 2026 und daran anschließend alle zwei Jahre überprüfen.

Für die Erreichung der gesetzten Ziele entwickeln wir Maßnahmen in den Bereichen Arbeitgeberimage, Inklusion, Allgemeine Gleichbehandlung, Recruiting, Employer Branding sowie Personal- und Kulturentwicklung und setzen sie um. In enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen planen wir darüber hinaus Aktionen, die auf unsere Vielfaltdimensionen einzahlen, und verfolgen so unsere Ziele. Um das Bewusstsein für Vielfalt im Unternehmen auf der Führungsebene zu stärken, bieten wir Trainings an, die sich mit den MVV-Vielfaltsschwerpunkten, unbewussten Vorurteilen und Beurteilungsmustern sowie dem Umgang mit Diskriminierung oder Ungleichbehandlung befassen. Wir verfügen konzernweit über mehrere Inklusionsbeauftragte sowie über AGG-Beratungsstellen.

Den Austausch zwischen den Beschäftigten fördern wir mit Dialogformaten wie beispielsweise dem „Vielfalts-Talk“, in denen wir unterschiedliche diversitätsbezogene Themen beleuchten. Ergänzend zu unserem internen Mentoringprogramm für Nachwuchsführungskräfte nehmen wir an Mentoringprogrammen für Frauen teil, die in Kooperation mit anderen namhaften Unternehmen in der Region durchgeführt werden. Dadurch erhalten wir wertvolle Impulse von außen und können weitere Angebote schaffen, wie zum Beispiel mit dem regionalen Projekt „Spitzenfrauen BW“, durch das wir

interessierten Mitarbeiterinnen ein externes Netzwerk, zugeschnittene Seminare und Zugänge zu Wissensbereichen speziell für Frauen bieten.

### **Frauenanteil: Chancengleichheit unabhängig vom Geschlecht fördern**

Wir sind davon überzeugt, dass nachhaltiger Unternehmenserfolg nur erreicht werden kann, wenn Frauen und Männern gleichberechtigt Verantwortung übertragen wird. Nicht zuletzt mit Blick auf den demografischen Wandel ist es sinnvoll – sowohl aus gesellschaftlichen als auch aus wirtschaftlichen Gründen –, alle Talente unabhängig von ihrem Geschlecht zu fördern; unter anderem wirkt man so aktiv einem Fach- und Führungskrätemangel entgegen. Weibliche Beschäftigte machen in Unternehmen der Energiebranche bisher nur einen verhältnismäßig geringen Anteil an den Gesamtbelegschaften aus. Wir sehen in der langfristigen Steigerung des Anteils von Frauen in der Unternehmensgruppe einen Schlüssel zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Unternehmens.

### **Wir wollen den Frauenanteil in unserer Belegschaft bis zum 30. September 2026 auf 35 % steigern und ihn bei allen Führungskräften auf 25 % erhöhen.**

Unser Ziel ist es, den Frauenanteil in der Belegschaft unseres Konzerns bis zum 30. September 2026 auf 35 % zu steigern, ausgehend von einem Anteil von 28 % zum 30. September 2021. Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 lag er bei 30 %. Bei den Führungskräften wollen wir den Anteil auf 25 % steigern; zum Bilanzstichtag 30. September 2024 lag er bei 21 %. Um unsere Ziele bis 2026 zu erreichen, setzen wir unsere Fördermaßnahmen und -programme konsequent um und bauen sie weiter aus – das gilt insbesondere auch für unsere gezielte Personalentwicklung für Frauen mit dem Potenzial, Führungspositionen zu übernehmen.

Ergänzend zu den bereits bestehenden Aktivitäten zur Anhebung des Frauenanteils setzen wir Maßnahmen um, welche die Sichtbarkeit von Frauen bei MVV intern und extern erhöhen. Die Etablierung unseres konzernweiten Frauennetzwerks „wom:energy“, das regelmäßige Netzwerktreffen und eigene Formate organisiert, ist ein wichtiger Teil davon. Außerdem haben wir Maßnahmen ergriffen, um mehr Bewerbungen von aussichtsreichen externen und internen Kandidatinnen zu erhalten.

Auch für die MVV Energie AG haben wir uns für den Frauenanteil in der ersten sowie in der zweiten Führungsebene unter dem Vorstand Ziele gesetzt: Im September 2021 legte der Vorstand als Zielgröße für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene 25 % und als Zielgröße für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene 30 % fest, die jeweils bis zum 30. September 2026 erreicht werden sollen. In der ersten Führungsebene haben wir unser Ziel schon frühzeitig erreicht: Zum 30. September 2024 lag der Frauenanteil bei 33 % und damit deutlich über der Zielgröße von 25 %. Der Frauenanteil in der zweiten Führungsebene lag bei 25 % und ist damit seit dem Geschäftsjahr 2022 kontinuierlich gestiegen. Wir sehen die erreichten Anteile als Bestätigung, dass die eingesetzten Maßnahmen zielführend sind, vor allem die Weiterentwicklung eigener Führungskräfte.

### **Herkunft, sozial und kulturell: Perspektiven für alle**

Beschäftigte von unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft sind eine wertvolle Ressource für eine wettbewerbsfähige, lebendige Belegschaft und den Erhalt unserer Leistungsfähigkeit. Wir schauen gezielt dorthin, wo unentdeckte Potenziale bestehen – und prüfen, wie wir diese für MVV gewinnen können. Neben der Herausforderung des Recruitings von Fachkräften aus anderen Nationen und kulturellen Herkünften hängen Bildungserfolg und Aufstiegschancen in Deutschland auch stark von der sozialen Herkunft ab. Durch Vielfaltsmanagement kann MVV mehr Menschen mit verschiedenen Hintergründen erreichen und sie in unsere Belegschaft integrieren. Wir ermutigen daher Menschen mit unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründen gezielt, ihre Entwicklungs- und Karrierechancen bei MVV zu ergreifen. Wir beginnen damit schon im Bewerbungsprozess: Wir berücksichtigen beispielsweise Sprachbarrieren und die damit zusammenhängenden Notenschlüssel.

### **Beruf und Privatleben sind bei MVV vereinbar**

Es ist unser Ziel, dass unsere Beschäftigten die Anforderungen von Familie, Privatleben und Beruf dauerhaft gut miteinander vereinbaren können. Im Verlauf eines Arbeitslebens durchlaufen Beschäftigte viele unterschiedliche Lebensphasen. Wir wollen sie mit dezentral identifizierten und gesteuerten Organisationsmaßnahmen dabei unterstützen, die täglichen Anforderungen im beruflichen wie privaten Umfeld zu meistern. Dazu bieten wir vielfältige Arbeitszeitmodelle mit flexiblen Arbeitszeiten; dies gilt ausdrücklich auch für unsere Führungskräfte.

Die Digitalisierung und der Einsatz moderner Kommunikationstechnologie ermöglichen darüber hinaus bedarfsgerechtes mobiles Arbeiten. An den Standorten Mannheim, Kiel, Offenbach und Wörrstadt gibt es Betriebsvereinbarungen zum mobilen/hybriden Arbeiten. Mit unserem Konzept zur Führung in Teilzeit binden wir Leistungsträger über verschiedene Lebensphasen hinweg. Zum einen richtet es sich an Führungskräfte in bestimmten Lebenslagen wie Eltern- und Pflegezeit; es dient also auch dazu, eine schnellere Rückkehr in den Beruf zu erleichtern. Zum anderen ermutigen wir mit dem Konzept auch direkt zur Übernahme einer Führungsposition in Teilzeit.

Für unsere Beschäftigten an den Standorten Mannheim, Kiel, Offenbach und Wörrstadt, aber auch an weiteren kleineren Standorten bieten wir verschiedene Familienservices an. Dafür arbeiten wir mit erfahrenen Dienstleistern zusammen, die bei beruflichen, familiären oder finanziellen Fragen beraten und unterstützen – natürlich streng vertraulich. An mehreren Standorten bieten wir für Kinder von Beschäftigten Zugang zu Ferienprogrammen an.

Ein weiterer Bereich, in dem die Anforderungen an unsere Mitarbeitenden wachsen, ist die Pflege ihrer Angehörigen. Auch hier unterstützen wir: Beschäftigte, die ihre Angehörigen pflegen, können sich freistellen lassen. Wir klären zum Thema Pflege auf, indem wir Informationsveranstaltungen durchführen, Notfallmappen für das Thema Beruf und Pflege erstellen oder – wie beispielsweise bei unserer Tochtergesellschaft Energieversorgung Offenbach – mit einem Pflegeservice kooperieren.

### **Alter: Wir gehen Demografiemanagement aktiv an**

Mit der vierten Säule von „Energie für Vielfalt“ stellen wir uns demografischen Herausforderungen und orientieren unsere Personalpolitik auch an den verschiedenen Lebensphasen. Neben umfangreichen Angeboten zur Erhaltung der Gesundheit durch unser betriebliches Gesundheitsmanagement und zur persönlichen Weiterentwicklung nutzen wir eine Methode des modernen Wissenstransfers bei ausscheidenden Beschäftigten; über viele Jahre aufgebautes Know-how soll nach dem Ausstieg unserem Unternehmen erhalten bleiben. Wir sorgen für einen strukturierten und moderierten Übergang und koordinieren, welches Wissen in welchem Zeitraum und Modus transferiert werden soll. Am Standort Mannheim erstellt eine Arbeitsgruppe zum Schwerpunkt lebensphasenorientiertes Arbeiten, unter Befragung und direkter Beteiligung von Mitarbeitenden, kontinuierlich passgenaue Angebote an unsere Belegschaft. Über die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe tauschen wir uns mit den Personalabteilungen anderer Standorte aus.

## **Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz**

### **Gelebte Sicherheit weiter im Fokus**

Wir messen der Sicherheit und der körperlichen und psychischen Gesundheit unserer Beschäftigten und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in unserem Auftrag tätig sind, höchste Priorität bei. Daher arbeiten wir kontinuierlich daran, die Arbeitssicherheit im Konzern zu verbessern. Zu diesem Zweck haben wir konzernweit Programme zur Steigerung der Arbeitssicherheit etabliert, die durch die dezentral organisierten Arbeitssicherheitsverantwortlichen aufgegriffen und mit Maßnahmen unterlegt und ergänzt werden, die für den jeweiligen Standort bedeutend sind.

### **Unsere Vision: keine Unfälle.**

Die Unfallzahlen und die ergriffenen Maßnahmen zur Prävention werden monatlich auf Vorstands- und Konzernebene bewertet; ebenso werden weitere Maßnahmen besprochen und geplant. Die Arbeitsschutzausschüsse nach § 11 Arbeitssicherheitsgesetz bilden unsere Gesellschaften vor Ort. Sie setzen sich aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen. Der hohen Bedeutung der Arbeitssicherheit für unser Unternehmen wird auch dadurch Rechnung getragen, dass sie beispielsweise fester Tagesordnungspunkt in unseren Aufsichtsratssitzungen ist. Wir stehen mit den Berufsgenossenschaften und den Arbeitnehmervertretern in engem Austausch und stimmen unsere Strategien und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und Prävention mit ihnen ab.

#### **Jeder Unfall ist ein Unfall zu viel**

Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Arbeitssicherheit im Konzern zu verbessern, und formulieren ein klares Ziel: Jeder Unfall ist für uns ein Unfall zu viel. Nur so können wir dazu beitragen, dass Sicherheit in unserem Unternehmen und darüber hinaus auch tatsächlich gelebt wird.

Strukturierte Programme und Maßnahmen bilden hierfür eine wichtige Grundlage: Dazu zählen beispielsweise ein elektronisches Unterweisungssystem mit auf den jeweiligen Arbeitsplatz abgestimmten Schulungen zur Arbeitssicherheit, ein Begehungskonzept sowie regelmäßige Sicherheitskurzgespräche – „Safety Moments“, die das Sicherheitsbewusstsein stärken und auf allen Ebenen verankern.

In allen Bereichen des Unternehmens führen wir Gefährdungsbeurteilungen gemäß Arbeitsschutzgesetz durch. So identifizieren wir arbeitsbedingte Gefahren, bewerten das damit verbundene Risiko und legen entsprechende technische, organisatorische und persönliche Maßnahmen fest. Die Führungskräfte erstellen gemeinsam mit den Sicherheitsfachkräften die Gefährdungsbeurteilung, sie ziehen bei Bedarf den Betriebsarzt und den Betriebsrat hinzu. Durch die Zusammenarbeit stellen wir sicher, dass wir alle relevanten Regelungen und Informationen berücksichtigen.

Im überwiegenden Teil unserer inländischen Unternehmensbereiche werden diese Gefährdungsbeurteilungen digital durchgeführt und dokumentiert. Hierbei analysieren wir die genutzten Arbeitsstätten, die durchgeführten Tätigkeiten, die verwendeten Arbeitsmittel und die eingesetzten Gefahrstoffe. Sofern erforderlich, werden auch besonders gefährdete Personengruppen berücksichtigt. Nachdem wir Schutzmaßnahmen umgesetzt und ihre Wirksamkeit abschließend kontrolliert haben, beurteilen wir das verbliebene Restrisiko erneut. Zudem fließen auch die Ausführungen der diversen Verordnungen zum Arbeitsschutz in unsere Analysen ein. Wir prüfen mindestens jährlich, ob wir die Beurteilungen aufgrund neuer Erkenntnisse, neuer rechtlicher oder betrieblicher Anforderungen anpassen müssen.

Im Rahmen von Unterweisungen erläutern wir Zusammenhänge und machen Vorgaben zur Arbeitssicherheit. Wir bieten ergänzend zu persönlichen Schulungen, entsprechend den Ergebnissen der Gefährdungsbeurteilungen, ein elektronisches Unterweisungssystem an. So können sich unsere Mitarbeitenden vielfältige Grundlagenthemen rund um die Arbeitssicherheit flexibel und individuell erarbeiten.

Sollte eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter in eine Arbeitssituation gelangen, in der die akute Gefahr von Verletzungen oder Erkrankungen droht, muss die Arbeit eingestellt und umgehend mit der Führungskraft Rücksprache gehalten werden. Dies haben wir in entsprechenden Betriebsanweisungen festgelegt, die beispielsweise im Rahmen von Schulungen an die Beschäftigten kommuniziert werden. Gemeldete Unfälle, Beinaheunfälle, unsichere Zustände und unsichere Handlungsweisen untersuchen wir systematisch und leiten bei Bedarf Maßnahmen ab. Bei allen Vorfällen betrachten wir, ob wir Anpassungen in Gefährdungsbeurteilungen vornehmen müssen.

Wir werten das Unfallaufkommen ebenso konzernweit systematisch aus, wie wir gemeldete Beinaheunfälle erfassen. Dabei betrachten wir alle Arbeits- und Wegeunfälle, einschließlich kleinerer Verletzungen. Eine statistische Auswertung von Unfällen mit besonders schweren Verletzungen sowie der Unfallarten führen wir nur anlassbezogen durch. Zu den häufigsten Arten von Unfällen gehören Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle sowie Unfälle beim Hantieren. Die Aus- und Bewertung erfolgt geschlechtsneutral und unter Wahrung des Datenschutzes. Zudem prüfen wir, welche weiteren Präventionsmaßnahmen sinnvoll sind.

#### Unfallstatistik

	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr	% Vorjahr
Unfallhäufigkeitsrate (LTIF) <sup>1,2,3</sup>	3,9	4,3	- 0,4	- 9
Arbeitsbedingte Verletzungen mit schweren Folgen <sup>4</sup>	0	2	- 2	- 100
Unfälle mit Todesfolge	1	0	+ 1	+ 100

1 Umfasst alle inländischen vollkonsolidierten Unternehmen inklusive Handwerksbetrieben (neue vollkonsolidierte Unternehmen fließen frühestens im zweiten Geschäftsjahr nach Erwerb in die Unfallstatistik ein).

2 Berechnet nach betriebsbedingten Unfällen ab dem ersten Ausfalltag pro 1.000.000 Arbeitsstunden

3 Basis für FTE-Zahlen: FTE-Werte zum Stichtag 30. September

Basis für nicht zentral erhobene FTE-Zahlen: FTE-Werte direkt von den Gesellschaften zum Stichtag 30. September  
Arbeitsstunden = Anzahl der FTE (Full Time Equivalent) zum Stichtag 30. September multipliziert mit 1.700 Stunden (entspricht 1 FTE)

4 Nichtreparation nach sechs Monaten

Mit einem LTIF von 3,9 liegt die Unfallhäufigkeit unter dem Vorjahreswert von 4,3. Im Berichtsjahr kam es zu einem Verkehrsunfall mit Todesfolge, der nicht selbst verschuldet war.

#### Aktiver Gesundheitsschutz

Wir wollen die Gesundheit unserer Belegschaft mit dezentral organisierten, zielgerichteten Angeboten sowie medizinischer Vorsorge erhalten und fördern. Es ist zudem unser Anliegen, das Bewusstsein für psychisches und physisches Wohl zu stärken. Mit vielfältigen Maßnahmen unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements, wie online durchgeführten Informations-, Veranstaltungs- und Fitnessformaten sowie umfangreichen Angeboten unserer arbeitsmedizinischen Dienste an den größeren Standorten, bieten wir unseren Mitarbeitenden zahlreiche Möglichkeiten zur zielgerichteten Gesundheitsförderung.

## Aspekt Sozialbelange

### Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung

Als regional verwurzelt sind wir an unseren Standorten und in den Regionen, in denen wir tätig sind, ein aktiver Teil der Gesellschaft. Unserer gesellschaftlichen Bedeutung sind wir uns bewusst. Daher übernehmen wir Verantwortung für unsere Entscheidungen und unser Handeln, für unsere Produkte und Dienstleistungen, gegenüber Kundinnen, Kunden und Kapitalgebern sowie gegenüber unserer Umwelt und der Gesellschaft, in der wir leben. Mit der vor Ort erzeugten Wertschöpfung sind wir an unseren Standorten ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Wir tätigen Investitionen, vergeben Aufträge vorzugsweise lokal oder regional, sichern Arbeitsplätze, bieten eine qualitativ hochwertige Ausbildung und zahlen Steuern sowie Abgaben. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir keine unlauteren Maßnahmen anwenden, um Steuern zu vermindern oder Gewinne grenzüberschreitend zu verschieben. Mit unserer „Stiftung Zukunft“, die wir im Jahr 2023 gegründet haben, setzen wir uns für die Entwicklung und Förderung von Win-win-Lösungen ein, die zeigen, dass die Transformation der Energieversorgung Hand in Hand mit anderen gesellschaftlichen Zielen gehen kann. Die Stiftung unterstützt innovative Ideen und nachhaltige Projekte. Dabei liegen die Förderungsschwerpunkte auf Umwelt- und Klimaschutz, Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur, demokratischem Staatswesen sowie Bildung.

#### Im Dialog mit unseren Stakeholdern

Wir sind offen für die Anliegen aller Interessengruppen und suchen den kontinuierlichen Dialog mit ihnen. So ist es uns möglich, verschiedene Perspektiven und Anliegen zu verstehen und in unsere Unternehmensaktivitäten einfließen zu lassen.

Wir sind an unterschiedlichen Standorten und in vielfältigen Geschäftsfeldern aktiv und nehmen daher die Interessen von zahlreichen, oft heterogenen Stakeholdergruppen auf. Dabei gehören unsere Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Aktionärinnen und Aktionäre, Vertreter von Staat und Politik ebenso zu unseren Stakeholdern wie Nichtregierungsorganisationen (NGO), Medien, Analysten, Anwohner an unseren Standorten, Verbände und Lieferanten. Hinzu kommen Kooperations- und Geschäftspartner sowie Forschungseinrichtungen.

#### **Unser Ziel ist es, mit unseren Stakeholdern transparent und offen zu kommunizieren.**

Es ist unser Anliegen, mit unseren Interessengruppen einen offenen und transparenten Dialog zu führen: sowohl im persönlichen Kontakt als auch über unsere Internetseiten, Pressemitteilungen, sozialen Netzwerke oder im Rahmen von speziellen Formaten wie beispielsweise Analysten- oder Pressekonferenzen. Wir nehmen an öffentlichen Diskussionen und anderen Veranstaltungen teil, wie etwa energiewirtschaftlichen Fachkonferenzen und Bürgerinformationsveranstaltungen. Wir sind in Gremien, Verbänden und Netzwerken aktiv, engagieren uns in Forschungsprojekten und beteiligen uns am öffentlichen Diskurs mit dem Schwerpunkt Transformation des Energiesystems.

Über unsere Mitgliedschaften in Branchenverbänden und Interessengruppen nehmen wir an energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Diskussionen teil; dabei sind zum Teil Expertinnen und Experten von MVV auf Fach- und Führungsebene in den Gremien an der Willensbildung beteiligt. Im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) sind wir mit unserem Vorstandsvorsitzenden Dr. Georg Müller im Vorstand vertreten. Zudem arbeiten leitende Angestellte von MVV in den BDEW-Lenkungskreisen für Kommunikation, Recht, Energie- und Umweltpolitik, Vertrieb, Mobilität, Energienetze, Energiehandel und Wärme mit. Unser Vorstandsmitglied Dr. Hansjörg Roll ist Präsident des Energieeffizienzverbands für Wärme, Kälte und KWK e. V. (AGFW). Beispielhaft führen wir hier weitere Verbände und Interessengruppen auf, bei denen eine Mitgliedschaft im Geschäftsjahr 2024 bestand: Bundesverband der Deutschen

Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft e. V. (BDE), Bundesverband Energiespeicher Systeme e. V. (BVES), Bundesverband Geothermie e. V., Bundesverband neue Energiewirtschaft e. V. (bne), Bundesverband WindEnergie e. V. (BWE), Deutscher Verband für negative Emissionen e. V. (DVNE), Interessengemeinschaft der Thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland e. V. (ITAD), Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V. (VDE), Verband für Energie- und Wasserwirtschaft Baden-Württemberg e. V. (VfEW) und vgbe energy e. V. Außerdem ist MVV Mitglied im 8KU-Kreis, in dem sich acht große kommunale Unternehmen zusammengeschlossen haben, um ihre spezifischen Anliegen im politischen Raum zu kommunizieren. Im Jahr 2023 war Dr. Georg Müller mit der Koordinierung der 8KU betraut.

### **Lokale Gemeinschaften**

Mit unseren Ressourcen und Tätigkeiten bringen wir den Umbau des Energiesystems zu einer nachhaltigeren, effizienteren Energieversorgung voran. Für uns ist klar: Das Ziel der nachhaltigen Energieversorgung ist nur gemeinsam zu erreichen. Die infrastrukturellen Veränderungen, die dieser Umbau mit sich bringt, wie zum Beispiel der Ausbau der Windkraftanlagen an Land, machen einen offenen Austausch mit betroffenen Stakeholdern zu einem wichtigen Aspekt unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Wir setzen uns auch im Geschäftsjahr 2024 dafür ein, die Akzeptanz der Menschen vor Ort zu erlangen.

Um die Stakeholder und ihre Vertreter und Vertreterinnen vor Ort einzubeziehen, engagieren wir uns dafür, von Beginn an im Rahmen unserer Projekte alle Stakeholder-Positionen zu ermitteln und wo möglich auch Interessensausgleiche zu schaffen. Durch einen offenen Dialog und einen engen Austausch mit Genehmigungsbehörden und Trägern von öffentlichen Belangen fördern wir zudem die Akzeptanz für Vorhaben und treffen so Entscheidungen, die auch Dritte überzeugen können. Dabei stellen wir im Einklang mit regulatorischen Erfordernissen unsere Planungsunterlagen zur Diskussion und setzen Dialogmaßnahmen sowie Veranstaltungen um. Unser Vorgehen ist projektspezifisch und wird dezentral von unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen durchgeführt; so sichern wir einen angemessenen und vertrauensvollen Umgang mit den individuellen Belangen der Stakeholder vor Ort.

## Aspekt Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung

### Verantwortung für Lieferkette und Menschenrechte

Nicht nur in unseren eigenen Geschäftsprozessen, sondern auch entlang der vor- und nachgelagerten Lieferkette nehmen wir Einfluss auf nachhaltigkeitsrelevante Themen. Beispielsweise können wir in der vorgelagerten Lieferkette darüber entscheiden, mit wem wir Geschäfte tätigen und welche Mindestanforderungen wir an unsere Zulieferer stellen. Bedeutende Faktoren bei der Auswahl unserer Lieferanten sind aus nichtfinanzieller Sicht die Themen Korruptionsbekämpfung, Menschenrechte, Arbeitnehmerrechte einschließlich Arbeitssicherheit sowie Umweltschutz.

**Wir wollen vermeiden, dass durch Aktivitäten entlang unserer Lieferkette nachteilige Auswirkungen auf Menschenrechte und die Umwelt verursacht oder begünstigt werden.**

#### MVV-Einkauf

Die Lieferkette in der Energiewirtschaft wird stark vom Handel mit Energieträgern geprägt, welche an Börsen oder bilateral gehandelt werden. Ein deutlich geringerer Anteil unseres Gesamtbeschaffungsvolumens entfällt auf Lieferanten, die uns mit Gütern beliefern oder Dienstleistungen erbringen.

#### Wesentlicher Faktor: Commodities

Der Großteil unseres Einkaufsvolumens entfällt auf Energieträger wie Strom und Erdgas (Commodities). In den vergangenen Jahren hat die öffentliche Aufmerksamkeit hinsichtlich der Treibhausgasemissionen bei Förderung und Transport von Erdgas zugenommen. Dies betrifft insbesondere importiertes Flüssigerdgas (LNG).

Gelegentlich erreichen uns Anfragen zur Herkunft der in unseren Kraftwerken eingesetzten Steinkohle und inwiefern wir Einfluss auf die Abbaubedingungen in den Kohleminen nehmen. Wir betreiben lediglich das Heizkraftwerk in Offenbach selbst und haben dafür im Berichtsjahr rund 18 Tsd Tonnen Steinkohle direkt beschafft. Diese Steinkohle stammt im Wesentlichen aus Latein- und Nordamerika. Wir haben keine direkten Vertragsbeziehungen mit den Betreibern der Minen, sondern beziehen die Brennstoffe aufgrund der geringen Volumina über Zwischenhändler. Auch bei der Grosskraftwerk Mannheim AG (GKM), an der wir als Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, wird Steinkohle eingesetzt. Da wir nicht selbst Betreiber der Anlagen sind, haben wir hier keinen direkten Einfluss auf die Brennstoffbeschaffung. Wir sind uns dennoch unserer Verantwortung bewusst. Indem wir mit der GKM in engem Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen stehen und Informationen einholen, setzen wir uns dafür ein, dass die Kohleindustrie die Rechte der Menschen respektiert und einen positiven Beitrag zum sozialen und wirtschaftlichen Lebensunterhalt von Arbeitern, Produzenten und Gemeinden leistet. GKM ist seit März 2021 Mitglied der RECOSI-Initiative (vormals Better-Coal-Initiative).

#### Auf Nicht-Commodities entfällt geringeres Einkaufsvolumen

Unser über die Energiebeschaffung hinausgehendes Einkaufsvolumen beträgt nur rund ein Fünftel der Commodity-Beschaffung, ist also vergleichsweise gering. Es handelt sich dabei größtenteils um den Zukauf von Gütern, Baudienstleistungen und hoch qualifizierten Dienstleistungen von Vertragspartnern, die uns oftmals seit vielen Jahren bekannt sind. Auf Basis einer gesonderten Analyse setzen wir uns auch mit den wesentlichen potenziellen Risiken in unserer tieferen Lieferkette auseinander. Wir analysieren auch detailliert den CO<sub>2</sub>-Footprint der von uns bezogenen Produkte und Lösungen und berücksichtigen diesen in unserer Klimabilanz. Unser hierfür zusammengestelltes standortübergreifendes Expertenteam bewertet frühzeitig die jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen, diskutiert diese und die aktuellen Entwicklungen im Zentraleinkauf und setzt Maßnahmen zur Weiterentwicklung um. In dieses Expertenteam sind sowohl Einkäufer, Juristen als auch unsere Menschenrechtsbeauftragte sowie das Nachhaltigkeitsmanagement eingebunden.

Durch das Expertenteam gesteuert, durchlaufen Lieferanten eine automatisierte Risikoprüfung, bei der individuelle Profile von menschenrechtlichen und umwelt-bezogenen Risiken erstellt werden.

Wir nehmen am Branchendialog Energiewirtschaft zur Achtung der Menschenrechte entlang der globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten teil. In diesem von der Bundesregierung getragenen Austauschforum werden durch Vertreterinnen und Vertreter der Branche und der Zivilgesellschaft relevante, potenzielle Menschenrechtsverstöße entlang der globalen Lieferketten in den Blick genommen und analysiert, wie die menschenrechtliche Situation verbessert werden kann. Ein auch in diesem Berichtsjahr relevantes Thema waren die potenziellen Menschenrechtsverstöße bei der Herstellung von Photovoltaik-Modulen in China. Dabei handelt es sich nicht um ein spezifisches Risiko der MVV-Photovoltaik-Lieferketten, sondern stellt ein branchenübergreifendes Risiko im Handel mit China dar. Wir haben insbesondere über unsere Tochtergesellschaft Juwi langjährige Lieferbeziehungen zu Modulherstellern. Wir stehen mit unseren Lieferanten zu diesen Themen in engem Kontakt, wobei wir bislang keine Kenntnis von spezifischen Verstößen innerhalb unserer direkten Lieferketten erlangt haben. Dennoch wurden auch vertraglich weitergehende Vorsorgemaßnahmen mit den Lieferanten vereinbart. Unabhängig davon prüfen wir intensiv, welche alternativen Bezugsoptionen für Photovoltaik-Module mittelfristig möglich wären.

### Einkaufs- und Geschäftsbedingungen für Lieferanten

Langfristige, strategische Partnerschaften sehen wir als Schlüssel zu stabilen Lieferbeziehungen, zur Einhaltung höchster Qualitätsstandards und zu unserem wirtschaftlichen Erfolg. Dabei legen wir großen Wert darauf, ethische Geschäftspraktiken in der Lieferkette zu fördern und die Menschenrechte konsequent zu beachten. Wir nutzen Lieferantenmanagementsysteme und fordern bei unseren Lieferanten ein Bekenntnis zu unserem MVV Business Code of Conduct ein – insbesondere zur Korruptionsbekämpfung, zum Umweltschutz, zur Beachtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte in der Lieferkette und zur Übernahme sozialer Verantwortung. Basis für unsere Zusammenarbeit mit Lieferanten und Dienstleistern in Deutschland und der Europäischen Union sind die geltenden Gesetze und Verordnungen, einschließlich des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, sowie Compliance-Vorschriften, Verhaltenskriterien und Arbeitspraktiken, die für uns relevant sind. Dazu gehören unter anderem die internationalen Konventionen der Vereinten Nationen (UN), der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie der UN Global Compact. Der MVV Business Code of Conduct ist auf unserer Internetseite [mvv.de/compliance](https://www.mvv.de/compliance) veröffentlicht. Für den Fall, dass die dort enthaltenen Verpflichtungen verletzt werden, sind vertragliche Sanktionen vorgesehen – unter anderem Vertragsstrafen, Kündigung und Schadensersatz. Zur Umsetzung der vom Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz geforderten Risikoanalyse haben wir ein KI-basiertes Verfahren eingeführt und ein daran anknüpfendes Lieferanten-Risikomanagement etabliert. Dies ermöglicht es uns, etwaige Verstöße unserer Lieferanten gegen Menschenrechte und/oder menschenrechtsbezogene Umweltschutzvorschriften zu erkennen, zu vermeiden, zu beenden oder zu minimieren. Unser Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz [mvv.de/lksg](https://www.mvv.de/lksg) sowie unsere Grundsatzerklärung zur Achtung von Umwelt- und Menschenrechten [mvv.de/compliance](https://www.mvv.de/compliance) sind ebenso auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Die Lieferanten der MVV Energie, der Energieversorgung Offenbach, von Juwi und den Stadtwerken Kiel sowie von uns zugelassene Nachunternehmer werden im Rahmen unseres Lieferantenmanagementsystems im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Risiken und Compliance bewertet. In diesem Zusammenhang müssen alle Lieferanten Angaben dazu machen, ob sie über Compliance- oder Antikorruptionsregelungen sowie über einen Verhaltenskodex verfügen und ob sie sich zum UN Global Compact bekennen. Darüber hinaus müssen sie angeben, ob sie über ein Nachhaltigkeitskonzept verfügen und, wenn ja, wie dieses umgesetzt wird. Entsprechende Informationen und Zertifikate sind in unserem Lieferantenmanagementsystem hinterlegt.

Für die wichtigsten unserer strategischen Lieferanten führen wir zusätzlich vertiefte Analysen im Hinblick auf deren Strategie und Maßnahmen hinsichtlich Klimaschutz und Nachhaltigkeit durch. Die Einhaltung sozialer Standards ist zudem Gegenstand von Vergabeverfahren. Daten zu weiter

vorgelagerten Lieferanten fragen wir im Regelfall nicht selbst ab, sondern bedienen uns externer Informationsquellen.

Der überwiegende Anteil unserer Geschäftsaktivitäten findet in Deutschland sowie in Großbritannien statt, also Ländern in Europa, in denen die Achtung der Menschenrechte Kernbestandteil unternehmerischen Handelns ist. Für ausgewählte Geschäftsbereiche mit möglicherweise kritischen Bedingungen haben wir im Rahmen unseres Lieferantenmanagements konkrete Maßnahmen für eine Nachhaltigkeitsevaluation ergriffen. Akquisitionen von oder Beteiligungen an Gesellschaften unterliegen einem sorgfältigen Prüfprozess, der auch die Einhaltung von Menschenrechten, die Einhaltung von Compliance-relevanten Bestimmungen sowie weitere Nachhaltigkeitsaspekte wie beispielsweise Umwelt- und Arbeitsschutz umfasst.

Für MVV arbeitet eine Vielzahl von Subunternehmen, die vor allem in europäischen Ländern ansässig sind, in welchen die Menschen- und Arbeitnehmerrechte in der Regel gesetzlich geschützt sind. Wir messen hohen Sicherheitsstandards auch bei unseren Subunternehmen eine hohe Bedeutung bei. Daher setzen wir uns dafür ein, dass sie rechtliche Bestimmungen einhalten, und haben entsprechende Vorschriften, die beispielsweise Gesundheits- und Sicherheitsunterweisungen für Beschäftigte von Fremdunternehmen vorsehen. Eine Überprüfung unserer Subunternehmen erfolgt in Einzelfällen, insbesondere bei Großprojekten. Daten in Bezug auf Arbeitsbedingungen bei unseren Subunternehmern – insbesondere an deren Produktionsstandorten – erfassen wir noch nicht umfassend beziehungsweise nutzen hierfür externe Informationsquellen.

## Compliance

Unser Compliance-Management-System (CMS) unterstützt uns dabei, sicherzustellen, dass geltende Gesetze ebenso eingehalten werden wie unternehmensinterne Richtlinien und ethische Standards, denen wir uns verpflichtet fühlen. Das CMS soll gewährleisten, dass unsere Führungskräfte sowie Mitarbeitenden diese Richtlinien und Standards verstehen und befolgen. Dafür stellen wir ihnen ein detailliertes unternehmensinternes Compliance-Handbuch und begleitende Richtlinien zur Verfügung, um unsere Werte und ethischen Grundsätze in allen Unternehmensbereichen zu verankern. In diesem Handbuch sowie den begleitenden Richtlinien haben wir die wichtigsten Vorschriften, Vorgaben und die für deren Einhaltung erforderlichen Organisationsstrukturen und Prozesse zusammengefasst sowie die Verantwortlichkeiten und Abläufe benannt und detailliert beschrieben. Unsere Compliance-Vorgaben sind für alle Gesellschaften im Teilkonzern Mannheim der MVV Energie verbindlich und stehen allen Beschäftigten des Teilkonzerns Mannheim jederzeit zur Verfügung; die anderen Teilkonzerne haben gleichwertige Compliance-Management-Systeme eingeführt. Darüber hinaus überwachen wir mit dem CMS alle maßgeblichen geschäftlichen Tätigkeiten und Prozesse innerhalb unseres Konzerns.

Unsere Compliance Officerin ist für das CMS inhaltlich, organisatorisch und prozessual verantwortlich und stellt die entsprechenden Compliance-Vorgaben zusammen, aktualisiert sie und tauscht sich mit den unterschiedlichen Organisationseinheiten zu diesen aus. Zudem ist sie dafür verantwortlich, dass Mitarbeiterschulungen durchgeführt werden und die Einhaltung der Compliance-Vorgaben überprüft wird. Darüber hinaus begleitet sie beratend und unterstützend Maßnahmen, mit denen Gesetzesverstöße, Korruption und dolose Handlungen vermieden und gegebenenfalls aufgeklärt werden sollen. Die Compliance Officerin berichtet regelmäßig und anlassbezogen an den Vorstand und im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss im Bilanzprüfungsausschuss.

### **Wir wollen Verstöße gegen Compliance-Regeln präventiv vermeiden.**

Wir haben unser CMS so ausgerichtet, dass Verstöße präventiv vermieden werden sollen – vor allem durch vorbeugende Maßnahmen in den jeweiligen Geschäftsprozessen (sogenannte systemische Compliance) und Schulungen. Wir prüfen und beraten zu relevanten und sensiblen

Vorgängen und Sachverhalten bereits im Vorfeld und greifen – falls erforderlich – frühzeitig korrigierend ein. Strikt untersagt sind Spenden und Zahlungen an Parteien und politische Organisationen, zudem haben wir unsere internen Vorgaben für Spenden und Sponsoringszahlungen in einer gesonderten Richtlinie veröffentlicht. Zahlungen an Eigenkapitalgeber erfolgen ausschließlich über Dividendenausschüttungen.

Mit aktiven Präventionsmaßnahmen setzen wir uns dafür ein, strafbare oder grob ordnungswidrige Rechtsverstöße zu verhindern. Dabei gilt insbesondere eine Null-Toleranz-Politik hinsichtlich Bestechungen und aller anderen Formen der Korruption. Zum Thema Korruptionsprävention schulen wir unsere Mitarbeitenden umfassend. Beispielsweise erläutern wir ihnen den Umgang mit Zuwendungen und Einladungen und minimieren so das Risiko der Bestechung und Vorteilsgewährung.

Wir ergreifen die erforderlichen Maßnahmen zur Prävention von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Im Hinblick auf Produkte, Kundenkreis und geografische Tätigkeitsgebiete besteht für MVV nur ein potenziell geringes Risiko. Bei der Begründung von Geschäftsbeziehungen sind unsere Vorgaben zur Identifizierung der Vertragspartner und von deren wirtschaftlich Berechtigten zu erfüllen. Um sicherzustellen, dass wir keine Geschäftsbeziehungen zu sanktionierten Personen unterhalten, werden unsere Geschäftspartner regelmäßig mithilfe eines IT-Tools gegen die einschlägigen Sanktionslisten abgeglichen.

Mit unserer politischen Interessenvertretung verfolgen wir das Ziel, unseren Anliegen in Politik und Verwaltung Gehör zu verschaffen. Dabei arbeiten wir auf der Basis von Offenheit, Transparenz, Ehrlichkeit und Integrität. Im Rahmen der durch uns verfolgten Interessenvertretung gegenüber den Organen, Gremien, Mitgliedern, Fraktionen oder Gruppen des Deutschen Bundestages oder der Bundesregierung ist es uns wichtig, unsere politische Arbeit für die Zivilgesellschaft transparent zu machen. Eine Einsichtnahme in unsere Interessenvertretung ist jederzeit im Lobbyregister des Deutschen Bundestages möglich.

Unsere Beschäftigten sowie Dritte können die Compliance Officerin oder eine externe Vertrauensanwältin direkt über unsere „Whistleblower-Hotlines“ erreichen und auch anonym auf mögliches Fehlverhalten hinweisen. Auch auf unserer Internetseite [mvv.de/whistleblower-hotline](https://www.mvv.de/whistleblower-hotline) haben wir alle dafür erforderlichen Informationen und Kontaktdaten veröffentlicht, die Vertrauensanwältin steht auch als Ansprechpartnerin für Fragen über richtiges und regelgerechtes Verhalten zur Verfügung. Der Schutz der Hinweisgebenden ist uns ein zentrales Anliegen. Wir verpflichten uns, Hinweisgebende vor jeglicher Form von Benachteiligung oder Bestrafung zu schützen, und setzen alles daran, ihre Anonymität und Vertraulichkeit zu gewährleisten.

Unsere Compliance-Schulungen dienen dazu, unsere Unternehmenswerte sowie die von unseren Beschäftigten erwarteten Verhaltensweisen umfassend und kontinuierlich zu vermitteln. Zudem helfen sie bei der Erkennung von Compliance-Risiken und dem korrekten Umgang mit ihnen auf Basis unserer Compliance-Kultur und unseres CMS. Im Sinne unseres Compliance-Schulungskonzeptes werden alle neuen Mitarbeiter einmalig und alle Führungskräfte, Mitarbeitende mit Kunden-, Dienstleister- oder Lieferantenkontakt sowie mit sonstigem latentem Compliance-bezogenen Risikoexposition regelmäßig geschult. Damit stellen wir sicher, dass sie umfassend über die allgemeinen Compliance-Anforderungen unterrichtet werden und darüber hinaus die gesetzlichen Vorgaben kennen, die für ihre jeweilige Unternehmenseinheit relevant sind.

Zu den Schulungsthemen zählen beispielsweise die Bekämpfung von Korruption und Geldwäsche, das Kapitalmarkt- und Börsen- sowie das Wettbewerbs- und Kartellrecht, der Umgang mit Sanktionslisten, die Achtung der Menschenrechte sowie die einschlägigen Bestimmungen des Energiewirtschaftsrechts. Im Geschäftsjahr 2024 haben 700 Mitarbeitende im Teilkonzern Mannheim und 363 Mitarbeitende in den anderen Teilkonzernen an diesen Schulungen teilgenommen. Die Mehrzahl der Schulungen wurde in Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Parallel dazu wurden 3.335 E-Learning-Schulungen absolviert, die unsere Tochtergesellschaften Stadtwerke Kiel und Energieversorgung Offenbach sowie Juwi anbieten.

Die Führungskräfte der ersten Managementebene geben am Ende eines jeden Geschäftsjahres eine Compliance-Management-Erklärung (CME) ab. Gleiches gilt für die Geschäftsführer unserer Tochtergesellschaften und ausgewählter sonstiger Beteiligungen. Darin müssen sie darlegen, ob sämtliche einschlägigen Compliance-Regeln und die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten wurden. Unter anderem fragen wir mit der CME ab, ob die Mitarbeitenden der jeweiligen Führungskraft, wie vorgeschrieben, in das CMS eingewiesen und entsprechend geschult worden sind. Darüber hinaus nehmen die Führungskräfte im Rahmen der CME detailliert Stellung zu Fragen, die auf die Gegebenheiten der jeweiligen Unternehmenseinheit abgestimmt sind.

### Rechtliche Verantwortung und Haftung

Im Umfeld der Energiebranche entstehen Fragen zur rechtlichen Verantwortung und Haftung. Wir berichten im Kapitel [Chancen- und Risikobericht](#) über die rechtlichen Risiken von MVV.

### Achtung der Menschenrechte

Auch die Achtung der Menschenrechte ist in unserem Compliance-Management-System integriert. Mit unserer Grundsaterklärung zur Achtung von Umwelt und Menschenrechten [mvv.de/lksg](#) bekennen wir uns zu international anerkannten Menschenrechtsgrundsätzen und tragen dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz Rechnung. Die Grundsaterklärung wurde durch unseren Vorstand beschlossen; das Management unserer Gesellschaften und Standorte ist für die Einhaltung dieser Vorgaben verantwortlich. Unserer Verpflichtung, regelmäßig einen Bericht über die Erfüllung unserer im LkSG verankerten Sorgfaltspflichten zu veröffentlichen, kommen wir mit größtmöglicher Sorgfalt nach, die jährlichen Berichte zum LkSG sind jederzeit öffentlich zugänglich unter [mvv.de/bericht-zum-lksg](#).

Die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Risikomanagements zur Erfüllung der Sorgfaltspflichten nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz trägt die MVV-Menschenrechtsbeauftragte, die direkt an den Vorstand berichtet. Zu ihren Aufgaben gehören beispielsweise die anlassbezogene und jährliche Durchführung der menschenrechtlichen Risikoanalyse des eigenen Geschäftsbereiches, die Definition von Maßnahmen zur Prävention von Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette und unseren eigenen Aktivitäten sowie die Erfüllung der gesetzlichen Berichtspflichten. Als zentrale Anlaufstelle ist sie nicht nur erste Ansprechpartnerin für die Mitarbeitenden, sondern sorgt bei eventuellen Verstößen für Abhilfe und Aufklärung. Es ist uns wichtig, dass alle Verdachtsfälle aufgenommen und geprüft werden. Hierzu können sich Mitarbeitende und Dritte entweder direkt an die MVV-Menschenrechtsbeauftragte wenden oder die anonyme Whistleblower-Hotline nutzen.

Mitarbeiterschulungen zum Thema Menschenrechte finden im Rahmen der Compliance-Schulungen statt.

Im Berichtsjahr haben wir im Rahmen unseres konzernweiten Projektes zum nachhaltigen Einkauf Strategien und Maßnahmen zur Umsetzung der menschenrechts- und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten weiterentwickelt. Durch das Konzernprojekt werden die bestehenden Vorgaben im Bereich des Lieferkettenmanagements konkretisiert und ausgestaltet, sodass die Einhaltung von Menschenrechten sowie die Sensibilisierung der Organisation für potenzielle Menschenrechtsrisiken gestärkt werden.

## EU-Taxonomie

Im Rahmen des EU Green Deal nimmt der Aktionsplan „Sustainable Finance“ eine wesentliche Rolle ein. Durch diesen sollen Kapitalströme in ökologisch nachhaltige Technologien und Unternehmen gelenkt werden. Den Rahmen hierfür bildet die Verordnung EU 2020/852 (EU-Taxonomie-Verordnung). Sie dient als Klassifizierungssystem und legt in ergänzenden Delegierten Verordnungen diejenigen technischen Kriterien fest, anhand welcher ermittelt wird, ob Wirtschaftstätigkeiten als „ökologisch nachhaltig“ klassifiziert werden können. Ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten müssen einen wesentlichen Beitrag zu einem der folgenden sechs Umweltziele (gemäß Artikel 9 EU-Taxonomie-Verordnung) leisten:

- 1. Klimaschutz (CCM)
- 2. Anpassung an den Klimawandel (CCA)
- 3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)
- 4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)
- 5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)
- 6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme (BIO)

Für die Beurteilung der Wirtschaftstätigkeiten wird im Rahmen der EU-Taxonomie zwischen taxonomiefähigen und -konformen Wirtschaftstätigkeiten unterschieden:

**Taxonomiefähige** („eligible“) Wirtschaftstätigkeiten sind wirtschaftliche Tätigkeiten eines Unternehmens, für die in den Anhängen zu den Delegierten Verordnungen EU 2021/2139, EU 2022/1214, EU 2023/2485 und EU 2023/2486 final technische Bewertungskriterien genannt werden. Diese Einordnung ist unabhängig davon, ob sie die jeweiligen technischen Bewertungskriterien, die im nächsten Schritt zu prüfen sind, erfüllen oder nicht erfüllen.

**Taxonomiekonforme** („aligned“) und somit ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten sind gemäß Art. 10 bis 18 EU-Taxonomie-Verordnung nur diejenigen Tätigkeiten, die in den Anhängen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139, EU 2022/1214, EU 2023/2485 und EU 2023/2486 beschrieben werden und die einen erheblichen Beitrag zur Erreichung eines oder mehrerer der sechs Umweltziele leisten („Substantial Contribution“) sowie die Erreichung der fünf anderen Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen („Do Not Significant Harm“ – „DNSH“). Diese beiden letzten Bedingungen gelten als erfüllt, wenn die Wirtschaftstätigkeiten die jeweils aktuell gültigen technischen Bewertungskriterien erfüllen. Zudem muss für alle ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten die Einhaltung des Mindestschutzes gewährleistet sein („Minimum Safeguards“).

Zunächst wurden in der Delegierten Verordnung EU 2021/2139 die Klassifizierungskriterien für die ersten zwei Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ festgelegt; sie trat am 1. Januar 2022 in Kraft. Anfang März 2022 veröffentlichte die Europäische Kommission eine ergänzende Delegierte Verordnung EU 2022/1214 zu den Umweltzielen „Klimaschutz“ und zur „Anpassung an den Klimawandel“. In dieser sind Kriterien definiert, unter welchen Bedingungen Umsatzerlöse, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben in Gas- und Kernkraftenergie-tätigkeiten als ökologisch nachhaltig eingestuft werden können, da mit ihrer Hilfe der Übergang hin zu einer klimaneutralen Zukunft mit überwiegend erneuerbaren Energieträgern beschleunigt wird. Diese ergänzende Verordnung ist seit dem 1. Januar 2023 verpflichtend anzuwenden. Mit der Delegierten Verordnung EU 2023/2486 (Environmental Delegated Regulation) wurden Ende Juni 2023 auch die Klassifizierungskriterien für die vier weiteren Umweltziele „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ sowie „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität

und der Ökosysteme“ durch die EU-Kommission genehmigt. Zudem wurden mit der Delegierten Verordnung EU 2023/2485 (Amended Climate Delegated Regulation) das Spektrum der Wirtschaftstätigkeiten erweitert, die einen wesentlichen Beitrag zu den Zielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ leisten, sowie Detailfragen zur Verordnung geklärt. Diese Delegierten Verordnungen wurden im November 2023 im EU-Amtsblatt veröffentlicht und – nach Verstreichen der Einspruchsfrist von EU-Parlament und EU-Rat – formal verabschiedet. Demnach sollen betroffene Unternehmen für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 für die neu durch die Environmental Delegated Regulation sowie die Änderungen der Climate Delegated Regulation eingeführten Wirtschaftstätigkeiten über die Taxonomiefähigkeit berichten, während Änderungen an der Disclosure Delegated Regulation (EU 2021/2178) sowie die Änderungen an bestehenden Wirtschaftstätigkeiten zu den ersten beiden Umweltzielen für Zeiträume beginnend am 1. Januar 2024 bereits vollumfänglich umzusetzen sind.

Gemäß der Taxonomie-Verordnung wird die EU-Kommission die technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie auch in Zukunft regelmäßig überprüfen und fortschreiben – sie ist also ein dynamisches Regelwerk. So sollen technische Fortschritte, neue Erkenntnisse der Wissenschaft und Entwicklungen der EU-Politik integriert werden.

## Umsetzung der EU-Taxonomie durch MVV

MVV ist dazu verpflichtet, für das Geschäftsjahr 2024 über die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten der sechs Umweltziele sowie deren Anteile an Umsatzerlösen, Investitions- und Betriebsausgaben zu berichten. Wir haben einen Regelprozess zur Prüfung unserer Angaben implementiert.

In der EU-Taxonomie und den ergänzenden Delegierten Verordnungen sind nur ausgewählte Wirtschaftstätigkeiten erfasst. Dies führt dazu, dass wir Tätigkeiten nicht als taxonomiefähig einstufen können, die nach unserer Einschätzung einen wichtigen Beitrag zu den Umweltzielen, insbesondere zum Klimaschutz, leisten. Über diese Tätigkeiten berichten wir unter anderem im Abschnitt [Aspekt Umweltbelange](#) dieser nFE.

### Identifizierung und Klassifizierung unserer Wirtschaftstätigkeiten

Zunächst haben wir alle MVV-Wirtschaftstätigkeiten auf Basis der Beschreibungen in den Delegierten Verordnungen und deren Anhängen analysiert und unsere taxonomiefähigen Tätigkeiten identifiziert („Eligible“-Prüfung).

Auf dieser Grundlage sowie der Einschätzung zur Erreichung der wesentlichen Beiträge sind wir hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit für das Geschäftsjahr 2024 zu dem Ergebnis gekommen, dass die identifizierten Wirtschaftstätigkeiten Beiträge zu den Umweltzielen „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ sowie „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ leisten. Für das Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ haben wir, auch aufgrund des eingeschränkten Spektrums der bisher beschriebenen Wirtschaftstätigkeiten, keine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit identifiziert.

Im nächsten Schritt unterliefen alle identifizierten Wirtschaftstätigkeiten einer „Alignment“-Prüfung, also einer Prüfung auf Taxonomiekonformität:

#### **Prüfschritt 1: Wesentlicher Beitrag zu den Umweltzielen („Substantial Contribution“)**

Im Rahmen eines jährlichen Prüfprozesses beurteilen wir individuell jede einzelne unserer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten anhand der technischen Bewertungskriterien gemäß den entsprechenden Artikeln der Delegierten Verordnungen der EU-Taxonomie-Verordnung in Verbindung mit den dazugehörigen Anhängen dahin gehend, ob sie einen wesentlichen Beitrag zu den Umweltzielen leistet. Die erstmalige Erfassung und Prüfung der Wirtschaftsaktivitäten auf Taxonomiekonformität erfolgt mithilfe konzernerheitlicher Bewertungsbögen. Diese haben wir auf Basis der Delegierten Verordnungen und der entsprechenden Anhänge entwickelt; sie dienen als Arbeits- und Nachweisdokumente.

Den Prozess der darauffolgenden jährlichen fachlichen Aktualitätsüberprüfung begleiten wir mit unserem EUT-Managementsystem. Dabei prüfen wir die Angaben und Nachweise aus dem vorangegangenen Geschäftsjahr auf Aktualität, fügen neue Nachweise und Zertifizierungen ein, überprüfen neue, durch unterjährige Ersteinschätzungen hinzugekommene Tätigkeiten und ergänzen offene Themen aus dem Vorjahr. Den Prüfprozess steuern wir zentral, die Überprüfung der jeweiligen Wirtschaftsaktivität erfolgt dezentral durch die für die Wirtschaftstätigkeit verantwortliche Organisationseinheit.

#### **Prüfschritt 2: Vermeidung erheblicher Beeinträchtigung („DNSH“)**

Es wird für jede Wirtschaftstätigkeit geprüft, ob diese den Umweltzielen in erheblicher Weise schadet. Die DNSH-Kriterien gemäß den Anhängen und Anlagen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU 2023/2486 betreffen für die sechs Umweltziele überwiegend die Einhaltung europäischer beziehungsweise deutscher Rechtsvorschriften. Nach den Delegierten Verordnungen sind hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen für das Umweltziel „Klimaschutz“ für die taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten von MVV keine Anforderungen definiert.

Die Überprüfung der DNSH-Konformität hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ nimmt aufgrund unserer energie-wirtschaftlichen Geschäftstätigkeiten im DNSH-Prüfprozess den größten Raum ein. Um die Konformität laut den Anhängen und Anlagen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU 2023/2486 zu ermitteln, muss die Bewertung der physischen Klimarisiken erfolgen. Diese beruht auf den Ergebnissen eines Klimarisikomodells und einer Klimarisikoanalyse, die wir mit externen Klimarisikoexperten durchgeführt haben. Dabei wurden die Risiken für einen Standort oder eine Region, in welcher wir eine wirtschaftliche Tätigkeit erbringen, auf Basis unterschiedlicher Klimaszenarien für 15 Klimarisiken ausgewertet. Im Zuge dieser Konformitätsbewertung wurden Klimaprojektionen sowohl im Verhältnis zum Umfang der Tätigkeit als auch im Verhältnis zu ihrer voraussichtlichen Lebensdauer durchgeführt. Aufgrund der von uns grundsätzlich veranschlagten Lebensdauer von 30 Jahren haben wir die Bewertung anhand der höchstauflösenden, dem neuesten Stand der Technik entsprechenden Klimaprojektionen für die bestehende Reihe von Zukunftsszenarien vorgenommen.

Für jedes Risiko haben wir eine eigene Bewertung durchgeführt. Je nach Datenlage werden die RCP-Szenarien (2.6, 4.5, 6.0 und 8.5 – nachfolgend erläutert) von klimatologischen Prognosen, wie zum Beispiel Niederschlag oder Globalstrahlung, auf physische Risiken umgelegt. In Deutschland gehen Risiken insbesondere von Stürmen, extremer Hitze, Trockenheit, Starkniederschlägen und damit einhergehenden Überschwemmungen aus. Die Berechnung der Klimarisiken durch Extremwetterereignisse umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2053. Die Umsetzung orientiert sich hierbei an den einzelnen, in der EU-Taxonomie angegebenen Schritten und folgt folgender Logik:

- Auf Basis der von der EU vorgeschlagenen Datenquellen haben wir in einem ersten Schritt für die angegebenen Standorte oder Regionen die grundsätzlich möglichen Risiken durch Extremwetterereignisse identifiziert. Als primäre Datenquelle diente uns die in den Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU 2023/2486 angeführte Datenbank des Copernicus Wetterdienstes.
- Anschließend haben wir die vier repräsentativen Konzentrationspfade (Representative Concentration Pathways, RCP) für die Szenarienprojektion verwendet, um die zukünftig möglichen Veränderungen standortspezifisch zu identifizieren und die hieraus resultierenden Klimarisiken abzuleiten.
- Der IPCC (International Panel on Climate Change) hat zur besseren Vergleichbarkeit verschiedener Studien die RCP-Szenarien entwickelt, um einen gemeinsamen Prämissensatz an möglichen Entwicklungen des Klimawandels in der wissenschaftlichen Gemeinschaft zu verwenden. Mit dem Begriff Konzentrationspfad soll betont werden, dass sich Szenarien an ausgewählten zeitlichen Verläufen der Treibhausgaskonzentrationen und den zugrunde liegenden sozioökonomischen Modellen orientieren. Wir beziehen uns auf die vom IPCC definierten vier Szenarien 2.6, 4.5, 6.0 und 8.5, die in den Anhängen und deren Anlagen der Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 und EU 2023/2486 der EU-Taxonomie-Verordnung Anwendung finden. Diese vier Szenarien sind folgendermaßen beschrieben: Die Projektion jedes Szenarios gibt den Umfang der jeweiligen weltweiten Mitigationsstrategien in Bezug auf den Klimawandel wieder. Das RCP-2.6-Szenario etwa setzt deutliche Anstrengungen in diesem Bereich voraus, während im RCP-8.5-Szenario eine Verdreifachung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis Ende des Jahrhunderts, aufgrund gänzlich fehlender Mitigationsmaßnahmen angenommen wird. Das RCP-4.5-Szenario beschreibt hierbei ein mittleres Szenario, in dem fossile Brennstoffe bis zur Mitte des Jahrhunderts genutzt werden, jedoch unter Berücksichtigung von Mitigationsstrategien. Die Emissionen im RCP-4.5-Szenario erreichen um 2040 ihren Höhepunkt und gehen dann zurück. Das RCP-6.0-Szenario beschreibt einen ähnlichen Pfad wie das RCP-4.5-Szenario, jedoch erreichen die Emissionen ihren Höhepunkt hier erst im Jahr 2080. Die Werte beschreiben dabei nicht den erwarteten Temperaturanstieg, sondern vielmehr ist der Temperaturanstieg die Folge des durch die Werte ausgedrückten Strahlungsantriebs durch erhöhte Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre. Die Werte beziehen sich auf die kumulierte Gesamtmenge bis zum Jahr 2100 beziehungsweise den daraus resultierenden Strahlungsantrieb. Jedem RCP-Szenario kann zusätzlich eine Erhöhung der globalen Mitteltemperatur zugeordnet werden. Das RCP-8.5-Szenario entspricht dabei einer Erhöhung im Vergleich zum vorindustriellen Zustand um zirka 4,8°C. Im RCP-6.0-Szenario steigt die Mitteltemperatur bis 2100 zwischen 3 und 4 °C an. Im mittleren Szenario RCP 4.5 erreicht die Erderwärmung 2,6 °C gegenüber dem vorindustriellen Wert. Bei dem Szenario RCP 2.6 bleibt der mittlere globale Temperaturanstieg des Modells dagegen unter dem Pariser 2-Grad-Ziel.
- Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten sowie der Asset-spezifischen Eigenschaften, welche zur Erbringung der Wirtschaftstätigkeit eingesetzt werden, sind Assets trotz der am jeweiligen Standort identifizierten Risiken möglicherweise nicht vulnerabel gegenüber den identifizierten Risiken. Dies haben wir in einem zweiten Schritt untersucht: Für die betroffenen Standorte haben wir die Ergebnisse in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Standortleitern dahin gehend beurteilt, ob eine Vulnerabilität, welche die Wirtschaftstätigkeit negativ beeinflussen könnte, gegenüber den identifizierten Risiken tatsächlich vorliegt. Falls ja, haben wir in einem dritten Schritt evaluiert, ob bereits eine entsprechende risikominimierende Maßnahme vorliegt. Diese kann, je nach Risiko, unterschiedlichste Ausgestaltungen haben und sowohl baulicher als auch nicht baulicher Natur sein.

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass für sämtliche Assets, die wir zur Erbringung unserer Wirtschaftstätigkeiten einsetzen, entweder keine Vulnerabilität gegenüber den identifizierten Risiken besteht oder dass bereits entsprechende risikominimierende Maßnahmen (Anpassungslösungen) vorhanden sind.

Hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sind nach den Delegierten Verordnungen für diejenigen Wirtschaftstätigkeiten Kriterien zu erfüllen, die durch den Bau und Betrieb auf vorhandene Gewässer einwirken. Wir weisen die Erfüllung dieser Kriterien auf Ebene der Projekte und Anlagen nach, indem wir beispielsweise Einsicht in Genehmigungsanträge, Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsauflagen mit Bezug zu Gewässern in Abstimmung mit den zuständigen Behörden geben. Ebenfalls auf Ebene der Projekte und Anlagen weisen wir nach, dass wir die Kriterien hinsichtlich der Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ erfüllt haben, indem wir unsere spezifischen Maßnahmen zur Kreislaufwirtschaft darlegen. Um die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltziels „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ zu belegen, weisen wir auf Ebene der Projekte und Anlagen durch Vorlegen von Genehmigungsanträgen, Umweltverträglichkeitsprüfungen und Genehmigungsauflagen die Erfüllung der Kriterien nach. Für das Umweltziel „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ sind nach den Delegierten Verordnungen Kriterien für alle unsere Aktivitäten zu erfüllen. Den Nachweis der Erfüllung erbringen wir, indem wir belegen, dass wir die Anforderungen aus Genehmigungsverfahren einhalten, zum Beispiel indem wir Einsicht in Ergebnisse von Umweltverträglichkeitsprüfungen geben.

**Prüfschritt 3: Einhaltung des Mindestschutzes für die Themen Menschenrechte (inklusive Arbeitnehmer- und Verbraucherrechten), Korruption und Bestechung, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb („Minimum Safeguards“)**

Zur Sicherstellung des Mindestschutzes nach Artikel 18 EU-Taxonomie-Verordnung verfolgen wir einen konzernweiten Ansatz. Durch diesen Ansatz stellen wir sicher, dass auf Ebene der einzelnen Wirtschaftstätigkeiten die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten gewahrt werden. Gleiches gilt für unsere Bestrebungen zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Dabei kommt unserem Compliance-Management-System (CMS), über das wir im Abschnitt [Compliance](#) dieser nfE berichten, eine wichtige Rolle zu. Es unterstützt uns dabei, sicherzustellen, dass geltende Gesetze ebenso eingehalten werden wie unternehmensinterne Richtlinien und ethische Standards, denen wir uns verpflichtet haben. Auch die Achtung der Menschenrechte ist in unserem CMS integriert. Mit unserer Grundsatzerklärung zur Achtung von Umwelt und Menschenrechten sowie unserer Menschenrechts-Policy bekennen wir uns zu den international anerkannten Menschenrechtsnormen, -konventionen, -grundsätzen und -richtlinien, zu denen unter anderem die International Bill of Human Rights der Vereinten Nationen (UN), die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen, die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen sowie die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zählen. Diese sind zudem Bestandteile unseres MVV Business Code of Conduct gegenüber unseren Lieferanten und Geschäftspartnern. Darüber hinaus haben wir erstmals einen Bericht zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) veröffentlicht, der auf unserer Webseite einsehbar ist. Unseren Prozess zur Risikoanalyse sowie weitere lieferkettenbezogene Prozesse wurden im Rahmen unserer geschäftsfeld- und standortübergreifenden Arbeitsgruppe „Nachhaltige Lieferkette“ weiterentwickelt und werden ständig verbessert. Auch zu dem im Berichtsjahr relevanten Thema „potenzielle Menschenrechtsverstöße in der Photovoltaik-Lieferkette“ erfolgten ein enges Risikomonitoring und entsprechende Vorsorgemaßnahmen. Wir berichten dazu im Abschnitt [Aspekt Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung](#) dieser nfE.

Wir fördern das Bewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bedeutung der Einhaltung aller geltenden Menschenrechte und Antikorruptionsvorschriften sowie Wettbewerbsgesetze und -vorschriften. Es gab keine rechtskräftigen Verurteilungen des Unternehmens oder von leitenden Angestellten aufgrund von Verstößen gegen Gesetze zur Bekämpfung von Korruption, das Steuer- oder Wettbewerbsrecht und auch keine rechtskräftigen Verurteilungen des Unternehmens im Zusammenhang mit der Verletzung von Menschenrechten.

Auf dieser Basis sind wir insgesamt zu der Einschätzung gelangt, dass MVV die Anforderungen an die Minimum Safeguards einhält.

Sofern die jeweilige Wirtschaftstätigkeit kumulativ alle Punkte der zuvor genannten drei Prüfschritte erfüllt, stufen wir diese als „taxonomiekonform“ ein. Die folgenden Wirtschaftstätigkeiten haben wir für das Geschäftsjahr 2024 als taxonomiekonform identifiziert:

**Überblick aller taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten GJ 2024**

<b>Wirtschaftstätigkeit gemäß EU-Taxonomie</b>	<b>Umweltziel</b>	<b>MVV-Tätigkeit <sup>1</sup></b>
4.1. Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	Klimaschutz (CCM)	Projektierung und Bau von Photovoltaikparks sowie Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen
4.3. Stromerzeugung aus Windkraft	Klimaschutz (CCM)	Projektierung und Bau von Windparks sowie Stromerzeugung aus Windkraftanlagen an Land
4.5. Stromerzeugung aus Wasserkraft	Klimaschutz (CCM)	Stromerzeugung aus Wasserkraftanlagen
4.8. Stromerzeugung aus Bioenergie	Klimaschutz (CCM)	Stromerzeugung aus Biomethan- und Biogasanlagen
4.9. Übertragung und Verteilung von Elektrizität	Klimaschutz (CCM)	Verteilnetzbetreiber für Strom
4.11. Speicherung von Wärmeenergie	Klimaschutz (CCM)	Nutzung von Wärmespeichern
4.13. Herstellung von Biogas und Biokraftstoffen für den Verkehr und von flüssigen Biobrennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Biomethanherzeugung
4.14. Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare und CO <sub>2</sub> -arme Gase	Klimaschutz (CCM)	Verteilnetzbetreiber für grüne Gase
4.15. Fernwärme-/Fernkälteverteilung	Klimaschutz (CCM)	Fernwärmeversorgung
4.16. Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen	Klimaschutz (CCM)	Bau und Betrieb einer Flusswärmepumpe
4.20. Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	Klimaschutz (CCM)	Stromerzeugung in KWK aus Biomasseanlagen
4.24. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	Klimaschutz (CCM)	Wärmeerzeugung aus Biomasseanlagen
4.25. Erzeugung von Wärme/Kälte aus Abwärme	Klimaschutz (CCM)	Nutzung von Abwärme für die Fernwärmeversorgung
4.30. Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung von Wärme/Kälte und Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Küstenkraftwerk Kiel
4.31. Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und -kältesystem	Klimaschutz (CCM)	Gasbasierte Besicherungsanlagen zur Fernwärmeversorgung am Standort Mannheim
5.7. Anaerobe Vergärung von Bioabfällen	Klimaschutz (CCM)	Biomethanherzeugung aus Bioabfällen
6.15. Infrastruktur für einen CO <sub>2</sub> -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	Klimaschutz (CCM)	Aktivitäten im Bereich der öffentlichen Ladeinfrastruktur
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Klimaschutz (CCM)	LED-Contracting
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Klimaschutz (CCM)	Aktivitäten im Bereich der Ladeinfrastruktur für Geschäfts- und Gewerbekunden
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Klimaschutz (CCM)	Messstellenbetrieb
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	Klimaschutz (CCM)	Installation von Photovoltaikanlagen für Geschäfts-, Gewerbe- und Privatkunden
9.3. Freiberufliche Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	Klimaschutz (CCM)	Energieeffizienzberatung für Geschäfts-, Gewerbe- und Industriekunden
2.1. Wasserversorgung	Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen (WTR)	Wassergewinnung und -versorgung
2.1. Phosphorrückgewinnung aus Abwasser	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)	Phosphorrecyclinganlagen
2.7. Sortierung und stoffliche Verwertung nichtgefährlicher Abfälle	Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft (CE)	Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen in TAB-Anlagen
2.2. Behandlung gefährlicher Abfälle	Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung (PPC)	Behandlung gefährlicher Althölzer

<sup>1</sup> Unsere Anlagen unterliegen unter anderem den strengen Regelungen der Bundesimmissionsschutzverordnung, durch die wir die Einhaltung der entsprechenden DNSH-Kriterien gewährleisten.

Für das Geschäftsjahr 2024 haben wir zudem die folgenden Wirtschaftstätigkeiten als taxonomiefähig, aber noch nicht taxonomiekonform eingestuft:

#### Überblick aller taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten GJ 2024

Wirtschaftstätigkeit gemäß EU-Taxonomie	Umweltziel	MVV-Tätigkeit
4.29. Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Gaskraftwerke
4.30. Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung von Wärme/Kälte und Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen	Klimaschutz (CCM)	Strom- und Wärmeerzeugung aus gasbasierter Kraft-Wärme-Kopplung (außer Küstenkraftwerk Kiel)
4.31. Erzeugung von Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen in einem effizienten Fernwärme- und -kältesystem	Klimaschutz (CCM)	Gasbasierte Besicherungsanlagen zur Fernwärmeversorgung am Standort Kiel
8.2. Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen	Klimaschutz (CCM)	Systeme zur Energiedatenerfassung und -management

#### Ermittlung und Definitionen der EU-Taxonomie-Kennzahlen

Für die Ermittlung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Anteile sind wir wie folgt vorgegangen: Die Ermittlung der Leistungsindikatoren orientiert sich an den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses, den wir in Übereinstimmung mit § 315e Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellen.

Die Erhebung von Kennzahlen basiert grundsätzlich auf den Daten unseres Konzernabschlusses. Soweit für die Ermittlung der EU-Taxonomie-Kennzahlen und deren relevanter Bestandteile der Rückgriff auf lokale IT-Systeme oder die Verwendung von Schlüsseln notwendig ist, stellen wir die Prozesskonformität durch geeignete interne Kontrollen sowohl prozessual (Vier-Augen-Prinzip) als auch systemgestützt (Validierung) sicher und vermeiden eine Doppelzählung.

Die **Umsatzerlöse** entsprechen dem bereinigten Umsatz ohne Energiesteuern. Für diese Kennzahl eliminieren wir bei den Umsatzerlösen nach Strom- und Erdgassteuer gemäß [Gewinn- und Verlustrechnung](#) zum Bilanzstichtag den Unterschied zwischen Sicherungs- und Stichtagskurs nach IFRS 9 zum Realisationszeitpunkt (sehen Sie hierzu die Erläuterungen im Abschnitt [Darstellung der Ertragslage](#) des Kapitels Geschäftsentwicklung im Konzern). Für die Ermittlung des Anteils unserer taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Umsatzerlöse wird die Summe der bereinigten Umsatzerlöse unserer taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (Zähler) ins Verhältnis zum bereinigten Umsatz des MVV-Konzerns (Nenner) gesetzt. Nähere Angaben hierzu stehen in den [Tabellen EU-Taxonomie](#).

Entsprechend den Vorgaben der EU-Taxonomie ergeben sich die **Investitionsausgaben** aus Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Diese werden ohne Einbezug von Abschreibungen, Neubewertungen und Fair-Value-Änderungen ermittelt. Es müssen im Rahmen des Investitionsbegriffs der EU-Taxonomie folgende Zugänge berücksichtigt werden:

- Zugänge zu Sachanlagen gemäß IAS 16.73 (e) (i) und (iii)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten gemäß IAS 38.118 (e) (i)
- Zugänge zu Finanzimmobilien gemäß IAS 40.79 (d) (i) und (ii)
- Zugänge zu Leasing-Nutzungsrechten gemäß IFRS 16.53 (h)

Damit weicht die Definition der Investitionsausgaben gemäß EU-Taxonomie von unserer Definition der Kennzahl Investitionen ab. In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie wir die Investitionsausgaben gemäß EU-Taxonomie auf unsere Investitionen des Geschäftsjahres 2024 überleiten. Nähere Informationen zu den MVV-Investitionen befinden sich im Abschnitt [Darstellung der Vermögenslage](#).

#### Überleitung der Investitionsausgaben

Mio Euro	GJ 2024	GJ 2023	+/- Vorjahr
<b>Investitionsausgaben gemäß EU-Taxonomie</b>	<b>463</b>	<b>344</b>	<b>+ 118</b>
+ Unfertige Erzeugnisse aus Finance Lease	+ 4	+ 12	- 8
+ Finanzanlagen	+ 1	+ 11	- 10
- Rückbauverpflichtungen	- 7	- (- 1)	- 8
- Nutzungsrechte	- 40	- 19	- 21
- Unternehmenserwerbe	- 3	- 5	+ 2
<b>Investitionen gemäß MVV-Definition</b>	<b>417</b>	<b>344</b>	<b>+ 73</b>

Der taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Anteil unserer Investitionsausgaben ermittelt sich, indem die Summe unserer taxonomiefähigen beziehungsweise taxonomiekonformen Investitionsausgaben (Zähler) ins Verhältnis zu den Investitionen des MVV-Konzerns gemäß EU-Taxonomie (Nenner) gesetzt wird. Nähere Angaben hierzu stehen in den [Tabellen EU-Taxonomie](#). Im Geschäftsjahr 2024 sind nahezu alle unsere taxonomiefähigen Investitionsausgaben auch taxonomiekonform. Der Zähler stellt damit die „CapEx Kategorie a“ gemäß der Delegierten Verordnung EU 2021/2178 dar.

Gemäß der Delegierten Verordnung EU 2021/2178 enthält der Zähler der Investitionsausgaben auch Investitionsausgaben der „CapEx Kategorie b“ und „CapEx Kategorie c“. Unter „CapEx Kategorie b“ sind Investitionsausgaben auszuweisen, die als Teil eines CapEx-Plans zur Ausweitung von taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten oder zur Umwandlung von taxonomiefähigen in taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten beitragen. Die Prüfung von Investitionen auf ihre Taxonomiefähigkeit beziehungsweise -konformität erfolgt auf Basis einzelner Investitionsprojekte und -programme. Dieser Prozess deckt alle laufenden investiven Maßnahmen bei MVV ab. Insoweit werden hierdurch auch Investitionen erfasst, die über das jeweilige laufende Geschäftsjahr hinausgehen und Teil unseres langfristigen Investitionsprogramms sind. Im Berichtsjahr wurden keine Investitionsausgaben identifiziert, die der „CapEx Kategorie b“ zuzuordnen sind.

Unter „CapEx Kategorie c“ sind Einzelinvestitionen auszuweisen, die sich auf den Erwerb von Produktion aus taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und einzelnen Maßnahmen beziehen, durch die die Zieltätigkeiten CO<sub>2</sub>-arm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird. Bei MVV betrifft dies vor allem Investitionen von unseren Querschnittsbereichen, insbesondere in Verwaltungsgebäude oder in unseren Fuhrpark. MVV hat nur in Kategorie a wesentliche Investitionen. Investitionen in Kategorie c betreffen marginale sowie keine strategischen Investitionen und sind auch im Volumen vernachlässigbar. Daher beziehen wir keinen CapEx der Kategorie c in den Zähler ein.

Für die Ermittlung der Kennzahl **Betriebsausgaben** werden Zähler und Nenner in der Delegierten Verordnung EU 2021/2178 definiert. Der Nenner setzt sich im Sinne der EU-Taxonomie zusammen aus direkten, nicht aktivierten Betriebsausgaben für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierung, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparaturen sowie sämtlichen anderen direkten Ausgaben, die im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens stehen und die notwendig sind, um die kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte sicherzustellen. Bei MVV beinhaltet diese Position im Wesentlichen Personal- und Materialaufwand sowie sonstigen betrieblichen Aufwand inklusive anteiliger IT-Aufwendungen für die Wartung, Reparatur und Reinigung von Energieerzeugungs- und -verteilanlagen und Aufwendungen für kurzfristiges Leasing. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie für Gebäudesanierung spielen bei MVV zurzeit nur eine untergeordnete Rolle.

Entsprechend der EU-Taxonomie umfasst der Zähler den Anteil der im Nenner enthaltenen Betriebsausgaben, der sich auf Vermögenswerte oder Prozesse bezieht, die mit taxonomiekonformen beziehungsweise taxoniefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind (OpEx Kategorie a). Bei MVV stellt der Zähler zugleich die „OpEx Kategorie a“ dar.

Gemäß der Delegierten Verordnung EU 2021/2178 beinhaltet der Zähler auch den Anteil der im Nenner enthaltenen Betriebsausgaben der „OpEx Kategorie b“ und „OpEx Kategorie c“. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die zuvor beschriebenen Sachverhalte zu den Investitionsausgaben der „CapEx Kategorie b“ und „CapEx Kategorie c“. Dementsprechend wurden im Berichtsjahr auch keine wesentlichen Betriebsausgaben identifiziert, die der „OpEx Kategorie b“ oder „OpEx Kategorie c“ zuzuordnen sind. Die Ansätze der OpEx wurden teilweise mithilfe von geeigneten wertebasierten Schlüsseln ermittelt.

### Überblick zu den Kennzahlen der EU-Taxonomie

Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxoniefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten befinden sich im Kapitel [Weitere Informationen](#).

EU-Taxonomie Kennzahlen: Umsatz, Investitionsausgaben (CapEx) und operative Betriebsausgaben (OpEx)

	GJ 2024 Mio Euro	GJ 2023 Mio Euro	+/- Vorjahr	GJ 2024 Anteil %	GJ 2023 Anteil %
<b>Umsatz gesamt</b>	<b>7.194</b>	<b>7.531</b>	<b>- 337</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
davon taxoniefähig	1.468	1.290	+ 177	20,4	17,1
davon taxonomiekonform	1.416	1.238	+ 178	19,7	16,4
<b>Investitionsausgaben (CapEx) gesamt</b>	<b>463</b>	<b>344</b>	<b>+ 118</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
davon taxoniefähig	375	271	+ 105	81,1	78,6
davon taxonomiekonform	375	268	+ 107	80,9	77,7
<b>Operative Betriebsausgaben (OpEx) gesamt</b>	<b>506</b>	<b>682</b>	<b>- 176</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
davon taxoniefähig	158	177	- 19	31,3	26,0
davon taxonomiekonform	154	173	- 19	30,5	25,4

## Umsatzerlöse

Wir erwirtschaften den überwiegenden Teil unserer Umsatzerlöse mit dem Vertrieb von Strom und Gas an unsere Geschäfts-, Gewerbe-, Industrie- und Privatkunden und damit einhergehend mit dem Handel von Commodities (sehen Sie hierzu die Erläuterungen im Abschnitt [Darstellung der Ertragslage](#)). Diese Geschäftsaktivitäten werden nicht als Wirtschaftstätigkeit von der EU-Taxonomie erfasst. Wie bereits im Vorjahr fällt nur ein geringer Anteil unseres Umsatzes in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie und ist somit taxonomiefähig.

Unser taxonomiekonformer Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 178 Mio Euro – eine Erhöhung um 14 %. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Übertragung und Verteilung von Elektrizität (WT CCM 4.9) sowie auf die Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (WT CCM 7.6) zurückzuführen. Außerdem lieferten unsere Aktivitäten in der Verteilung von Strom und der Wärmeversorgung (WT CCM 4.9, CCM 4.15) sowie die Tätigkeit Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen in unseren TAB-Anlagen (WT CE 2.7) die größten Umsatzbeiträge.

Insgesamt nahmen die Umsätze im Zähler der Berechnung (Summe bereinigte Umsatzerlöse taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten) im Vorjahresvergleich zu.

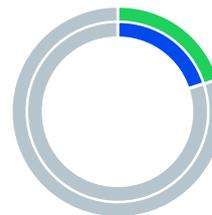
Der Anteil der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten am Umsatz lag im Geschäftsjahr 2024 bei 20 % (Vorjahr: 17 %); von diesen sind 96 % (Vorjahr: 96 %) auch taxonomiekonform und damit ökologisch nachhaltig.

Für einzelne Wirtschaftsaktivitäten, wie der Betrieb unserer Erdgasverteilnetze (WT CCM 4.14), können gemäß den Taxonomieanforderungen keine Umsatzerlöse in Ansatz gebracht werden, sondern lediglich Investitionen.

## Umsatzerlöse

Anteile %

	GJ 2024
● davon taxonomiekonform	20
● davon taxonomiefähig	20
● davon nicht taxonomiefähig/ nicht von EU-Taxonomie klassifiziert	80



## Investitionsausgaben

Wir verfügen seit vielen Jahren über ein breites und langfristig angelegtes Investitionsprogramm. Das Investitionsprogramm ist an unseren Dekarbonisierungs- und Nachhaltigkeitszielen (sehen Sie hierzu unsere Ausführungen im Abschnitt [Aspekt Umweltbelange](#) dieser nFE) ausgerichtet. Nicht alle dieser Investitionen werden jedoch von der EU-Taxonomie abgedeckt.

Wir haben im Geschäftsjahr 2024 taxonomiekonforme Investitionen in Höhe von 375 Mio Euro getätigt (Vorjahr: 268 Mio Euro). Ein Großteil dieser Ausgaben entfiel dabei auf Projekte, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dazu gehören Investitionen in die Versorgungssicherheit, die nachweislich zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen führen – vor allem zur Übertragung und Verteilung von Elektrizität (WT CCM 4.9), zur Versorgung mit Fernwärme (WT CCM 4.14, CCM 4.15, CCM 4.25 und CCM 4.31) sowie insbesondere zur Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (WT CCM 7.6). Von den taxonomiekonformen Investitionen entfallen 8 % auf Nutzungsrechte, der übrige Investitionsanteil betrifft überwiegend das Sachanlagevermögen.

Insgesamt stiegen die Investitionsausgaben im Zähler der Berechnung (Summe Investitionsausgaben taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten) gegenüber dem Vorjahr.

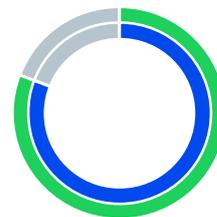
Im Geschäftsjahr 2024 entsprachen 81 % unserer Investitionen (Vorjahr: 79 %) dem Anwendungsbereich der EU-Taxonomie und waren damit taxonomiefähig. Nahezu alle taxonomiefähigen Investitionsausgaben waren zugleich taxonomiekonform; sie zählen damit zu den ökologisch nachhaltigen Investitionen.

Bisher deckt die EU-Taxonomie nur einen Bruchteil von Geschäftsaktivitäten der Industrie und des Dienstleistungssektors einschließlich der Energiewirtschaft ab. Unsere hohe Quote bestätigt, dass wir in die richtigen, also zukunftsfähigen Themen investieren. Wir gehen davon aus, dass die Investitionsbeiträge der einzelnen Wirtschaftstätigkeiten zwischen einzelnen Jahren stark schwanken, da sie von der Realisierung größerer Projekte abhängen und die EU-Taxonomie hinsichtlich der CapEx-Beurteilung nur die Zugänge des Berichtsjahres berücksichtigt.

### Investitionsausgaben (CapEx)

Anteile %

	GJ 2024
● davon taxonomiekonform	81
● davon taxonomiefähig	81
● davon nicht taxonomiefähig/ nicht von EU-Taxonomie klassifiziert	19



## Betriebsausgaben

Der überwiegende Anteil unserer taxonomiekonformen und -klassifizierten Betriebsausgaben beinhaltet Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen. Unsere taxonomiekonformen Betriebsausgaben lagen im Geschäftsjahr 2024 mit 154 Mio Euro um 19 Mio Euro unter dem Vorjahr. Die größten Positionen stammen aus der Sortierung und stofflichen Verwertung nichtgefährlicher Abfälle in TAB-Anlagen (WT CE 2.7), der Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (WT CCM 7.6) sowie der Wartung und Instandhaltung unserer Verteilnetze (WT CCM 4.9, CCM 4.15 und WT WTR 2.1).

Insgesamt sanken die Betriebsausgaben im Zähler der Berechnung (Summe Betriebsausgaben taxonomiefähige beziehungsweise taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten) gegenüber dem Vorjahr.

Von den Betriebsausgaben entfielen im Berichtsjahr 31 % (Vorjahr: 26 %) auf den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie; 98 % (Vorjahr: 98 %) der taxonomiefähigen Betriebsausgaben waren auch taxonomiekonform. Da sich die Betriebsausgaben gemäß der EU-Taxonomie deutlich von der üblichen Abgrenzung im kaufmännischen Kontext unterscheiden, lassen sich sowohl in Hinblick auf die Höhe als auch auf die Struktur der ausgewiesenen EU-Taxonomie-Kennzahlen keine robusten Schlussfolgerungen treffen oder Analysen erarbeiten.

### Betriebsausgaben (OpEx)

Anteile %

- davon taxonomiekonform
- davon taxonomiefähig
- davon nicht taxonomiefähig/  
nicht von EU-Taxonomie klassifiziert

GJ 2024

31

31

69



# Übernahmerelevante Angaben

Der zusammengefasste Lagebericht enthält übernahmerelevante Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB. Der Vorstand hat sich mit diesen Angaben befasst und gibt hierzu folgende Erläuterungen:

## Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 30. September 2024 insgesamt 168.721.397,76 Euro. Es war eingeteilt in 65.906.796 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 Euro je Stückaktie. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der MVV Energie AG und die sich aus dem Gesetz und der Satzung ergebenden Rechte und Pflichten.

## Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen; Aktien mit Sonderrechten

Nach unserem Kenntnisstand haben die Stadt Mannheim als Mehrheitsaktionärin und ihre Tochtergesellschaften MKB Mannheimer Kommunalbeteiligungen GmbH, Mannheim, Deutschland, und MV Mannheimer Verkehr GmbH, Mannheim, Deutschland, einerseits sowie die FS DE Energy GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, und ihre wesentliche Gesellschafterin FS Energy TopCo S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg, sowie die First Sentier Investors International IM Limited, Edinburgh, Schottland, andererseits am 2. April 2020 eine Gesellschaftervereinbarung abgeschlossen. Diese enthält Abreden zu Vorschlägen für die Aufsichtsratsbesetzung, schließt eine Stimmbindung im Übrigen aus und erkennt an, dass die MVV Energie AG weiterhin eine durch die Stadt Mannheim beherrschte Gesellschaft sein soll. Darüber hinaus enthält die Gesellschaftervereinbarung Abreden über die Übertragung von Aktien. Insbesondere ist eine Weiterveräußerung von MVV-Aktien durch die FS DE Energy GmbH vor dem 1. Januar 2029 nur mit Zustimmung der Stadt Mannheim möglich. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

## Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Stadt Mannheim hielt zum Bilanzstichtag überwiegend mittelbar 50,1 % des Grundkapitals und der Stimmrechte der MVV Energie AG; die FS DE Energy GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hielt unmittelbar 45,08 % des Grundkapitals und der Stimmrechte. Alleinige Gesellschafterin der FS DE Energy GmbH ist die FS Energy Holdco S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg. Gesellschafter der FS Energy Holdco S.à r.l. sind mit einer Beteiligung von 84,9 % der Anteile die FS Energy TopCo S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg, und mit 15,1 % der Anteile die Square Beteiligungs GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland (Square). Die FS Energy TopCo S.à r.l. ist eine indirekte Tochtergesellschaft eines Fonds, der von First Sentier Investors International IM Limited, Edinburgh, Schottland, verwaltet wird. Gesellschafter (Kommanditisten) der Square Beteiligungs GmbH & Co. KG sind verschiedene Einzelunternehmen der Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (VKB), München, Deutschland. Diese mittelbare Beteiligung wird ebenfalls durch First Sentier Investors International IM Limited verwaltet; Square und VKB haben keine Kontroll- oder Managementrechte über die indirekte MVV-Beteiligung.

Die Angaben beruhen auf den uns vorliegenden Mitteilungen der Aktionäre, den Eintragungen im Aktienregister und öffentlich verfügbaren Informationen.

### **Stimmrechtskontrolle**

Eine Stimmrechtskontrolle im Sinne von §§ 289a Nr. 5 und 315a Nr. 5 HGB findet nicht statt.

### **Vorschriften zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und zur Satzungsänderung**

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 76 ff. AktG, insbesondere § 84 AktG, und §§ 30 ff. MitbestG. Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach der Satzung der Gesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestimmung der Anzahl der Mitglieder sowie deren Bestellung und Abberufung erfolgen durch den Aufsichtsrat. Die Bestellung erfolgt auf längstens fünf Jahre; eine wiederholte Bestellung ist zulässig.

Die Änderung der Satzung erfolgt nach §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 20 der Satzung der Gesellschaft. Gemäß § 20 Absatz 1 der Satzung reicht für eine Satzungsänderung auch die einfache Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals aus, soweit nach zwingenden gesetzlichen Gründen keine größere Mehrheit erforderlich ist. Gemäß § 11 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

### **Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**

Die Hauptversammlung hat den Vorstand durch Beschluss vom 13. März 2020 ermächtigt, bis zum 12. März 2025 eigene Aktien zu erwerben, und zwar bis zu einem Umfang von 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals. Die Hauptversammlung hat den Vorstand durch Beschluss vom 8. März 2024 zudem ermächtigt, das Grundkapital bis zum 8. März 2029 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 20 Mio neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 51,2 Mio Euro zu erhöhen. Der Vorstand der MVV Energie AG hat von beiden Ermächtigungen bislang keinen Gebrauch gemacht.

### **Entschädigungsvereinbarungen und Change-of-Control-Klauseln**

Bei MVV Energie AG bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen (Change-of-Control-Klauseln). Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen ebenfalls nicht.

# Geschäftsentwicklung der MVV Energie AG

## Gesamtaussage

Die Ergebnisentwicklung des MVV-Konzerns spiegelt sich auch im Ergebnis der MVV Energie AG wider. Der Ergebnisrückgang im Vorjahresvergleich ist vor allem darin begründet, dass sich im Vorjahr Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Beteiligungen und außergewöhnlich hohe Ergebnisbeiträge aus dem Energiehandel im Rahmen der Vermarktung erneuerbarer Energien sowie der Portfoliobewirtschaftung positiv auf das Ergebnis ausgewirkt hatten.

## Erläuterungen zum Jahresabschluss der MVV Energie AG (HGB)

Als börsennotierte Muttergesellschaft des MVV-Konzerns („MVV“) stellt die MVV Energie AG ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sowie nach den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes und des Energiewirtschaftsgesetzes auf. Der Konzernabschluss von MVV wird nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Im Konzernabschluss sind die Erträge und Aufwendungen der konsolidierten Tochtergesellschaften – im Unterschied zum Einzelabschluss nach HGB – in den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Weitere Abweichungen zwischen dem Einzelabschluss der MVV Energie AG und dem Konzernabschluss ergeben sich insbesondere aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen den handelsrechtlichen und den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS.

Der Jahresabschluss der MVV Energie AG, der Konzernabschluss von MVV und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 werden im Unternehmensregister veröffentlicht. Unter [mvv.de/investoren](https://www.mvv.de/investoren) stehen der vollständige Jahresabschluss 2024 der MVV Energie AG ebenso wie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht als Download zur Verfügung.

Mit der Verabschiedung des Kohleausstiegsgesetzes am 3. Juli 2020 hat sich der Gesetzgeber klar zu einem wirtschaftlich nachhaltigen Einstieg in ein klimaneutrales Energiesystem bekannt. Der vom Bundestag beschlossene Kohleausstieg sieht dabei ein stufenweises Ende der Kohleverstromung bis spätestens 2038 vor. Während das Kohleausstiegsgesetz für Braunkohle-kraftwerke durch gesetzliche Regelungen, flankiert von einem öffentlich-rechtlichen Vertrag, Stilllegungsdaten verbindlich und damit planbar regelt, erfolgt der Ausstieg aus der Steinkohle-verstromung zunächst durch Ausschreibungen und erst im Anschluss durch gesetzliche Vorgaben. Für junge Steinkohle-kraftwerke ist im Kohleausstiegsgesetz festgeschrieben, vorzeitige Wertberichtigungen und unzumutbare Härten zu vermeiden. Dies kann durch beihilferechtskonforme Entschädigungen in Härtefällen oder durch wirkungsgleiche Maßnahmen erfolgen.

Auf der Grundlage des in Kraft getretenen Kohleausstiegsgesetzes ergeben sich beim Grosskraftwerk Mannheim verkürzte Nutzungsdauern der Anlagenblöcke. Dies führt durch Kostenverrechnungen aus der Abnahme von Strom und Fernwärme bei MVV im Berichtsjahr zu Mehraufwendungen in einem mittleren einstelligen Millionenbetrag. Entgangene Gewinne für die nicht realisierten Betriebsjahre zwischen dem Zeitpunkt der gesetzlichen Stilllegung und einer ursprünglich längeren Betriebszeit oder im Zuge unzumutbarer Härten gewährte Entschädigungen sind dabei nicht berücksichtigt.

Solche künftigen Entschädigungen für die durch den Kohleausstieg verursachten Aufwendungen wurden bei der Tochtergesellschaft MVV RHE als sonstige Forderung erfasst.

### Darstellung der Ertragslage der MVV Energie AG

#### Gewinn- und Verlustrechnung

	1.10.2023 bis 30.9.2024	1.10.2022 bis 30.9.2023
Tsd Euro		
Umsatzerlöse	2.496.484	2.842.203
Abzüglich Strom- und Erdgassteuer	– 121.696	– 122.068
<b>Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer</b>	<b>2.374.788</b>	<b>2.720.135</b>
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	–48	–125
Andere aktivierte Eigenleistungen	46	94
Sonstige betriebliche Erträge	40.119	224.863
Materialaufwand	2.123.006	2.460.419
Personalaufwand	96.156	97.460
Abschreibungen	24.678	23.253
Sonstige betriebliche Aufwendungen	126.332	162.224
Finanz- und Beteiligungsergebnis	190.496	127.089
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	70.109	137.415
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>165.120</b>	<b>191.285</b>
Sonstige Steuern	393	665
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>164.727</b>	<b>190.620</b>
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	82.344	95.055
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>82.383</b>	<b>95.565</b>

Der Umsatz nach Energiesteuern der MVV Energie AG ging im Vorjahresvergleich um 345 Mio Euro auf 2.375 Mio Euro zurück. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus rückläufigen Großhandelspreisen für Strom und Gas sowie niedrigeren sonstigen Umsätzen für die Beistellung von CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikaten. Der Umsatz wurde ausschließlich in Deutschland erzielt. Auf das Stromgeschäft entfielen 57,8 % des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 63,3 %). Es stellt damit weiterhin die umsatzstärkste Sparte der MVV Energie AG dar.

Mit 2.123 Mio Euro lag der Materialaufwand um 337 Mio Euro unter dem Vorjahr. Dabei spiegelt sich im Materialaufwand im Wesentlichen die Umsatzentwicklung wider; darüber hinaus sank insbesondere der Strombezug proportional stärker als die Stromerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 185 Mio Euro auf 40 Mio Euro. Der Rückgang resultiert vor allem aus dem Wegfall der Veräußerungserlöse aus dem Verkauf der MVV Energie CZ-Gruppe und der Anteile an den Stadtwerken Ingolstadt im Vorjahr.

Zum 30. September 2024 beschäftigte die MVV Energie AG 932 Mitarbeitende; 20 mehr als zum Bilanzstichtag des Vorjahres. Der Personalaufwand ging um 1 Mio Euro auf 96 Mio Euro zurück.

Die Abschreibungen lagen mit 25 Mio Euro um 2 Mio Euro über dem Vorjahr. Im Berichtsjahr und im Vorjahr gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen um 36 Mio Euro auf 126 Mio Euro ab. Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus im Vorjahr bestehenden höheren Aufwendungen für Abrechnungsdienstleistungen und Aufwendungen zur Gründung einer gemeinnützigen Stiftung anlässlich des 150-jährigen Jubiläums von MVV und ihrer Vorgängergesellschaften.

Das Finanz- und Beteiligungsergebnis erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 63 Mio Euro auf 190 Mio Euro. Gewinnabführungen und Thesaurierungen haben zu der Entwicklung beigetragen.

Das Ergebnis nach Steuern lag mit 165 Mio Euro um 26 Mio unter dem Vorjahr. Nach Abzug der sonstigen Steuern erwirtschaftete die MVV Energie AG im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresüberschuss von 165 Mio Euro. In ihrer Prognose für das Geschäftsjahr 2024 hatte die Gesellschaft bereits einen deutlichen Rückgang des Jahresüberschusses gegenüber dem Vorjahr erwartet, was sich entsprechend bestätigt hat. Auf Basis des Gewinnverwendungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 8. März 2024 wurde der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von 96 Mio Euro vollständig an die Aktionäre der MVV Energie AG ausgeschüttet. Die Dividende belief sich auf 1,15 Euro je Aktie zuzüglich einer einmaligen Sonderdividende in Höhe von 0,30 Euro je Aktie anlässlich des 150-jährigen Jubiläums von MVV und ihrer Vorgängergesellschaften und der außerordentlichen Ergebnisentwicklung im Vorjahr.

Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres wurden Gewinnrücklagen in Höhe von 82 Mio Euro gebildet. Zum 30. September 2024 wies die MVV Energie AG einen Bilanzgewinn in Höhe von 82 Mio Euro aus. Die Hauptversammlung findet am 14. März 2025 statt. Sie wird über den Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheiden. Der Vorstand wird der Hauptversammlung eine Ausschüttung von 1,25 Euro je Aktie (Vorjahr: 1,15 Euro je Aktie) vorschlagen; der Aufsichtsrat beschließt über seinen Dividendenvorschlag im Dezember 2024.

## Darstellung der Vermögens- und Finanzlage der MVV Energie AG

<b>Bilanz</b>		
Tsd Euro	30.9.2024	30.9.2023
<b>Aktiva</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.218	561
Sachanlagen	630.661	586.587
Finanzanlagen	1.773.020	1.617.803
	<b>2.404.899</b>	<b>2.204.951</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Vorräte	116	221
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	676.772	880.514
Flüssige Mittel	450.110	518.993
	<b>1.126.998</b>	<b>1.399.728</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	75	131
	<b>3.531.972</b>	<b>3.604.810</b>
<b>Passiva</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	168.721	168.721
Kapitalrücklage	458.946	458.946
Gewinnrücklagen	777.283	694.939
Bilanzgewinn	82.383	95.565
	<b>1.487.333</b>	<b>1.418.171</b>
Empfangene Ertragszuschüsse	33.046	34.728
Rückstellungen	160.333	154.586
Verbindlichkeiten	1.844.329	1.990.116
Rechnungsabgrenzungsposten	9	–
Passive latente Steuern	6.922	7.209
	<b>3.531.972</b>	<b>3.604.810</b>

Die Bilanzsumme nahm im Vergleich zum Vorjahr um 73 Mio Euro auf 3.532 Mio Euro ab, was vor allem auf die gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Großhandelspreise für Strom und Gas zurückzuführen ist.

Die Aktivseite wird wesentlich durch das Finanzanlagevermögen geprägt: Zum 30. September 2024 summierte es sich auf 1.773 Mio Euro, was einem Anteil an der Bilanzsumme von 50 % entspricht. Im Vorjahr beliefen sich die Werte auf 1.618 Mio Euro beziehungsweise 45 %. Der Anstieg des Finanzanlagevermögens um 155 Mio Euro resultiert vor allem aus höheren Ausleihungen gegenüber Tochterunternehmen. Das Sachanlagevermögen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 44 Mio Euro auf 631 Mio Euro. Grund hierfür waren in erster Linie Investitionen in Leitungs- und Versorgungsnetze sämtlicher Medien.

Das Umlaufvermögen reduzierte sich im Vergleich zum 30. September 2023 um 273 Mio Euro auf 1.127 Mio Euro. Die Abnahme ergab sich im Wesentlichen aus dem Rückgang der flüssigen Mittel resultierend aus Abflüssen von Sicherheitshinterlegungen für das Kontrahentenausfallrisiko (Margins), gesunkenen Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie aus dem Rückgang sonstiger Vermögensgegenstände.

Das Eigenkapital stieg im Berichtsjahr um 69 Mio Euro und belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.487 Mio Euro. Die Eigenkapitalquote lag zum 30. September 2024 mit 42 % über dem Vorjahreswert von 39 %.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 5 Mio Euro auf 160 Mio Euro vor allem aufgrund gestiegener Steuerrückstellungen. Dies resultierte im Wesentlichen aus geringeren Steuervorauszahlungen im Berichtsjahr sowie gestiegenen Ergebnissen bei Organgesellschaften.

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 146 Mio Euro auf 1.844 Mio Euro. Die Abnahme ist hauptsächlich auf den Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund von Tilgungen zurückzuführen.

Die MVV Energie AG nimmt die Finanzierungsfunktion für verbundene Unternehmen wahr. Im Rahmen dieser Funktion sichert sie die operative Liquidität zahlreicher Gesellschaften und versorgt diese über Gesellschafterdarlehen mit langfristigem Kapital, das für Investitionen verwendet wird. Zur Sicherung der Liquidität stehen zugesagte Kreditlinien in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

### **Tätigkeitsabschlüsse 2024**

Mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2024 erfüllt die MVV Energie AG die Berichtspflicht nach § 6b des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz – EnWG) sowie nach § 3 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG). Wir führen in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, für den Messstellenbetrieb, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

Zudem erstellen wir jeweils eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung für die Elektrizitätsverteilung, für die Gasverteilung sowie für den Messstellenbetrieb.

### **Elektrizitätsverteilung**

Im Berichtsjahr wies der Tätigkeitsbereich Elektrizitätsverteilung einen Umsatz von 44 Mio Euro (Vorjahr: 44 Mio Euro) aus. Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2024 lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatz des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung ist gemessen am Gesamtumsatz des Elektrizitätssektors von 926 Mio Euro (Vorjahr: 1.072 Mio Euro) von geringer Bedeutung.

Die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung der MVV Energie AG enthalten neben den Erträgen aus der Verpachtung ihrer Stromnetze an die MVV Netze GmbH auch Erträge aus Konzessionsabgaben. Die MVV Netze GmbH verwaltet und betreibt die Verteilungsanlagen und -netze der MVV Energie AG und ist für deren Instandhaltung verantwortlich. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die MVV Netze GmbH bis zum 30. September 2024 standen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Im Geschäftsjahr 2024 wies die Elektrizitätsverteilung einen Jahresfehlbetrag von 0,3 Mio Euro auf (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 2 Mio Euro).

Zum 30. September 2024 lag die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung bei 181 Mio Euro (Vorjahr: 168 Mio Euro); sie entsprach damit einem Anteil von 52 % (Vorjahr: 39 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors der MVV Energie AG. Das Sachanlagevermögen der Elektrizitätsverteilung erhöhte sich gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres. Mit 171 Mio Euro (Vorjahr: 158 Mio Euro) entsprach es einem Anteil von 94 % (Vorjahr: 94 %) der Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung. Auf der Passivseite stiegen die Verbindlichkeiten der Elektrizitätsverteilung von 83 Mio Euro auf 87 Mio Euro. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Messstellenbetrieb mME/iMSys

Im Berichtsjahr wurde aufgrund der Entflechtung nach § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG unter entsprechender Anwendung des § 6b Abs. 3 EnWG der Tätigkeitsbereich Messstellenbetrieb moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme mit einem Umsatz von 1,1 Mio Euro (Vorjahr: 0,9 Mio Euro) ausgewiesen. Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2024 lag damit bei 1,1 Mio Euro. Der Umsatz des Tätigkeitsbereichs Messstellenbetrieb mME/iMSys ist gemessen am Gesamtumsatz des Elektrizitätssektors von 926 Mio Euro (Vorjahr: 1.072 Mio Euro) von geringer Bedeutung.

Die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Messstellenbetrieb mME/iMSys der MVV Energie AG enthalten die Erträge aus der Verpachtung ihrer Stromzähler (mME/iMSys).

Dem gegenüber stehen die Abschreibungen der im Anlagevermögen der MVV Energie AG gehaltenen Stromzähler (mME/iMSys) in Höhe von 0,8 Mio Euro (Vorjahr: 0,7 Mio Euro). Im Geschäftsjahr 2024 wies der Messstellenbetrieb mME/iMSys einen Jahresfehlbetrag von 202 Tsd Euro auf (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 118 Tsd Euro).

Zum 30. September 2024 lag die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Messstellenbetrieb mME/iMSys bei 4,1 Mio Euro (Vorjahr: 3,9 Mio Euro); sie entsprach damit einem Anteil von 1,2 % (Vorjahr: 0,9 %) der Bilanzsumme des Elektrizitätssektors der MVV Energie AG. Das Sachanlagevermögen des Messstellenbetriebs mME/iMSys betrug zum Bilanzstichtag 4,1 Mio Euro (Vorjahr: 3,9 Mio Euro). Es entsprach somit einem Anteil von 99 % (Vorjahr: 99 %) der Bilanzsumme des Messstellenbetriebs mME/iMSys. Auf der Passivseite wurden Verbindlichkeiten des Messstellenbetriebs mME/iMSys in Höhe von 2,3 Mio Euro (Vorjahr: 2,3 Mio Euro) ausgewiesen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegen andere Tätigkeitsbereiche.

### Gasverteilung

Im Berichtsjahr wies der Tätigkeitsbereich Gasverteilung einen Umsatz von 27 Mio Euro (Vorjahr: 26 Mio Euro) aus. Die Gesamtleistung lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Gemessen am Gesamtumsatz des Gassektors von 117 Mio Euro (Vorjahr: 142 Mio Euro) ist der Tätigkeitsbereich Gasverteilung von geringer Bedeutung. Analog der Elektrizitätsverteilung enthalten die Ergebnisse des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung neben den Erträgen aus der Verpachtung ihrer Netze an die MVV Netze GmbH auch Erträge aus Konzessionsabgaben. Den sonstigen betrieblichen Erträgen aus der Weiterverrechnung der Konzessionsabgabe an die MVV Netze GmbH bis 30. September 2024 standen entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber. Im Berichtsjahr erwirtschaftete der Tätigkeitsbereich Gasverteilung einen Jahresüberschuss in Höhe von 3 Mio Euro (Vorjahr: 4 Mio Euro).

Die Bilanzsumme des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung lag zum Bilanzstichtag 30. September 2024 bei 146 Mio Euro (Vorjahr: 141 Mio Euro) und stellte damit einen Anteil von rund 73 % (Vorjahr: 62 %) der Bilanzsumme des Gassektors der MVV Energie AG dar. Das Sachanlagevermögen der Gasverteilung lag mit 140 Mio Euro um 5 Mio Euro über dem Vorjahr und entsprach damit einem Anteil von 96 % (Vorjahr: 96 %) der Bilanzsumme der Gasverteilung. Auf der Passivseite reduzierten sich die Verbindlichkeiten der Gasverteilung von 72 Mio Euro auf 71 Mio Euro. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

## Erklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f, 315d HGB)

Börsennotierte Unternehmen sind gemäß § 289f HGB verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung abzugeben: In dieser Erklärung berichten sie über die aktuelle Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG und über Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden. Zudem berichten sie über die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, über die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats sowie über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.

Die Erklärung zur Unternehmensführung mit Entsprechenserklärung wurde am 7. November 2024 auf unserer Internetseite [mvv.de/corporate-governance](https://www.mvv.de/corporate-governance) veröffentlicht.

## Erklärung gemäß § 312 Aktiengesetz (AktG)

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2024 gemäß § 312 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt und erklärt:

„MVV Energie hat bei den im Bericht über die Beziehungen zur Stadt Mannheim und den verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Maßnahmen im Sinne von § 312 AktG wurden im Geschäftsjahr 2024 auf Veranlassung oder im Interesse der Stadt Mannheim oder den mit ihr verbundenen Unternehmen nicht getroffen oder unterlassen.“

## Nichtfinanzielle Erklärung (§§ 315b, 315c in Verbindung mit § 289b ff. HGB)

Die nichtfinanzielle Erklärung für das Geschäftsjahr 2024 wird gemeinsam für die MVV Energie AG und den MVV Energie Konzern („MVV“) als zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung im zusammengefassten Lagebericht veröffentlicht.

# Prognose-, Chancen- und Risikobericht

- Adjusted EBIT zwischen 350 und 400 Mio Euro erwartet
- Investitionen steigen deutlich

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren in ihrer „Gemeinschaftsdiagnose Herbst“ für das Kalenderjahr 2025 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,8 %. Die geringfügige Erholung soll aus dem steigenden privaten Verbrauch resultieren, der von den gestiegenen real verfügbaren Einkommen angeregt werde. Außerdem erwarten die Experten, dass der deutsche Außenhandel durch die Belebung der Konjunktur in wichtigen Absatzmärkten gestützt werde. In Verbindung mit besseren Finanzierungsbedingungen soll dies den Anlageinvestitionen zugutekommen. In ihrer Herbstprojektion vom Oktober 2024 rechnet die Bundesregierung ebenfalls auf der Grundlage dieser Erwartungen für das Kalenderjahr 2025 mit einer Belebung und erwartet einen Anstieg des BIP um 1,1 %.

### Rahmenbedingungen

Neben der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wirken sich vor allem die energie- und klimapolitischen Veränderungen auf nationaler und europäischer Ebene sowie regulatorische Steuerungseingriffe auf den zukünftigen Geschäftsverlauf von MVV aus. Über energiepolitische Veränderungen des Berichtsjahres informieren wir im Kapitel [Rahmenbedingungen](#).

### Gesamtaussage

Wir rechnen insgesamt damit, dass die Energiebranche und damit auch MVV mittel- bis langfristig weiterhin tiefgreifenden Veränderungen ausgesetzt sein wird, auf die wir uns mit unserer [Unternehmensstrategie](#) und ihrem Fokus auf Klimaschutz und Dekarbonisierung seit Jahren einstellen.

Die nationalen und internationalen Klimaschutzbemühungen und Gesetzesinitiativen bestärken uns darin, dass unser Ziel #klimapositiv bis 2035 richtig und wichtig ist. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir das Tempo bei unseren Aktivitäten zur Realisierung der Wärmewende, zur Umsetzung der Stromwende und zum Ausbau unserer Kundenlösungen für Klimaneutralität unverändert hoch halten. Dafür wollen wir unsere Investitionen in den nächsten Jahren deutlich erhöhen und damit die Basis für nachhaltiges und profitables Wachstum schaffen. Im Zuge unserer ambitionierten Ziele überprüfen wir auch unser Beteiligungsportfolio kontinuierlich.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass uns unser breit aufgestelltes Geschäftsmodell auch im Geschäftsjahr 2025 Stabilität verleihen wird.

## Ergebnisentwicklung im Konzern

Die Ergebnisentwicklung im Berichtssegment Kundenlösungen ist neben dem Witterungsverlauf besonders vom Markt- und Wettbewerbsumfeld abhängig. Nachdem die Großhandelspreise an den Energiemärkten zurückgegangen sind, erwarten wir auch ein niedrigeres Ergebnis in unserem Energiehandelsgeschäft und der Vermarktung erneuerbarer Energien. Für das Geschäftsjahr 2025 erwarten wir deshalb in diesem Segment insgesamt ein Adjusted EBIT deutlich unter dem des Vorjahres.

Für das Berichtssegment Neue Energien gehen wir dagegen von einem deutlichen Anstieg des Adjusted EBIT aus. Dabei rechnen wir mit stabilen Ergebnissen aus unseren Anlagen im Umweltgeschäft sowie mit höheren Ergebnisbeiträgen der Projektentwicklung. Generell wird das Ergebnis im Berichtssegment Neue Energien von der Entwicklung der Abfall- und Biomassepreise und -mengen, den Großhandelspreisen an den Energiemärkten, von der Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie von den Witterungsverhältnissen und dem Windaufkommen beeinflusst. Hinzu kommt eine natürlich hohe Volatilität bei der Entwicklung von Wind- und Photovoltaik-Projekten.

Im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur rechnen wir damit, dass das Adjusted EBIT auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Das Ergebnis des Berichtssegments Erzeugung und Infrastruktur wird dabei vor allem durch die Entwicklung der Beschaffungskosten für Brennstoffe und CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate, der Witterung sowie von der Verfügbarkeit unserer Anlagen geprägt.

Neben den bereits zuvor genannten Faktoren hängt unsere Erwartung für das Adjusted EBIT auch von der weiteren konjunkturellen Entwicklung sowie von den Bedingungen an den Energiemärkten ab. Darüber hinaus unterstellt unsere Prognose, dass es zu keiner geopolitischen Situation kommt, die zu einer Einschränkung der Verfügbarkeit von Rohstoffen und der Einhaltung von Lieferketten oder einem sonstigen Krisenszenario führt.

Derzeit sind uns keine Effekte bekannt, die einen Sondereinfluss auf unser Ergebnis des Geschäftsjahres 2025 haben könnten. Auf der Grundlage der Annahmen für unsere Berichtssegmente gehen wir daher aus operativer Sicht davon aus, dass das Adjusted EBIT für den Konzern im Geschäftsjahr 2025 zwischen 350 und 400 Mio Euro liegen wird.

## Ergebnisentwicklung der MVV Energie AG im Einzelabschluss

Für das Geschäftsjahr 2025 gehen wir davon aus, dass der Jahresüberschuss nach Steuern der MVV Energie AG etwa auf dem Niveau des Vorjahres (165 Mio Euro) liegen wird. Für das Ergebnis im Einzelabschluss maßgeblich sind insbesondere der Witterungsverlauf, der Netzbetrieb, das Vertriebsgeschäft sowie Erträge aus den Konzernbeteiligungen.

## Dividende

Wir möchten unseren Anteilseignern eine an der Ergebnisentwicklung von MVV orientierte Dividende zur Verfügung stellen. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, die ordentliche Dividende gegenüber dem Vorjahr um 0,10 Euro je Aktie zu erhöhen und der Hauptversammlung am 14. März 2025 eine Dividende von 1,25 Euro je Aktie vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat wird über seinen Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung im Dezember 2024 beschließen.

## Investitionen

Aus heutiger Sicht werden wir unsere Investitionen im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr (417 Mio Euro) deutlich erhöhen.

## Renditeentwicklung im Konzern

Ziel unserer [wertorientierten Unternehmenssteuerung](#) ist es, den Unternehmenswert von MVV nachhaltig zu steigern und unseren Aktionären eine attraktive Dividende zu bieten. Dazu streben wir eine Rendite (Adjusted ROCE) auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Capital Employed) an, die über unseren Kapitalkosten (WACC) liegt. Vor dem Hintergrund des erwarteten Ergebnissniveaus und der geplanten hohen Investitionen rechnen wir für das Geschäftsjahr 2025 mit einem Adjusted ROCE, der zwar über den Kapitalkosten, jedoch deutlich unter dem Vorjahr liegen wird.

## Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unser zusammengefasster Lagebericht für MVV (nach IFRS) und die MVV Energie AG (nach HGB) enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen nach bestem Gewissen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die Ergebnisse in der Zukunft hiervon abweichen.

## Chancen- und Risikobericht

Die Energiewirtschaft befindet sich im Wandel. Viele nationale und internationale Akteure intensivieren ihre Bemühungen für Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften. MVV gestaltet diesen Wandel aktiv mit. Mit unserem „Mannheimer Modell“ wollen wir als eines der ersten Energieunternehmen in Deutschland #klimapositiv werden.

Jedoch haben Unsicherheiten in unserer Branche durch geopolitische sowie durch konjunkturelle Entwicklungen zugenommen. Nach unserer Einschätzung werden diese Unsicherheiten auch in der nahen Zukunft weiter bestehen.

Unsicherheiten, also Chancen und Risiken, sind Teil unseres unternehmerischen Handelns. Unsere Unternehmensführung hat die Aufgabe, diese frühzeitig zu identifizieren; sie realisiert dabei Chancen und begegnet Risiken mit geeigneten Maßnahmen. Dafür nutzen wir zum einen unser Risikomanagementsystem (RMS), mit dem wir frühzeitig relevante Entwicklungen erfassen können, und zum anderen unser rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem (IKS), das dazu dient, eine ordnungsgemäße und einheitliche Rechnungslegung sicherzustellen.

## Erläuterung des Internen Kontrollsystems (IKS)

### Rechnungslegungsbezogenes IKS

#### Allgemeines

Unser rechnungslegungsbezogenes IKS umfasst alle von der Unternehmensleitung, den Führungskräften und anderen Beteiligten eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen wir primär eine zuverlässige und zeitnahe Rechnungslegung mit angemessener Sicherheit erreichen wollen. Beim Aufbau und bei den Abläufen unseres IKS orientieren wir uns an dem weltweit anerkannten und verbreiteten Referenzmodell des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO). Wir verfolgen dabei einen risikoorientierten Ansatz, bei dem stärker risikobehaftete Organisationseinheiten, Prozesse und Systeme intensiver durch Kontrollaktivitäten abgesichert werden als weniger risikobehaftete.

Die durch unser IKS abgedeckte Rechnungslegung umfasst die Quartalsmitteilungen, den Konzernzwischenabschluss, den Halbjahresfinanzbericht, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht des MVV-Konzerns sowie den Jahresabschluss der MVV Energie AG.

#### IKS-Management

Unsere Experten für das IKS-Management sorgen dafür, dass unser IKS zuverlässig funktioniert und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Der zentrale IKS-Manager stellt sicher, dass MVV über ein wirksames und konzernweit einheitliches IKS verfügt. Zu diesem Zweck entwickelt er die Grundsätze für Aufbau, Abläufe und Dokumentation unseres IKS – inklusive der erforderlichen IT-Lösungen. Außerdem unterstützt und überwacht er die Umsetzung dieser Vorgaben in den ins IKS einbezogenen Konzerngesellschaften. Die dezentralen IKS-Beauftragten sind auf der Ebene einer Konzerngesellschaft oder einer Querschnittsfunktion zuständig für die Funktionsfähigkeit des IKS. Sie werden von der rechtlich verantwortlichen Leitung bestellt und berichten in dieser Funktion auch an den zentralen IKS-Manager.

## Kontrollumfeld

Ein funktionierendes Kontrollumfeld ist das Fundament unseres IKS. Es stellt den Rahmen für die Umsetzung der Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen unseres IKS dar und weist folgende Merkmale auf:

- Unser gemeinsam von Vorstand, Führungskräften und Mitarbeitenden entwickeltes Programm „Gelebte Energie“ gibt die Werte unseres Unternehmens vor und regelt für alle Mitarbeitenden den Umgang untereinander sowie mit Dritten.
- Die Verteilung von Kompetenzen und Verantwortlichkeiten im Unternehmen (Aufbauorganisation) ist mithilfe von Organigrammen und Stellenbeschreibungen geregelt.
- Für alle IKS-relevanten Unternehmensprozesse (Ablauforganisation) existieren aktuelle Prozessdiagramme, Handbücher und Umsetzungshilfen. Kontrollaktivitäten werden mitsamt den Anforderungen an ihre Durchführung in Risiko- und Kontrollmatrizen dokumentiert.
- Die notwendige fachliche und persönliche Kompetenz unserer Beschäftigten stellen wir mithilfe von Stellenbeschreibungen sicher; sie beinhalten die entsprechenden Anforderungen an die Stelleninhaber.
- Das Bewusstsein für die Notwendigkeit und den Nutzen des IKS stärken wir permanent durch Präsentationen, Schulungen und den Austausch innerhalb des Unternehmens.

## Risikobeurteilung

Unser übergeordnetes IKS-Ziel einer zuverlässigen und zeitnahen Rechnungslegung wird durch Risiken negativ beeinflusst, die vor allem durch veränderte oder fehlerhafte interne Prozesse, veränderte oder fehlerhafte IT-Systeme, fehlerhaftes Verhalten von Personen (unabsichtlich oder vorsätzlich) sowie interne und externe Ereignisse (wie etwa Unternehmenskäufe oder neue Bilanzierungsstandards) entstehen.

Die systematische Beurteilung von rechnungslegungsbezogenen Risiken wird bei MVV auf mehreren Ebenen vollzogen: Unser IKS-Management prüft jährlich alle Konzerngesellschaften anhand entsprechender Kriterien auf ihre Wesentlichkeit und damit, ob und mit welchen Anforderungen sie ins konzernweite IKS einzubeziehen sind. Zudem veranstaltet unser IKS-Management Workshops mit Vertreterinnen und Vertretern neu einbezogener Konzerngesellschaften, in denen für alle IKS-relevanten Prozesse die operativen IKS-Ziele sowie die ihnen entgegenstehenden Risiken identifiziert und bewertet werden. Außerdem überprüfen unsere Führungskräfte, die für direkt oder indirekt an der Rechnungslegung beteiligte Prozesse verantwortlich sind, mindestens jährlich, ob ihre operativen IKS-Ziele und die vorhandenen Risiken aktuell und vollständig sind; dabei werden sie von ihren IKS-Beauftragten unterstützt.

## Kontrollaktivitäten

Zu den bei uns eingeführten Kontrollaktivitäten gehören alle Grundsätze und Verfahren, mit deren Hilfe sichergestellt werden soll, dass wir den identifizierten Risiken in geeigneter Weise begegnen und unsere IKS-Ziele erreichen. Diese Kontrollaktivitäten betreffen alle Unternehmensebenen und Prozesse und lassen sich grundsätzlich unterscheiden in schriftliche Vorgaben, in denen unter anderem die IKS-Ziele formuliert werden, sowie in Maßnahmen und Verfahren, mit denen die Umsetzung der Vorgaben gewährleistet werden soll.

Die Kontrollaktivitäten für alle IKS-relevanten Prozesse bei MVV beruhen auf festgelegten Richtlinien, Handbüchern, Arbeitsanweisungen und Ähnlichem. Wir nutzen geeignete interne Kontrollen zur Absicherung der korrekten Umsetzung der Vorgaben, die wir unter Berücksichtigung der

identifizierten Risiken festgelegt haben. In jedem Jahr überprüfen wir unsere Richtlinien und Handbücher auf Aktualität sowie unsere Kontrollaktivitäten auf ihre Eignung, die identifizierten Risiken wie beabsichtigt zu verringern.

Bei allen IKS-relevanten Konzerngesellschaften und Querschnittsfunktionen kommt unabhängig von der jeweiligen Größe ein einheitlicher Mindestsatz an operativen IKS-Zielen zur Anwendung. Dieser ist durch geeignete interne Kontrollen abzudecken. Hierzu gehören unter anderem die strikte Trennung kritischer Funktionen in allen IKS-relevanten Prozessen sowie die regelmäßige Überprüfung der Zugangsberechtigungen zu den rechnungslegungsrelevanten IT-Systemen.

Über diesen Mindestsatz hinaus verfügen die Konzerngesellschaften und Querschnittsfunktionen in Abhängigkeit von Risikofaktoren, wie etwa der Wesentlichkeit für den Konzern oder der Komplexität des Geschäftsmodells, über weitere interne Kontrollen. Diese sichern Vorgänge ab, die Risiken für die Rechnungslegung aufweisen, wie die Bestellung bei und Bezahlung von Lieferanten, die Einstellung und Bezahlung von Mitarbeitenden, die Messung und Rechnungsstellung von erbrachten Leistungen, die Steuerung der Liquidität, die laufende Buchung von Geschäftsvorfällen, die Inventur des Anlage- und/oder Umlaufvermögens, die Erstellung der Einzelabschlüsse und des Konzernabschlusses, die Erstellung und Veröffentlichung des zusammengefassten Lageberichts oder die Erstellung und Abgabe von Steuererklärungen. Die internen Kontrollen sind auf vielfältige Weise ausgestaltet, etwa als Vier-Augen-Prinzip, Freigabegrenzen, Zeichnungsberechtigungen, Prüfung und Freigabe durch Vorgesetzte, Datenabgleiche, Plausibilitätsprüfungen oder Prüfung auf Vollständigkeit und Korrektheit.

Neben den in den Rechnungslegungs- und anderen operativen Prozessen von uns angesiedelten Kontrollen haben wir auch unsere IT-Systeme und die Prozesse für ihren zuverlässigen Betrieb durch geeignete allgemeine IT-Kontrollen abgesichert. Hierunter fallen beispielsweise ein rollenbasiertes Berechtigungsmanagement für den Zugriff auf unsere Buchhaltungssysteme, die Verhinderung von kritischen Berechtigungskombinationen, unter getrennten Zuständigkeiten stehende Systeme für Entwicklung, Tests und produktive Nutzung sowie Maßnahmen gegen den Verlust von Daten, den Ausfall von Systemen oder Angriffe mit böswilliger Software.

### **Kommunikation und Information**

Das IKS soll sicherstellen, dass den zuständigen Stellen im Unternehmen stets alle notwendigen Informationen zur richtigen Zeit und in der erforderlichen Güte zur Verfügung stehen. Hierfür erzeugen wir relevante Informationen intern oder beschaffen sie extern und kommunizieren sie anschließend angemessen im Unternehmen.

Unsere Mitarbeitenden erhalten oder erstellen Informationen zu ihren Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit dem IKS über Organisationshandbücher, Unternehmenshandbücher und Ähnliches. Wir ergänzen diese Informationen mit Richtlinien, Handbüchern und Arbeitsanweisungen für alle relevanten Prozesse. Mit Prozessgrafiken stellen wir Abläufe und die darin eingebetteten internen Kontrollen bildlich dar; Risiko- und Kontrollmatrizen enthalten alle Details zu den internen Kontrollen. Wir wenden IT-Lösungen an, um die Durchführung von Kontrollaktivitäten zu unterstützen und zu dokumentieren. Das IKS-Management führt außerdem Schulungen durch und bietet Beratung und Unterstützung an.

Bei Verdachtsfällen auf mögliches Fehlverhalten können sich unsere Beschäftigten auch anonym an eine Whistleblower-Hotline wenden, die von einem externen Vertrauensanwalt von MVV betrieben wird.

Über einen regelmäßigen Austausch zwischen IKS-Management und Konzernrevision stellen wir sicher, dass diese beiden zentralen Akteure stets über alle aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit unserem IKS informiert sind.

Die Berichterstattung über den Status des Konzern-IKS erfolgt durch den IKS-Manager quartalsweise an die verantwortliche Bereichsleitung sowie jährlich an Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG. Grundlage für die Statusberichte des IKS-Managers sind unter anderem Informationen von den dezentralen IKS-Beauftragten, Daten aus der zentralen IT-Lösung für das IKS-Management sowie Rückmeldungen zu IKS-Prüfungen von der Konzernrevision.

### Überwachung und Verbesserung

Das IKS von MVV wird auf mehreren Ebenen laufend überwacht und verbessert.

Unsere Führungskräfte nehmen – mit Unterstützung durch das IKS-Management – mindestens jährlich eine Selbstbeurteilung der Wirksamkeit des IKS in ihrem Verantwortungsbereich vor. Hierzu bewerten sie die Angemessenheit des bestehenden IKS-Aufbaus und vergewissern sich, dass die Kontrollaktivitäten wie vorgesehen durchgeführt wurden. Die Ergebnisse dieser Selbstbeurteilungen werden zur weiteren Verbesserung des IKS genutzt.

Die Wirksamkeit des IKS wird in allen IKS-relevanten Prozessen durch die Prozessverantwortlichen und die IKS-Experten sichergestellt. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die IKS-Dokumentation den tatsächlichen Aufbau und die Abläufe des IKS angemessen darstellt und die in der IKS-Dokumentation dargestellten Regelungen zu Aufbau und Abläufen des IKS grundsätzlich geeignet sind, die IKS-Ziele zu erreichen. Darüber hinaus überwachen die Prozessverantwortlichen und die IKS-Experten laufend, dass die Regelungen zu Aufbau und Abläufen des IKS wie vorgesehen eingehalten werden. Gemeinsam mit den Führungskräften überwacht auch das zentrale IKS-Management unser IKS, indem es die Durchführung der Kontrollaktivitäten IT-gestützt steuert, überwacht und bei Nichteinhaltung von Vorgaben einen Eskalationsprozess einleitet.

Als rechtlich Verantwortliche bestätigen die Geschäftsführer und Vorstände der ins IKS einbezogenen Konzerngesellschaften sowie die Leiter der ins IKS einbezogenen Querschnittsfunktionen jährlich in einer Entsprechenserklärung, dass das IKS in ihrem Verantwortungsbereich wirksam ist und die Anforderungen von MVV erfüllt.

Die Konzernrevision der MVV Energie AG überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig das IKS aller einbezogenen Konzerngesellschaften und Querschnittsfunktionen auf Angemessenheit und Wirksamkeit. Etwaige Mängel werden berichtet und von den Verantwortlichen zeitnah beseitigt.

*Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG kommen ihrer Pflicht zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen IKS nach, indem sie sich jährlich vom IKS-Management über den Status des rechnungslegungsbezogenen IKS informieren lassen. Aus Sicht des Vorstands ist das rechnungslegungsbezogene IKS grundsätzlich angemessen und wirksam.*

### Nachhaltigkeitsbezogenes IKS

Um in unserer nachhaltigkeitsbezogenen Berichterstattung mögliche Fehlberichterstattungen zu vermeiden, haben wir Prozesse aufgebaut, mit denen wir die nichtfinanziellen Daten ermitteln, verarbeiten, plausibilisieren und prüfen. Neben Kontrollen in unseren Fachbereichen setzen wir im Berichtserstellungsprozess unter anderem auch auf das Vier-Augen-Prinzip. Im Rahmen der Vorbereitungen für die Berichterstattung nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ab dem Geschäftsjahr 2025 werden wir auf dieser Grundlage unser nachhaltigkeitsbezogenes IKS weiter ausbauen, um es mittelfristig auf das Niveau unseres rechnungslegungsbezogenen IKS anzuheben.

*Aus Sicht des Vorstands sind hinsichtlich der wesentlichen Belange des nachhaltigkeitsbezogenen IKS keine Anhaltspunkte bekannt, die gegen Angemessenheit und Wirksamkeit sprechen.*

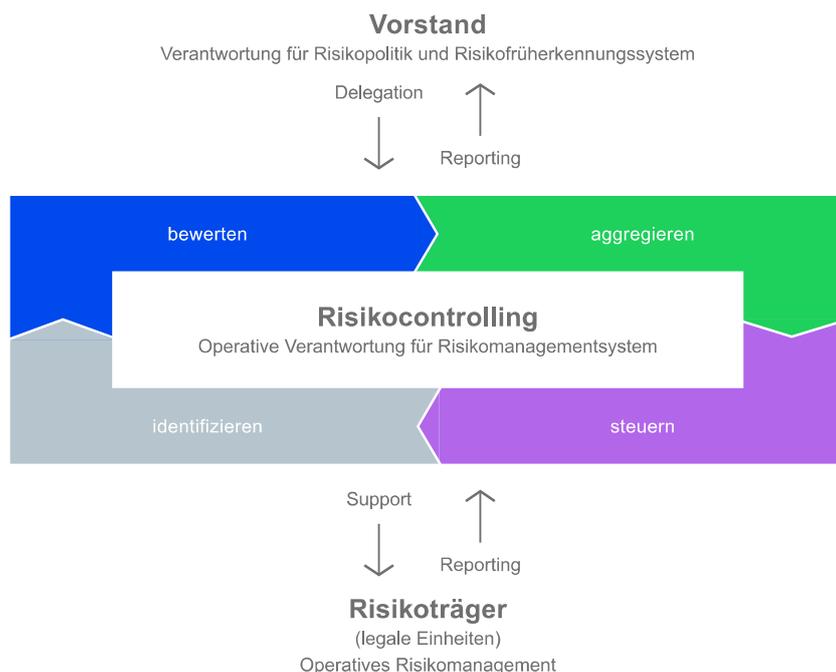
## Erläuterung des Risikomanagementsystems (RMS)

Unser RMS zielt darauf ab, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen, die zu positiven beziehungsweise negativen finanziellen Abweichungen des Unternehmensergebnisses von unserer Unternehmensplanung oder unserer Prognose führen können. Risiken verringern wir, wenn möglich, oder geben sie an Dritte weiter. Dafür entwickeln wir geeignete Maßnahmen und überwachen deren Umsetzung. Zu einem unternehmerischen Umfeld gehört es jedoch naturgemäß auch, Risiken oder Unsicherheiten bewusst einzugehen, wenn ihnen angemessene Chancen gegenüberstehen.

### Risikomanagement im Kontext der MVV-Strategie

Die durch MVV verfolgte Strategie hat ebenso wie unsere Umsetzungsprojekte und das gesamte operative Geschäft direkte Auswirkungen auf das finanzielle Risikomanagement. Die Chancen und Risiken spiegeln deshalb auch die Potenziale und Herausforderungen der Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit und klimapositivem Wirtschaften wider. Wir agieren hierbei vor dem Hintergrund hoher Marktunsicherheit und -komplexität einerseits und wachsender Anforderungen an die Nachhaltigkeit, beispielsweise resultierend aus der EU-Taxonomie und der Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), andererseits.

### Risikomanagementsystem



## Grundlagen und Organisation des RMS

Der Vorstand bestimmt die Risikopolitik und legt sämtliche Prozesse und Zuständigkeiten fest. Das operative Risikomanagement wird von den „Risikoträgern“ in den operativen Geschäftseinheiten verantwortet. Dabei handelt es sich um die Beschäftigten, welche in die Verantwortungskette für die operativen Ergebnisse der jeweiligen Geschäftseinheiten einbezogen sind. Sie prüfen regelmäßig die Geschäftssituation, identifizieren Chancen und Risiken und beurteilen deren Auswirkungen auf das Adjusted EBIT. Ihre Auswertungen melden sie standardisiert an das zentrale Risikocontrolling. Die Risikoträger setzen zudem Maßnahmen um, um Risiken zu vermeiden, zu bewältigen oder zu vermindern und Chancen zu nutzen. Unser zentrales Risikocontrolling überwacht die Risikosituation des Konzerns. Es beobachtet relevante Chancen und Risiken und erstellt ein Chancen-/Risikoprofil. Diese Aggregation erfolgt mit Methoden der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Das Profil berücksichtigt alle Gegenmaßnahmen zur Risikominderung, entspricht also einer Nettobetrachtung.

Vorstand und Aufsichtsrat erhalten vierteljährlich einen Risikoreport, in dem das Chancen-/Risikoprofil des Konzerns dargestellt ist. Bei neuen signifikanten Risiken oder erheblichen Veränderungen berichten wir diese umgehend an den Vorstand – er wiederum informiert den Aufsichtsrat in angemessenem Umfang.

## Überwachung

Das RMS wird von den Vorständen und Geschäftsführern der Konzerngesellschaften implementiert, gepflegt und überwacht. Unsere Konzernrevision prüft das System regelmäßig im Rahmen einer risikoorientierten Prüfungsplanung und identifiziert potenzielle Schwachstellen. Dem Vorstand wird regelmäßig und wenn erforderlich anlassbezogen über den Stand des Risikomanagements berichtet.

*Der Aufsichtsrat und der Bilanzprüfungsausschuss überwachen die Angemessenheit und Funktionsweise des RMS.*

## Darstellung der Chancen-/Risikosituation

Nachfolgend wird die aktuelle Chancen-/Risikosituation von MVV beschrieben. Diese bewerten wir mithilfe von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Dazu nutzen wir sowohl stetige Verteilungsfunktionen (in der Regel die Beta-Verteilung), als auch diskrete, eintrittsbedingte Verteilungen. Ebenso werden historische Daten als Input verwendet, um Abschätzungen für die Zukunft zu treffen. Expertenbefragungen und Einschätzungen der Facheinheiten bestimmen die Bandbreiten und Eintrittswahrscheinlichkeiten. Bei langfristigen Risiken wird die im Zeitverlauf zunehmende Unsicherheit durch größere Bandbreiten in den jeweiligen Planjahren berücksichtigt. Die Gesamtmenge aller Chancen und Risiken wird mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation zu einem Chance-/Risikoprofil aggregiert. Da wir die Chancen und Risiken jeweils einer unserer sechs Kategorien zuordnen, erstellen wir pro Kategorie ein Chance-/Risikoprofil und setzen die mögliche Ergebniswirkung ins Verhältnis zum geplanten Adjusted EBIT des Konzerns. Als Risiko-Kennzahl verwenden wir dabei den sogenannten Conditional Value at Risk. Dieser stellt den wahrscheinlichen durchschnittlichen Maximalschaden im Geschäftsjahr dar. Diese mögliche Ergebnis-wirksamkeit betrachten wir in drei Risikostufen, als Vergleich zum geplanten Adjusted EBIT von MVV in Prozent: gering (0 % bis 10 %), mittel (10 % bis 40 %) und hoch (> 40 %). Über unsere Prognose des Adjusted EBIT berichten wir im Kapitel [Prognosebericht](#).

### Erwartete Risikosituation

Die Risikosituation des Konzerns ist aktuell neben den geschäftstypischen Chancen und Risiken weiterhin durch die Entwicklung des Zinsniveaus, durch krisenbedingte Marktpreis- und Finanzierungsrisiken, durch anhaltende geopolitische Unsicherheiten und durch die Entwicklung der politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen geprägt. Unser Geschäft wird zunehmend durch Risiken aus der Konjunkturentwicklung und aus der Dekarbonisierungsgeschwindigkeit beeinflusst. Darüber hinaus sehen wir operative Risiken, wie zum Beispiel Cyberrisiken, Kreditrisiken, Risiken aus der Verfügbarkeit von kritischen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder Risiken aus der Verfügbarkeit von Fachkräften. MVV reagiert auf diese Unsicherheiten mit einer Vielzahl von operativen Maßnahmen und Initiativen. Eine detaillierte Erläuterung der wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt innerhalb der in der nachfolgenden Grafik gezeigten sechs Kategorien.

### Erwartete Risikosituation GJ 2025

Risikokategorie		Risikostufe
<b>PREISRISIKEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Marktpreise:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Clean Dark Spread</li> <li>• Clean Spark Spread</li> </ul> </li> <li>» Bezugspreise:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energie, Abfall und Biomasse</li> <li>• Hilfs- und Betriebsstoffe, Komponenten und Hardware</li> </ul> </li> <li>» Wechselkurs und Zinsen</li> </ul>	▶ Mittel
<b>MENGENRISIKEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Absatzmengen:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Witterung und Windaufkommen</li> <li>• Wirtschaftliches Umfeld</li> </ul> </li> <li>» Auftragseingang in den Bereichen Erneuerbare, Dienstleistungen und Kundenlösungen</li> <li>» Wettbewerb und Effizienz</li> <li>» Beschaffung Abfall und Biomasse</li> </ul>	▶ Mittel
<b>OPERATIVE RISIKEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Projektentwicklung erneuerbare Energien</li> <li>» Bauprojekte</li> <li>» Anlagenbetrieb</li> <li>» Lieferketten</li> <li>» Personalkapazitäten</li> <li>» IT-Risiken</li> </ul>	▶ Mittel
<b>GESETZLICHE RISIKEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Regulierung</li> <li>» Rechtliche Risiken</li> <li>» Eingriffe des Gesetzgebers in das operative Geschäft</li> </ul>	▶ Mittel
<b>FINANZIERUNGSRISIKEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Forderungsausfall</li> <li>» Refinanzierung</li> <li>» Liquidität</li> <li>» Länder</li> </ul>	▶ Mittel
<b>STRATEGISCHE RISIKEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>» Strategische Entscheidungen (unter anderem Investitionen)</li> </ul>	▶ Gering

Risiko<sup>1</sup> in % des betrieblichen Ergebnisses (Adjusted EBIT) im Konzern:  
 hoch: > 40 %    mittel: 10 % bis 40 %    gering: 0 % bis 10 %

1 Ergebnisabweichung vom Plan: wahrscheinlicher durchschnittlicher Maximalschaden im Geschäftsjahr, in dem die Ergebniswirkung eintreten kann

## Preisrisiken und -risiken

In der Kategorie der Preisrisiken und -risiken fassen wir Preisschwankungen von Commodities auf der Bezugs- und Absatzseite, Wechselkursveränderungen und Zinsänderungen zusammen. Um diese Risiken zu begrenzen, verwenden wir Finanzinstrumente, darunter Commodity-, Währungs- und Zinsderivate. Im Rahmen des Hedge-Accountings werden diese ökonomischen Sicherungsbeziehungen anteilig als bilanzielle Sicherungsbeziehungen abgebildet.

### Bezugspreisniveau und Volatilität sind nach wie vor Herausforderungen

Die Energiemengen, die unser Vertrieb für die Lieferungen an unsere Kunden benötigt, beschaffen wir überwiegend am Energiehandelsmarkt. Um die Risiken aus schwankenden Energiebeschaffungspreisen zu dämpfen, schließt unsere Energiehandelstochter MVV Trading – unter Berücksichtigung unseres geltenden Hedging-Regelwerks – Termingeschäfte ab. So verstetigen wir unsere Ergebnisse, erreichen höhere Planungssicherheit und verringern die Auswirkungen der schwankenden Marktpreise auf unsere Beschaffungskosten und die Absatzpreise für unsere Kunden.

Des Weiteren können mögliche Lieferengpässe und -verzögerungen vor dem Hintergrund geopolitischer Entwicklungen Preisrisiken bei Rohstoffen, Materialien oder Zulieferprodukten verursachen. Hierbei sind insbesondere Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe für den Kraftwerksbetrieb sowie Komponenten wie Photovoltaikanlagen, Batterien, Wallboxen, Transformatoren, Smart Meter und Kabel zu nennen. Daneben beobachten wir Risiken bei der Verfügbarkeit von Dienstleistern im Bereich des Anlagenbaus und bei Installationen.

Schwankende Bezugs- und Absatzpreise können zu signifikanten Chancen und Risiken führen. Solche Situationen könnten einzelnen Marktteilnehmern wirtschaftliche Schwierigkeiten bereiten und die Erfüllung von Verträgen gefährden. Insbesondere bei Insolvenzen von Wettbewerbern kann es dazu kommen, dass kurzfristig Kunden in die Grundversorgung zurückkehren. Für sie ist ein frühzeitiges Hedging nicht möglich, was ein Margenrisiko für MVV als Grundversorger darstellt. Weiterhin kann aus einer möglichen Ersatzbeschaffung infolge von Handelspartnerausfällen ein Preisrisiko resultieren, welches MVV durch ein aktives Management der Handelslimite steuert. Der Energiehandel unserer Tochtergesellschaft MVV Trading ist mit einem eigenen Risikomanagement ausgestattet, das die Chancen und Risiken des Energiehandels operativ überwacht und steuert. Dieses ist in das Konzernrisikomanagement eingebunden.

### Zinsänderungen zuletzt dynamisch

Unsere Finanzabteilung überwacht fortlaufend Zinsänderungsrisiken. Wir finanzieren unsere Investitionsprojekte möglichst mit festen Zinssätzen. Die erwarteten Auswirkungen von Zinsen für die Refinanzierung haben wir in der Unternehmensplanung berücksichtigt. Zinsänderungen wirken sich auch in der Projektentwicklung aus: Bei steigenden Zinsen kann die Nachfrage nach Projekten im Bereich erneuerbare Energien sinken, wenn andere Geldanlageformen für Investoren attraktiver werden.

### Schwankende Bezugspreise bei Abfall und Biomasse

Für den deutschen und britischen Markt beobachten und bewerten wir mögliche Chancen und Risiken aus schwankenden Abfallpreisen. Zudem verfolgen wir europaweit die Entwicklung der Biomassepreise. Mit unserem Stoffstrom- und Substratmanagement identifizieren wir frühzeitig mögliche Preisrisiken und mildern sie durch geeignete Maßnahmen ab.

### Preisrisiko aus dem vorgelagerten Netz

In unseren Versorgungsnetzgebieten kann es zu einem schwankenden Bezug von Strommengen aus dem vorgelagerten Transportnetz kommen. Diese abweichenden Mengen sind mit schwankenden Bezugspreisen verbunden.

### **Energiepreisniveau an den Großhandelsmärkten geringer**

Vor dem Hintergrund geopolitischer und konjunktureller Entwicklungen beobachten wir weiterhin schwankende (volatile) Preise an den Großhandelsmärkten, was sich auf unsere Stromerzeugungsmargen wie den CSS und CDS auswirkt. Der Clean Dark Spread (CDS), der Clean Spark Spread (CSS) sowie das Ergebnis aus der Stromvermarktung unserer Erzeugungsanlagen des Umweltgeschäfts werden aus der Differenz zwischen Stromerlösen an den Großhandelsmärkten und den Kosten für die Stromerzeugung berechnet. Diese Kosten umfassen die Kosten für CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate, Kohle beim CDS, Gas beim CSS und Substrate bei den Erzeugungsanlagen unseres Umweltgeschäfts. Gegebenenfalls beziehen wir Transportkosten und Währungsumrechnungsdifferenzen dabei mit ein. Mithilfe geeigneter Hedging-Strategien begrenzen wir mögliche negative Auswirkungen aus solchen Preisschwankungen auf unser Erzeugungsportfolio.

Den Vermarktungschancen entgegenwirkende Risiken können durch Einschränkungen der technischen Verfügbarkeit unserer Erzeugungskapazitäten eintreten. Eingriffe des Gesetzgebers in die Anlagensteuerung und Betreiberstrategie sind aktuell nicht ersichtlich. Solche Eingriffe könnten unser Chancen-/Risikoprofil jedoch zukünftig verändern.

Der Unsicherheit aus schwankenden Spreads und Energiepreisen in der Vermarktung unserer bestehenden Erzeugungskapazitäten in den Geschäftsfeldern Erzeugung sowie Umwelt Deutschland und Umwelt UK stehen im Falle eines erneut ansteigenden Energiepreisniveaus Wachstumschancen in unseren erneuerbaren Geschäftsfeldern gegenüber. So ermöglicht uns die Vermarktung von erneuerbaren Erzeugungsquellen gemeinsam mit Geschäftspartnern, Marktpreis-chancen zu nutzen, unseren Kunden nachhaltig erzeugte Energieprodukte zu liefern und das Ziel #klimapositiv voranzutreiben.

### **Mengen Chancen und -risiken**

Unser operatives Ergebnis kann durch Mengenschwankungen auf der Beschaffungs-, Erzeugungs- und Absatzseite positiv oder negativ beeinflusst werden. Die damit verbundene Schwankung der transportierten Energiemengen bedingt zudem Chancen und Risiken im Betrieb unserer Netze.

### **Absatzschwankungen durch Witterungsverlauf und Windaufkommen**

Wesentliche Faktoren für unsere Geschäftsentwicklung sind der Witterungsverlauf und das Windaufkommen. Chancen und Risiken für unsere Geschäftsentwicklung entstehen, wenn die Temperatur in der Heizperiode und/oder das jährliche Windaufkommen von unseren Erwartungen abweichen. Diese Faktoren führen in Kombination mit den entsprechenden Preisverläufen zu Chancen oder Risiken für unsere Geschäftsentwicklung.

### **Konjunkturentwicklung beeinflusst Erzeugungs- und Absatzmengen**

MVV ist durch eine enge gesamtwirtschaftliche Verflechtung mit dem Konjunkturverlauf, insbesondere aufgrund der Entwicklungen am Energiemarkt, direkt von konjunkturellen Entwicklungen betroffen. So können von der geplanten Vermarktung abweichende Produktionsmengen bei unseren Erzeugungsanlagen finanzielle Risiken zur Folge haben.

Des Weiteren sind der Konjunkturverlauf und die Energiemärkte insbesondere dann wesentlich, wenn große Industrie- und Gewerbekunden, die wir mit Energie beliefern, ihre Produktion aufgrund der wirtschaftlichen Lage oder von Lieferengpässen drosseln und von uns geringere Energiemengen beziehen. Auf der anderen Seite erhöhen sich unsere Commodity-Absatzmengen, wenn sie ihre Produktion konjunkturbedingt oder wegen einer starken Wettbewerbsposition steigern.

### **Verfügbarkeit und Qualität von Abfall und Biomasse von hoher Bedeutung**

Im Zusammenhang mit der Verwertung von Gewerbeabfall und Biomasse kann unser Adjusted EBIT sowohl durch die verfügbaren Mengen als auch durch deren Qualität beeinflusst werden. Beide Aspekte hängen vom Konsumverhalten der Bevölkerung, von der konjunkturellen Lage, gesetzlichen Vorgaben, Anlagenkapazitäten im Wettbewerb und Witterungsereignissen ab. Die Mengenrisiken für unsere Anlagen minimieren wir durch ein professionelles Stoffstrom- und Substratmanagement; zudem verfolgen wir eine Ersatzbeschaffungsstrategie.

Die weitere konjunkturelle Entwicklung und mögliche Produktions- und Absatzrückgänge in Industrie und Gewerbe können negative Auswirkungen auf Abfallpreise und -beschaffungsmengen haben. Die Produktionsmengen unserer Erzeugungsanlagen können aufgrund veränderter Verfügbarkeit oder preislicher oder regulatorischer Faktoren schwanken.

### **Veränderte Absatzmengen wirken auch auf Netzentgelte und Chancen aus Nachhaltigkeitsmaßnahmen**

Wenn sich die Absatzmengen verändern, so wirkt sich das auf die von uns erhobenen Netzentgelte aus. Dies gilt auch für Kunden, die nicht von uns beliefert werden, aber in unserem Netzgebiet ihre Energie beziehen. Verminderte Mengen reduzieren die Netzentgelte, höhere Mengen führen zu steigenden Netzentgelten.

### **Non-Commodity-Lösungen**

Neben der Belieferung unserer Kunden mit Energie und der Vermarktung unserer Erzeugungskapazitäten ist für unseren Geschäftserfolg ebenfalls unser Non-Commodity-Bereich bedeutend. Vor dem Hintergrund steigender Klimaschutzanforderungen unterstützen wir unsere Kunden partnerschaftlich mit innovativen, nachhaltigen und wettbewerbsfähigen Produkten oder Dienstleistungen mit hohem Kundennutzen. Neben den Wertschöpfungspotenzialen ist die Realisierung mit Absatzrisiken verbunden.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Anzahl der Projekte in den Bereichen Photovoltaik, Windkraft, Wärmepumpen, Rechenzentren sowie der Umfang an Dienstleistungen und individuellen Kundenlösungen zur Dekarbonisierung zu nennen. Das realisierbare Volumen im Non-Commodity-Bereich schwankt nachfrageseitig vermehrt mit den politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, mit Veränderungen bei den Förderanreizen kombiniert mit den Entwicklungen bei Konjunktur und geopolitischen Unsicherheiten.

### **Operative Chancen und Risiken**

Operative Chancen und Risiken entstehen für MVV hauptsächlich durch die Projektentwicklung im Bereich erneuerbarer Energien sowie durch den Bau und Betrieb von Energieerzeugungsanlagen und Netzen. In jüngerer Zeit stellt die Digitalisierung und speziell die IT-Sicherheit eine zusätzliche Unsicherheit dar.

### **Unsicherheiten im Bereich Projektentwicklung**

Dezentrale erneuerbare Projekte haben in der Regel kürzere Planungs- und Bauphasen als große Erzeugungsanlagen. Dennoch sind auch diese Projekte mit Unsicherheiten behaftet: Die Entwicklung der relevanten Märkte hängt sowohl von der politischen Regulatorik als auch von der öffentlichen Akzeptanz ab. Die wesentlichen Chancen und Risiken in der Projektentwicklung von Windkraft- und Photovoltaikanlagen resultieren vor allem aus dem regulatorischen Umfeld, dem Umfang und der Ausgestaltung künftiger Projektausschreibungen sowie der Entwicklung der Marktzinsen. Chancen resultieren auch daraus, dass wir im Bereich erneuerbare Energien über umfassendes Know-how und hohe Kompetenz in der Projektentwicklung und Betriebsführung verfügen. Verzögerte oder ausbleibende Bau- und Betriebsgenehmigungen sowie steigende Genehmigungsanforderungen können den Projektverlauf negativ beeinflussen.

Ebenfalls von der Entwicklung des Marktumfeldes hängt der Erfolg unserer Dienstleistungen und Projekte für Rechenzentren und individuelle Kundenlösungen zur Dekarbonisierung ab.

Weitere Risiken bestehen in möglichen Lieferverzögerungen, -engpässen und Preissteigerungen bei Vorlieferanten und Zulieferprodukten. Dies kann Photovoltaikanlagen, Batterien, Wallboxen, Trafos, Smart Meter und Kabel betreffen, die wir kurzfristig nicht vollständig in unsere Absatzplanung einbeziehen können. In der Folge kann dies zu verzögerten Prozessschritten, Inbetriebnahmen und Projekten führen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, haben wir Maßnahmen im Rahmen des Beschaffungsmanagements ergriffen.

Neben Risiken aus der Projektrealisierung kommen für uns Risiken aus einer möglicherweise eingeschränkten Verfügbarkeit von Fachpersonal und Handwerkerkapazitäten unserer Partner hinzu. Die Sicherung ausreichend verfügbarer Installations- und Handwerkerkapazitäten steht bei uns deshalb im Fokus.

Im Auslandsgeschäft wird unser wirtschaftlicher Erfolg durch die politischen und konjunkturellen Entwicklungen in unseren Zielmärkten bestimmt. Hohe Unsicherheiten ergeben sich aus möglichen Verwerfungen in den internationalen Handelsbeziehungen, die den Marktzugang und die Wettbewerbsfähigkeit beeinflussen können, sowie aus zusätzlichen möglichen Eingriffen in die Förderregime. Gleichzeitig bestehen auch hier Chancen, wenn wir im Bereich erneuerbare Energien unser umfassendes Know-how und unsere hohe Kompetenz in der Projektentwicklung und Betriebsführung einbringen können.

#### **Risiken aus dem Verlauf von Bauprojekten gleichbleibend**

Große Erzeugungsanlagen oder Netzanlagen haben lange Planungs- und Bauphasen und bergen entsprechende Risiken. Verzögerungen bei der Lieferung von Materialien, eine verzögerte Fertigstellung und Inbetriebnahme von Großprojekten, ungeplante Kosten für die Ersatzbeschaffung von Strom und Wärme, zusätzliche ungeplante Materialkosten aufgrund neuer Entwicklungen, kurzfristige Preissteigerungen von Vorlieferanten oder knappe Installationskapazitäten können zu Bau- und Projektverzögerungen sowie Margenrisiken führen und unser erwartetes Adjusted EBIT negativ beeinflussen.

Diesen Risiken begegnen wir mit einer professionellen Projektorganisation und der Beauftragung von branchenerfahrenen Lieferanten. Soweit vertraglich möglich, geben wir die Auswirkungen von Projektrisiken – insbesondere durch höhere Kosten und Terminüberschreitungen – an die verantwortlichen Vertragspartner weiter.

#### **Unsicherheiten aus dem Anlagenbetrieb unverändert**

Der Betrieb von Anlagen zur Energieerzeugung sowie von Netzanlagen zur Belieferung unserer Kunden bringt wesentliche operative Unsicherheiten mit sich. Ungeplante Anlagenstillstände können zu Produktionsausfällen oder Lieferunterbrechungen führen. Damit verbunden können weitere finanzielle Aufwendungen nötig werden, zum Beispiel für die Reparatur von Anlagen, Ersatzlieferungen an unsere Kunden und Vertragsstrafen.

Zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit und Reduzierung der Risiken aus dem Anlagenbetrieb setzen wir bei unseren bestehenden Erzeugungskapazitäten auf regelmäßige Wartungs- und Überwachungsmaßnahmen. So wollen wir Anlagenausfälle und mögliche Folgerisiken minimieren und unserem Anspruch als partnerschaftlicher Versorger gerecht werden. Naturgemäß können wir Ausfälle jedoch nicht gänzlich ausschließen. Um diesen entgegenzuwirken, optimieren wir die geplanten Revisionszeiten im Rahmen unserer Instandhaltungsstrategie. Dies hilft uns, sowohl Chancen durch höhere Erzeugungsmengen zu realisieren als auch Risiken im Betrieb zu vermeiden. Um die finanziellen Auswirkungen möglicher Schäden zu begrenzen, haben wir entsprechende Versicherungen abgeschlossen, die ungeplante Ausfälle jedoch nur teilweise abdecken können.

### **Entwicklungen im Personalbereich spürbar**

Unsere Mitarbeitenden sind die Basis für unseren Unternehmenserfolg. Um die richtigen Beschäftigten zu gewinnen und langfristig zu binden, nutzen wir eine Vielzahl von Maßnahmen. Eine Chance, als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, sehen wir in unserem Ziel, #klimapositiv zu werden. Risiken können jedoch ebenfalls im Personalbereich auftreten: Der demografische Wandel sowie die generelle Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal am Markt können zu Kapazitätsrisiken bei Fachkräften führen – sowohl in den Geschäftsfeldern von MVV als auch bei unseren Kooperationspartnern für Installation und Service neuer Energielösungen. Das Ausmaß hängt auch von der Attraktivität des Unternehmens und des jeweiligen Standorts ab. Damit wir Schlüsselpositionen effizient besetzen können, qualifizieren wir unsere Mitarbeitenden gezielt weiter und passen unsere Personalbeschaffung an.

### **Digitalisierung und IT-Sicherheit von sehr hoher Bedeutung**

Die Digitalisierung wird von zunehmenden Risiken, insbesondere aus der IT-Sicherheit, begleitet. Für den Fall von Eingriffen in unsere IT-Systeme bewerten wir Folgerisiken aus der Unterbrechung operativer Prozesse, dem Wiederherstellungsaufwand von Daten, Systemen und Kundenvertrauen sowie aus Sachschäden an unseren Anlagen und Systemen. Eine sichere Speicherung von Daten und eine unterbrechungsfrei funktionierende Informationstechnologie ist für unsere Geschäftsprozesse unabdingbar. Dafür werden unsere Mitarbeitenden regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult und unsere Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert.

Unsere IT-Risiken reduzieren wir durch umfangreiche technische und organisatorische Maßnahmen und – soweit verfügbar – auch durch Versicherungslösungen. Wir verwenden Sicherheitssysteme und vergeben Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen restriktiv. Aufgrund der steigenden IT-Bedrohungen durch Erpressungs- und Schadsoftware sowie der verschärften Cyber-IT-Bedrohungslage für die kritische Infrastruktur optimieren und entwickeln wir kontinuierlich zusätzliche Maßnahmen zur Steigerung unserer IT-Sicherheit. Gemeinsam mit externen Beratern prüfen und verbessern wir unsere Cyber-IT-Sicherheit regelmäßig.

### **Gesetzliche Risiken**

Wir fassen in dieser Kategorie Unsicherheiten zusammen, die im Zusammenhang mit der Regulierung oder anderen Veränderungen in den rechtlichen Geschäftsgrundlagen bestehen.

### **Unsicherheiten aus Regulierung bestehen weiter, Chancen aus innovativen Produkten und nachhaltiger Energieerzeugung**

Für Unternehmen der Energiebranche besteht das Risiko und die Chance, dass Gesetzgeber und Behörden die regulatorischen Rahmenbedingungen verändern. Zukünftig haben energie- oder klimapolitische Entscheidungen wesentliche Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung. Beispiele sind Regelungen zum Ausbau erneuerbarer Energien und die Anforderungen zur Erreichung nationaler Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele.

Als Folge der geopolitischen Krisen ergeben sich verstärkte Bemühungen, die Strom- und Wärmeerzeugung und -verteilung schnell auf nachhaltiges Wirtschaften umzustellen.

Aus der Gesetzgebung zum Kohleausstieg ergeben sich für MVV sowohl Risiken als auch Chancen. Risiken bestehen in möglichen gesetzlichen Einschränkungen oder Eingriffen in unseren geplanten Anlagenbetrieb zur Erzeugung von Fernwärme und Strom. Es besteht zudem Unsicherheit bei der Wirtschaftlichkeit kurzfristiger Ersatz- und Erneuerungsinvestitionen bei Anlagen, die sich bereits in staatlich geplanten Stilllegungen befinden.

In den gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Wechsel zu nachhaltiger Energieerzeugung sehen wir Herausforderungen, aber auch Potenziale. Diese gehen wir aktiv und konsequent mit innovativen Produkten an – zum Beispiel mit Maßnahmen zum Aufbau grüner Wärmeversorgungsstrukturen, mit individuellen Kundenlösungen und mit neuen Elementen einer Kreislaufwirtschaft im

Rahmen des Mannheimer Modells. Aktuell beobachten wir im Markt eine hohe Verunsicherung vor dem Hintergrund der Diskussionen um das Gebäudeenergiegesetz und den damit zusammenhängenden Fördermaßnahmen sowie der kommunalen Wärmeplanung.

Diese Herausforderungen betreffen nicht nur unsere Aktivitäten in Deutschland, sondern auch unser internationales Geschäft. Wir begegnen den Risiken aktiv, indem wir uns an der politischen Meinungsbildung beteiligen, unsere Prozesse und Geschäftsmodelle anpassen und entsprechende Produkte entwickeln. So können wir gleichzeitig Chancen nutzen.

#### **Management von rechtlichen Risiken im Fokus**

Unser [Compliance-Management-System \(CMS\)](#) trägt dazu bei, Gesetzesverstöße zu minimieren. Wir steuern etwaige Compliance-Risiken mit unserem CMS und erfassen sie gleichzeitig im Risikomanagementsystem (RMS).

Zudem ist die Geschäftsentwicklung von MVV Risiken und Chancen ausgesetzt, die sich aus der energiewirtschaftlichen und sonstigen Rechtsprechung ergeben. Beispielsweise könnten unsere Gestaltungsmöglichkeiten bei Verträgen eingeschränkt oder auch erweitert werden oder mögliche Mehrkosten gesetzlich bedingt nur eingeschränkt in die Absatzpreise einbezogen werden.

#### **Finanzierungschancen und -risiken**

In dieser Kategorie weisen wir im Wesentlichen Forderungsausfallrisiken sowie Refinanzierungs- und Liquiditätschancen und -risiken aus.

#### **Refinanzierung und Liquidität überwachen und aktiv steuern**

Als Refinanzierungs- und Liquiditätsrisiko wird die Möglichkeit bezeichnet, dass benötigte Zahlungsmittel zukünftig nicht oder nicht im vollen Umfang beschafft werden können.

Das Liquiditätsmanagement betrachten wir vor dem Hintergrund von Marktpreisschwankungen auf unseren relevanten Märkten unverändert aufmerksam. Wir nutzen automatisierte Auswertungen, um frühzeitig mögliche zukünftige Entwicklungen und Einflüsse auf die Liquiditätspositionen im Großhandel zu analysieren.

Vor allem die aus Marktpreisschwankungen resultierenden, schwankenden liquiditätswirksamen Sicherheitshinterlegungen aus dem Großhandel, das sogenannte „Margining“, werden hierbei betrachtet. Dabei ergeben sich branchenübliche Anforderungen an die liquiditätswirksame Hinterlegung von finanziellen Sicherheiten für die Eröffnung von Handelspositionen (Initial Margin) und für nachfolgende Marktpreisschwankungen (Variation Margin). Die „Initial Margin“ führt stets zu einer Hinterlegungspflicht und ist abhängig vom aktuellen Marktpreisniveau und der Volatilität der Marktpreise. Um auch bei größeren Schwankungen stets über ausreichend liquide Mittel zu verfügen, ist unsere Margin- und Liquiditätssteuerung und -prognose in die Regelprozesse integriert. Zudem halten wir Barlinien vor. Bei Bedarf können wir frühzeitig Handlungsbedarf identifizieren, gegensteuern und außerbörsliche Geschäfte abschließen, wobei wir potenzielle Forderungsausfallrisiken berücksichtigen.

#### **Unsicherheiten mit aktivem Forderungsmanagement begrenzen**

Es besteht das Risiko, dass Kunden oder Geschäftspartner unsere Rechnungen nicht oder nur teilweise begleichen, beispielsweise bei unseren OTC-Trading-Aktivitäten oder bei langfristigen Lieferbeziehungen mit Geschäftskunden. Zudem verursachen kurzfristige und deutliche Preisanstiege bei Energieprodukten ein verstärktes Risiko, dass einzelne Großhandelspartner in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und die Vertragserfüllung gefährdet wird. Um solche Forderungsausfallrisiken zu begrenzen, wählen wir unsere Geschäftspartner systematisch und mit kaufmännischer Vorsicht aus, überprüfen deren Bonität und vereinbaren, falls erforderlich, Sicherheiten wie Bürgschaften oder Garantien. Zudem diversifizieren wir unser Portfolio, um eine Ballung von Ausfallrisiken möglichst zu vermeiden.

Im Zusammenhang mit zunehmenden konjunkturellen Unsicherheiten können Verzögerungen und Ausfälle bei der Begleichung offener Forderungen auch vermehrt durch Endkundinnen und -kunden eintreten. Wir begegnen diesem Risiko proaktiv mit unserem aktiven Forderungsmanagement und haben zudem Hilfsprogramme für besonders schutzbedürftige Privatkundinnen und -kunden eingerichtet.

#### **Länderrisiken unverändert im Fokus**

Länderrisiken bestehen für MVV in Form von Transferrisiken und der Möglichkeit, dass Staaten zahlungsunfähig oder nicht mehr zahlungsbereit sein könnten. Länderrisiken könnten sich aufgrund unserer internationalen Aktivitäten im Segment Neue Energien auf unser Adjusted EBIT auswirken. Vor einem möglichen Markteintritt in neue internationale Märkte führen wir Analysen zu möglichen Risiken durch. Für unsere bestehenden Aktivitäten beobachten wir die politische und wirtschaftliche Situation vor Ort und suchen fortlaufend nach Handlungsalternativen; bei einer Verschlechterung der Situation und Risikolage werden wir uns gegebenenfalls für einen Marktaustritt entscheiden.

#### **Strategische Chancen und Risiken**

Die energiepolitischen und -wirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich dynamisch. Dieser Wandel bringt strategische Risiken mit sich, eröffnet aber auch neue Chancen. Vor diesem Hintergrund prüfen wir unsere Investitionsvorhaben genau und entscheiden, in welche Märkte, Technologien, Unternehmen, Projekte und Kundenlösungen wir zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang investieren wollen.

Aufgrund der Transformation des Energiesystems in Deutschland und der Spannweite politischer Rahmenbedingungen ist die Planungssicherheit für unser Unternehmen eingeschränkt. Der Entscheidung der Bundesregierung zum Kohleausstieg und zur Klimaneutralität folgen wir mit einer ambitionierten Dekarbonisierungsstrategie. Die Rahmenbedingungen zum Rückzug aus unseren konventionellen Erzeugungskapazitäten werden dabei zu einem wesentlichen Teil durch das Kohleausstiegsgesetz und mögliche geopolitische Effekte sowie durch die jeweiligen lokalen Gegebenheiten bestimmt. Hieraus und insbesondere aus den kurzfristig geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen entstehen hohe nicht planbare Chancen und Risiken für unser Unternehmen.

Herausforderungen und Unsicherheiten sehen wir derzeit noch immer beim Zubau von Windkraftanlagen an Land, wo Umsetzungsrisiken aus den hohen Hürden bei den Genehmigungsverfahren bestehen, insbesondere um den Artenschutz, die Anwohnerinteressen sowie die Verfahrensdauer zur Schaffung von Planungsgrundlagen in Einklang zu bringen.

## **Gesamtaussage**

Durch die Entwicklungen an den Energie- und Beschaffungsmärkten – insbesondere als Folge der andauernden geopolitischen Krisen – bleibt die Unsicherheit des unternehmerischen Handelns in der Energiebranche allgemein und damit auch für MVV unverändert hoch.

Neben dem hohen Wettbewerbsdruck haben die Volatilität an den Energiehandelsmärkten, energie- und klimapolitische Veränderungen sowie regulatorische Eingriffe mit dem daraus resultierenden Kundenverhalten erhebliche Auswirkungen auf unsere Geschäftsentwicklung. Die daraus entstehenden Planungsunsicherheiten bleiben für MVV erheblich, insbesondere bei langfristigen, nachhaltigen Investitionen in Anlagen zur Strom- oder Wärmeerzeugung sowie beim Auf- und Ausbau von Dienstleistungsgeschäftsmodellen für unsere Kunden. Im Bereich Projektentwicklung für erneuerbare Energien hängt die weitere Entwicklung in Deutschland von der Bereitstellung ausreichender Flächen, der Beschleunigung und Vereinfachung der Verfahren sowie von staatlichen Förderinitiativen ab. In unseren internationalen Zielmärkten für erneuerbare Energien sind die maßgeblichen Risikofaktoren neben der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen und der Marktzugangsbedingungen lokale Förder- oder Marktregimes und die lokale konjunkturelle Entwicklung.

Nach wie vor ist unsicher, wie sich die durch die andauernden geopolitischen Krisen ausgelösten Chancen, Risiken und Herausforderungen mittel- und langfristig weiterentwickeln. Im Vordergrund stehen dabei unsere Lieferketten, die Verfügbarkeit und Preisentwicklung von Rohstoffen und Materialien, der Bedarf an qualifizierten Fachkräften, die Sicherstellung von Installations- und Handwerkerkapazitäten sowie zunehmend die Auswirkungen dieser Faktoren auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Verfügbarkeit von Fördermitteln. Die verschiedenen staatlichen Ebenen – international und national – versuchen mit einer Vielzahl von Maßnahmen gegenzusteuern und die Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft in Grenzen zu halten. Auf dieser Grundlage rechnen wir damit, dass unsere Branche auch mittel- bis langfristig tiefgreifenden Veränderungen ausgesetzt sein wird und hieraus zusätzliche hohe Planungsunsicherheiten in Bezug auf die relevanten Rahmenbedingungen resultieren.

Wir beobachten alle relevanten Entwicklungen und wirken darauf hin, dass unser Chancen-/ Risikoprofil trotz dieser Randbedingungen möglichst ausgewogen bleibt.

Aus Sicht des Vorstands von MVV gibt und gab es keine Anhaltspunkte dafür, dass Risiken, einzeln oder in ihrer Gesamtheit, den Fortbestand des gesamten Unternehmens oder eines wesentlichen Teilkonzerns im Berichtszeitraum gefährdet haben oder darüber hinaus gefährden könnten. *Aus Sicht des Vorstands sind hinsichtlich der wesentlichen Belange des Risikomanagementsystems sowie des Compliance-Management-Systems keine Anhaltspunkte bekannt, die gegen Angemessenheit und Wirksamkeit sprechen.*